

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

297 (27.10.1933)

# Der Führer

Ab 1. November  
2 x täglich

Badische  
Nationalsozialistische Kampfbblatt  
Politik und deutsche Kultur

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

**Wegweiser:**  
Monatlich 2,10 Bfg. Vorkosten-  
gebühr oder Erzeuger- u. Ver-  
triebskosten 1,50 Bfg. zuzüglich  
Postgebühren. Bei Abnahme von  
mehreren Exemplaren sind  
besondere Bedingungen anzu-  
nehmen. Vorbestellung ist  
erforderlich. Bei Nichterhalten  
höherer Gewalt, Verbot durch  
Staatsgewalt, bei Störungen oder  
Ersatz besteht kein Anspruch  
auf Lieferung der Zeitung oder  
Rückzahlung des Vorkosten-  
geldes. Die Zeitung wird  
nur bis zum 20. jeden Monats  
auf den Monatsbeginn an-  
genommen.  
**Drei Ausgaben:**  
Für die Bez. Odenwald, Neckar-  
u. Oberrhein, für die Bez. Neckar-  
u. Oberrhein, für die Bez. Neckar-  
u. Oberrhein, für die Bez. Neckar-  
u. Oberrhein.  
**Beilagen:**  
"Die Deutsche Arbeiterfront", "Der  
Freiheitskämpfer", "Die Deutsche Frau",  
"Masse und Volk", "Der Ratgeber",  
"Kellen und Wandern".  
Verbreitung oder Wiedergabe anderer als  
eigene Berichte oder Sonderbeilagen  
genannt sind nur bei  
genauer Quellenangabe gestattet.

**Wegweiser:**  
Die 10. Jahrgangsziffer im An-  
genh. 15 Bfg. (Kontak-10 Bfg.),  
kleine Anzeigen und Familienanzeigen  
1 mm - Zeile 6 Bfg. Im Textteil: die  
4 gelb. Millimeterzeile 50 Bfg. Wieder-  
holungsrabatte u. Tarif. Für d. Erstk. der  
Anzeigen am best. Tagen u. Wägen wird  
keine Gewähr übernommen. Anzeigen-  
schluß: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erstk.  
**Verlag:**  
Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B.,  
Baldstr. 28. Fernruf Nr. 7930/31. Post-  
fachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto:  
Südliche Sparkasse Karlsruhe Nr. 796.  
Abteilung Buchvertrieb: Karlsruhe,  
Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 1271.  
Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935.  
Gesamtschulden von Verlag und Er-  
pedition 8-19 Uhr. Erteilungsort und  
Vertriebsort: Karlsruhe in Baden.  
**Schreibleitung:**  
Anschrift: Karlsruhe i. B., Baldstr. 28,  
Fernsprecher 7930/31. Redaktions-  
schluß 18 Uhr am Vortag des Erscheinens.  
Sprechstunden täglich von 11-13 Uhr.  
Redaktionsschreibleitung: Hans Graf,  
Neuland, Berlin SW. 68, Charlotten-  
str. 15 b. Fernruf A7 Dönhof 6670/71.  
Wiener Schreibleitung: Alfr. Schweig-  
hölzer Wien VII, Seibengasse 18.  
Fernruf B 30 045.

## Zur großen Rede Adolf Hitlers

# Ein Leitartikel des „Temps“

### Erreuliche Erkenntnisse, alte Irrtümer und eine schwere Entgleisung

Das große regierungsoffizielle französische Blatt der „Temps“ nimmt heute in einem umfangreichen Leitartikel zur großen Rede des Führers im Sportpalast Stellung. Dieser Leitartikel ist in verschiedener Hinsicht außerordentlich interessant, bemüht er sich doch in ausführlicher Weise den französischen Standpunkt gegen die offenbar auch in Frankreich außerordentlich wirksamen Feststellungen des Führers zu verteidigen. Wo dieser Artikel sich auf Betrachtungen über das Wesen des Nationalsozialismus einläßt und seine Entstehung aus verschiedenen materiellen Tendenzen erklären will, um daraus wie üblich innere Gegensätze zu konstruieren, erübrigt es sich für uns, wörtliche Nichtigstellungen zu geben. Zu fremd und oberflächlich ist dieses Urteil. Genau so fremd wie das Urteil der verhassten Vertreter des Weimarer Systems über den Nationalsozialismus vor seinem Machtantritt. Es wird zum Beispiel die These aufgestellt, daß das Gend und die Hoffnungslosigkeit unser Volk der „hitlerischen Mystik ausgeliefert“ hätte. Gend und Hoffnungslosigkeit haben leider die Massen in Deutschland ins andere Lager getrieben, nämlich in das der Anarchie und des Bolschewismus.

Man hat ihm bedeutende Konzessionen zugestanden, bevor es selbst verstanden hat, sie durch loyale Ausführung seiner Verpflichtung zu verdienen... Wie hat es dieses gute Verhalten gelohnt? Es hat neue unannehmbare Forderungen aufgestellt, es hat die Abrüstungskonferenz verlassen, und es hat ohne auch nur den Anschein eines Vorwandes oder einer Entschuldigung anbringen zu können, die Gemeinschaft der Völker verlassen. Der Kanzler beschwert sich, daß man Deutschland gegenüber nicht Wort gehalten habe und er möchte die Völker gerne verstehen (!), wenn er glauben machen will, daß die Rüstungen Frankreichs die Sicherheit des Reiches bedrohen... Das Reich hat entschlossen seine Mitarbeit mit den anderen Mächten von seiner Forderung nach Gleichberechtigung abhängig gemacht, die, wenn sie angenommen worden wäre, wie sie formuliert war, zu seiner tatsächlichen und sofortigen Wiederaufrüstung geführt hätte...

Frankreichs damit schlecht gelohnt hätte, daß es sich entschlossen habe, seine Mitarbeit mit den anderen Mächten von seiner Forderung nach Gleichberechtigung abhängig zu machen. Es ist offenbar dem Artikelschreiber gar nicht zum Bewußtsein gekommen, daß er damit direkt zugibt, daß Deutschland noch bis zum Jahre 1933 eine Gleichberechtigung zu fordern hatte und nicht wie der „Temps“ in vorwurfsvoller Weise weiter oben es hinstellte, Deutschland schon mit seinem Eintritt in den Völkerbund absolut gleichberechtigt gewesen ist. Und wenn der „Temps“, obwohl Deutschland das niemals verlangt hat, davon spricht, daß die Erfüllung der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung zu einer tatsächlichen und sofortigen Wiederaufrüstung geführt hätte, so ist das ein Zugeständnis, der uns gänzlich unverständlich ist. Es ist uns auch gänzlich unbekannt, welche „neuen unannehmbaren Forderungen“ Deutschland in Genf gestellt hat. Uns ist nur bekannt, daß die neuen unannehmbaren Forderungen auf der Seite aufgestellt wurden, die unter Abänderung des MacDonaldplanes eine nachträgliche einseitige Kontrolle verlangte, aus deren Ergebnissen dann evtl. der Entschluß gefaßt werden könnte, an eine etappenweise Abrüstung zu denken.

Die am 11. Dezember 1932 Deutschland feierlich theoretisch zugestandene Gleichberechtigung, sollte jetzt im Völkerbund verwirklicht werden. Man hat das aber kategorisch abgelehnt. Dies hätte der „Temps“ bedenken und erwägen müssen, wenn er sich auch nur um die elementarste Grundlage des gegenseitigen Verständehens hätte bemühen wollen. Dann wäre er auch nicht zu der unwahren Behauptung gekommen, Hitlers Worte ständen zu seinen Taten im Widerspruch. Er hätte aber erkennen müssen, daß seine Argumentation voll von Widersprüchen und Irrtümern ist. Am bedauerlichsten aber ist die Entgleisung des „Temps“ bei dem höchsten Satz, der sich auf die Emigranten bezieht: ... „daß er mit Bitterkeit seine Aufnahme im Ausland und das Echo, welches in der ganzen Welt die Klagen der Opfer des Regimes finden, feststellt, darüber darf man nicht überrascht sein.“ Ist es diesem großen französischen offiziellen Blatt auch heute noch gut genug, sich mit der Greuelheide minderwertiger Subjekte zu identifizieren? Darüber müssen wir uns wundern. Dies ist bestimmt nicht ein Anzeichen dafür, daß die These, die der „Temps“ zu verteidigen sucht, sehr stark und großmütig ist. Karl Neuscheler.

# Verlegenheit in Genf

## Keine Kritiken an Deutschland mehr

Genf, 26. Okt. Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz stehen nunmehr völlig unter dem Zeichen der neuen durch den Austritt Deutschlands geschaffenen Lage. Auffallend war, daß gegenüber den früheren Sitzungen heute eine erhebliche Änderung der Stimmung und des Tones der Verhandlungen zutage trat. Angriffe auf Deutschland oder Kritiken an dem deutschen Austritt wurden von allen Seiten sorgfältig vermieden. Die Gewißheit, daß ohne Deutschland das Schicksal der Abrüstungskonferenz besiegelt ist und daß ohne Deutschland eine Regelung der Abrüstungsfrage unmöglich ist, dringt jetzt immer stärker durch. In unterrichteten Kreisen wird jetzt die Auffassung vertreten, daß sich das Schwerkrieg der weiteren Arbeiten der Konferenz auf die direkten Verhandlungen verlagern muß, obwohl nach außen hin das Präsidium der Abrüstungskonferenz als das allein zuständige Organ die Verhandlungen führen wird. Man will jetzt im engeren Kreise im Präsidium und möglicherweise in einem noch engeren Ausschuss, dem voraussichtlich nur die Grovmächte angehören werden, einen neuen Vertragstext ausarbeiten, der die Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz und die deutsche Zustimmung zu einem endgültigen Abrüstungsabkommen ermöglichen soll.

In der Ansprache erklärte der Vertreter Großbritanniens, Unterstaatssekretär Eden, daß der Entschluß der deutschen Delegation, an der Abrüstungskonferenz auszuscheiden, in keiner Weise die Konferenz abhalten dürfe, ihr Ziel zu erreichen. Der Vertreter Spaniens meinte, daß die Schwierigkeiten, vor denen man sich befinde, hauptsächlich von den Friedensverträgen herrührten.

## Ründigung des Zollwaffenstillstandes durch Frankreich

Genf, 26. Okt. Frankreich hat den Zollwaffenstillstand gekündigt.

## Niederlage der englischen Regierung bei einer Unterhauswahl

London, 26. Okt. Die englische Regierung erlitt bei einer Unterhauswahl in East Fulham eine Niederlage. Der konservative Kandidat Walbron wurde von dem Sozialisten Wilmot mit 17.790 gegen 12.950 Stimmen geschlagen. Bei den letzten Wahlen war der konservative Kandidat mit 23.498 Stimmen gewählt worden, während der sozialistische 8917 und der liberale Kandidat 1788 Stimmen erhalten hat.

## Professor Macdonald Flüchtlingskommissar

Genf, 26. Okt. Der amtierende Präsident des Völkerbundes hat heute entsprechend dem letzten Beschluß der Völkerbundsversammlung den Oberkommissar für die Flüchtlinge aus Deutschland ernannt. Nach Rückfragen bei ver-

schiedenen Regierungen ist der amerikanische Professor James Macdonald zum Flüchtlingskommissar ernannt worden.

## Südslawische Befürchtungen

### Eine Note an Mussolini

London, 26. Okt. „Daily Express“ meldet aus Wien, daß König Alexander von Südslawien eine persönliche Note an Mussolini geschickt habe, in der er seine Befürchtungen über eine mögliche Einmischung Italiens in Desterreich ausdrückte. Wien ist, wie das Blatt berichtet, voller Gerüchte, daß Beamte des südslawischen Geheimdienstes berichtet hätten, Desterreich sei am Rande einer Krise und daß die südslawische Regierung eine italienische Intervention in Desterreich befürchte. Man erkläre, daß diese Möglichkeit das Gleichgewicht der Mächte im Adria-gebiet zerstören würde. Die in Wien ausgedrückten Befürchtungen würden zu einem Ausmaß durch die Annahme herabgemindert, daß König Alexander den Italienern seine Ansicht in dieser Angelegenheit klar mache.

## Massenprozeß gegen subetendeutsche Nationalsozialisten

### 300 „Volksportler“ vor tschechischen Gerichten.

Prag, 26. Oktober. (Drahtbericht des „Führer“.) Wie die Prager Presse meldet, wird gegen fast 300 junge Nationalsozialisten bei denen im Vorjahre Hausdurchsuchungen durchgeführt wurden und die dem nationalsozialistischen „Volksportverband“ angehören, die Auflage erhoben und Anfang Dezember der Prozeß beginnen. Der Prozeß soll drei Monate dauern.

## Der Hauptauschluß auch vertagt

Genf, 26. Okt. Der Hauptauschluß der Abrüstungskonferenz hat heute beschlossen, seine Beratungen zunächst bis zum 4. Dezember zu unterbrechen. Inzwischen soll das Büro der Konferenz gemäß dem Vorschlage Hendersons die notwendigen Vorkehrungen treffen, um einen Abkommensentwurf auszuarbeiten, der dem Hauptauschluß am 4. Dezember zur Beratung vorgelegt werden soll.

# Die Neugestaltung des deutschen Rechts

## Veränderungen des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

Berlin, 26. Okt. Amtlich wird mitgeteilt:  
Eine vollständige Rechtspflege ist nur in einem Verfahren möglich, das dem Volke verständlich ist und einen ebenso sicher wie schleunig wirkenden Rechtsschutz verbürgt.  
Die Parteien und ihre Vertreter müssen sich bewußt sein, daß die Rechtspflege nicht nur ihnen, sondern zugleich und vornehmlich der Rechtssicherheit des Volksganzen dient.  
Keiner Partei kann gestattet werden, das Gericht durch Unwahrheiten irre zu führen oder seine Arbeitskraft durch böswillige oder nachlässige Prozeßverschleppung zu mißbrauchen. Dem Rechtsschutz, auf den jeder Anrecht hat, entspricht die Pflicht, durch redliche und sorgfältige Prozeßführung dem Richter die Findung des Rechts zu erleichtern.  
Aufgabe des Richters ist es, durch kraftvolle Leitung des Verfahrens und in enger Fühlung mit den Parteien dahin zu wirken,

daß jede Streitfrage nach gründlicher Vorbereitung möglichst in einer einzigen Verhandlung aufgeklärt und entschieden wird. Er hat Verhandlungen, die nicht sachlich dringend geboten sind, zu vermeiden und zu verhindern, daß ein Verfahren durch verspätetes Vorbringen verjährt wird.  
Nur so gelangt man zu einem lebendigen Verfahren mit voller Mündigkeit und Unmittelbarkeit, das dem Richter eine sichere Findung der Wahrheit ermöglicht und dessen Verlauf die Parteien mit Verständnis und Vertrauen folgen können.  
Um die zur Erreichung dieser Ziele vorhandenen gesetzlichen Mittel zu verstärken und zugleich noch andere notwendige Verbesserungen des Verfahrens herbeizuführen, hat die Reichsregierung das nachstehende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

### X. Zahlreiche textliche Anpassungen an die Änderungen I bis IX.

**Artikel II**  
Fortfall der Vorschrift der Notverordnung vom 14. Juni 1932, wonach die Revision nicht auf die Verletzung der richterlichen Fragepflicht oder Vorschriften über die Beweiswürdigung gestützt werden kann.

**Artikel III**  
Änderung des Paragraphen 66 Absatz 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes dahin, daß für den Fall der Verhinderung des ordentlichen Kammervorsitzenden das Gerichtspräsidium für das Geschäftsjahr einen regelmäßigen Vertreter bestellen kann.

**Artikel IV und V**  
Einige technische Änderungen des Arbeitsgerichtsgesetzes und des Mietrechtsbuches im Zusammenhang mit dem Übergang vom Parteicid zur zugehörigen Parteivernehmung.

**Artikel VI**  
Eine Änderung des Gerichtsostengesetzes (Befreiung der im Inland ansässigen Staatslosen von der Auslandervorschußpflicht).

**Artikel VII**  
Zwei Änderungen der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher (insbesondere Ermäßigung des Reisekosten-Kilometersatzes von 0,15 auf 0,12 RM.).

**Artikel VIII**  
Anpassung der Vorschriften des Strafgesetzbuches an den Übergang vom Parteicid zur zugehörigen Parteivernehmung.

**Artikel IX**  
Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1934 in Kraft. Übergangsvorschriften.

**Artikel X**  
Ermächtigung zur Neubekanntmachung des Textes zur Zivilprozeßordnung.

eine eigene Justizprüfungsordnung, eigene Voraussetzungen für die Zulassung, eigene Arten des Beförderungs- und des Prüfungswesens haben. Hier wird auch die Akademie für deutsches Recht und eine Konferenz der Justizminister mit entsprechenden Arbeiten beginnen. Ich habe die Akademie beauftragt, die Einheitlichkeit der Prüfungsvorschriften für die Universitäts-Zulassungsprüfung und die große Staatsprüfung in Deutschland vorzubereiten. Auch der preussische Justizminister unterstützt diese meine Bemühungen mit allem Nachdruck.

### Sarraut nimmt den Auftrag an

Paris, 26. Okt. Gegen 14 Uhr MEZ. wird sich Sarraut zum Staatspräsidenten begeben und mitteilen, daß er den Auftrag zur Regierungsbildung annehme. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß der Bestand des Kabinetts bereits in allen Einzelheiten festgelegt ist. In den Verhandlungen der Kammer glaubt man, daß Sarraut zunächst versuche, eine Links-Lösung zentralisiert zusammenzustellen. Unter diesen Umständen würde ihm allerdings eine sichere Mehrheit fehlen. Die größten Schwierigkeiten scheint nach wie vor die Befehung des Außenministeriums zu bereiten.

### Die Wiederaufnahme der amerikanisch-russischen Beziehungen wird vorbereitet

Neval, 26. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, verlautet hier, daß für die Zeit bis zum Eintreffen des Außenkommissars Litwinow in Washington zwischen den russischen und amerikanischen amtlichen Stellen über die Regelung verschiedener Fragen, die mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen in Verbindung stehen, der Meinungsaustausch eingeleitet wird.

Nach russischen Vorschlägen sollen bis zur offiziellen Anerkennung inoffizielle diplomatische Kommissionen nach Washington und Moskau gehen, um sofort das Programm des Ausbaues der gegenseitigen Beziehungen praktisch anzugehen. Die Kommissionen sollen in den Hauptstädten der beiden Länder arbeiten und den direkten politischen und wirtschaftlichen Verkehr erleichtern. Außerdem soll diesen Vertretungen das Recht gegeben werden, konsularische Funktionen auszuüben.  
Litwinow will am 16. oder 18. Dezember nach Moskau zurückkehren, um der Parteileitung über seine Verhandlungen in Amerika Bericht zu erstatten. Ob der Außenkommissar auf seiner Rückreise London und Paris besuchen wird, ist noch nicht entschieden.

### Lenkt Japan ein?

Änderung der Politik gegenüber der Sowjet-Union

Moskau, 26. Okt. Die sowjetischen Telegrammen-Agentur veröffentlicht einen Bericht aus Tokio, in dem unter Hinweis auf das Blatt „Maino“ erklärt wird, daß das japanische Außenministerium eine Änderung seiner Politik gegenüber Sowjetrußland beschlossen habe.

Der ursprünglich wegen der Veröffentlichung der japanischen Votischasterdokumente durch die T.M.E. beabsichtigte Protest in Moskau werde aufgegeben werden. Japan hätte von der Sowjetregierung einen Widerruf der Veröffentlichung verlangen wollen. Davon sei nunmehr keine Rede mehr. Vertreter des Außenministeriums seien von Auslandskorrespondenten über diese Änderung der japanischen Haltung befragt worden, jedoch seien diese der Frage ausgewichen.

### USA. gegen einen Nichtangriffspakt mit Japan

Tokio, 26. Oktober. Wie hier verlautet, haben die Vereinigten Staaten beschlossen, den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Japan abzulehnen. Die Gründe, aus denen diese Ablehnung erfolgte, sind bisher nicht bekannt geworden. Der Entwurf eines solchen Paktes war von dem japanischen Votischaster in Washington überreicht worden. Er bemühte sich auch, zu einer Verständigung mit Amerika zu kommen.

### Reister zum Völkerbundskommissar in Danzig gewählt

Genf, 26. Okt. Der Völkerbundsrat wählte heute vormittag in geheimer Sitzung den bisherigen händigen Vertreter Irlands beim Völkerbund, Reister, zum Völkerbundskommissar in Danzig.

## Der neue Gesetzestext

### Artikel I

Die Zivilprozeßordnung wird wie folgt geändert:

#### I. Wahrheitspflicht

**Einfügung in Paragraph 138:**  
Die Parteien haben ihre Erklärungen über tatsächliche Umstände vollständig und der Wahrheit gemäß abzugeben.

#### II. Maßnahmen zur strafferen Zusammenfassung des Streitstoffes

Änderungen der Paragraphen 279, 519, 527, 529.

#### III. Unmittelbarkeit des Beweisverfahrens

Änderung des Paragraphen 349 (Die wesentlichen Beweisaufnahmen haben nicht vor dem Einzelrichter, sondern vor der Kammer stattzufinden).

Änderung des Paragraphen 375 (Grundsätzlicher Ausschluß von Zeugenvernehmungen durch einen beauftragten Richter).

#### IV. Änderungen des Eidesrechtes

##### a. Zeugenbeweis

Änderung des Paragraphen 391: Ein Zeuge ist nur zu beeidigen, wenn das Gericht dies mit Rücksicht auf die Bedeutung der Aussage oder zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage für geboten erachtet und die Parteien auf die Beeidigung nicht verzichten.

Änderungen der Paragraphen 393, 395.

##### b. Parteivernehmung

Der 10. Titel des ersten Abschnittes des zweiten Buches über den Parteicid ist durch einen neuen Abschnitt „Beweis durch Parteivernehmung“ ersetzt.

##### c. Schätzungseid

(Paragraphen 287) und

##### d. Editionseid

(Paragraphen 426, 427)  
Ebenfalls Ersetzung des Eides durch die Parteivernehmung.

#### V. Revision

Paragraph 549: Neuordnung des Kataloges der revidiblen Rechtsnormen.

#### VI. Wiederaufnahme des Verfahrens

Änderungen des Paragraphen 580, die im wesentlichen mit dem Übergang vom Parteicid zur Parteivernehmung in Zusammenhang stehen.

#### VII. Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten und Armenrecht

Änderungen der Paragraphen 110, 111 (Befreiung der im Inlande wohnenden Staatslosen von der Sicherheitsleistung). Änderung

gen der Paragraphen 114, 115, 116, 118a, 119, 126, 127 insbesondere Möglichkeit der Armenrechtgewährung an Staatenlose, Parteien kraft Amtes und juristische Personen.

#### VIII. Änderung von Vorschriften über die Zwangsvollstreckung und das Arrestverfahren

Änderungen der Paragraphen 866, 900, 922, 924, 925.

#### IX. Änderungen von Vorschriften über das schiedsgerichtliche Verfahren

Änderungen des Paragraphen 1025 (Unwirksamkeit von Schiedsverträgen, bei denen eine Partei ihre wirtschaftliche oder soziale Ueberlegenheit dazu ausgenutzt hat, den anderen Teil zu seinem Abbruch oder zur Annahme von Bestimmungen zu nötigen, die ihr im Verfahren ein Uebergewicht über den anderen Teil einräumen).

Änderung des Paragraphen 1027 (Einführung der Schriftform für Schiedsverträge, außer im Verhältnis von Volkskaufleuten untereinander).

## Dr. Frank über die Neugestaltung des deutschen Rechts

Berlin, 26. Okt. Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank äußerte sich am Donnerstagmorgen eingehend über die künftige Reform des gesamten deutschen Rechtslebens. Dr. Frank erinnerte daran, daß der Führer in Leipzig ein ausgesprochenes Bekenntnis zum deutschen Rechtsgedanken abgelegt hat. Die gesamte Rechtsreform ist dem Reichsjustizkommissar vom Reichspräsidenten und vom Reichskanzler unterstellt worden. Am Sonntag, den 5. November mittags wird im Berliner Stadtverordnetenversammlungssaal die erste Arbeitstagung der neugegründeten Akademie für deutsches Recht stattfinden, deren Führer Dr. Frank ist. Die Tagung wird das Thema behandeln:

Die Rechtsgrundlage des politischen Vorgehens der Reichsregierung in bezug auf Gleichberechtigung und Abriistung.

Nach einer Einleitungsrede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wird Prof. Bruns, von der Berliner Universität, ein Mitglied des Haager Gerichtshofes, sprechen.

Im Zuge der Rechtsreform sind mehrere Ausschüsse in Bildung begriffen. Einmal ist dies der Ausschuss für die Reform des Strafrechts, dessen Vorsitzender Dr. Frank ist, der wiederum von dem preussischen Staatssekretär Freisler vertreten wird. Es besteht das Bestreben, das neue Strafrechtbuch in vier bis fünf Monaten fertig zu stellen. Als wesentliche Grundzüge für das neue Strafrecht nannte Dr. Frank:

Es liegt im Mittelpunkt die schutzbedürftige Gesellschaft, nicht etwa der Verbrecher. Ziel der Rechtsfindung ist der Schutz des gesunden und fähigen Volksteils vor dem Untermenschentum und der Delatenden.

#### Die Identität von Moral und Recht soll ihre Verwirklichung finden.

Gemeingefährliche Elemente werden, ohne daß man ihnen die Möglichkeit zur Betätigung überhaupt erst gibt, in Sicherheitsverwahrung genommen. Die rasche Sicherung soll mit der Sterilisierung von Gewohnheitsverbrechern und anderen minderwertigen Elementen gegeben sein.

Verbrechen gegen den Staat, die Wirtschaft, die Rechtssicherheit und die Wehrfähigkeit werden

schärfstens geahndet werden. Das gleiche gilt für Landesverrat.

Ein weiteres Ziel wird sein, die Gesellschaft ohne kleinliche Prüderie gegen unstillliche Vergeltung in Schutz zu nehmen. Der Ausschuss wird auch die Strafprozeßreform behandeln.

Die Reform des Zivilprozesses soll sich, wie Dr. Frank weiter hervorhob, nach rechtlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen vollziehen. Sie zugehalten ist Aufgabe eines weiteren Ausschusses, der unter dem Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Kisch von der Münchener Universität arbeitet.

Der Zivilprozeß soll eine Angelegenheit der Rechts- und der Lebenspraxis sein. Sicherheit, Bestimmtheit und Autorität der Rechtsfindung werden die großen Gesichtspunkte sein, ihnen sollen die Freiheit der Anwaltschaft, die Freiheit der Rechtsverkörperungen der Parteien und die Beseitigung überflüssigen Formeltrams dienen.

Ein dritter Ausschuss hat sich mit der Reform des gesamten bürgerlichen Rechts zu befassen. Dieser Ausschuss wird sofort in Unterabteilungen gegliedert werden. Dabei wird festzustellen sein, was am Eigentumsrecht, am Familienrecht und am Erbrecht zu ändern ist.

Aufgabe eines weiteren Ausschusses ist die Vorbereitung der Reform des Wirtschafts- und Handelsrechtes. Sicher ist, daß in Zukunft im deutschen Wirtschaftsleben keine unverantwortliche Anonymität mehr gebildet wird. Der persönliche verantwortliche Wirtschaftsführer wird wieder in den Vordergrund zu stellen sein.

In Verantwortung von Fragen hob Dr. Frank hervor, daß entsprechend dem Ausbau der Reichsgewalt gegenüber den Ländern es natürlich auch zu einem

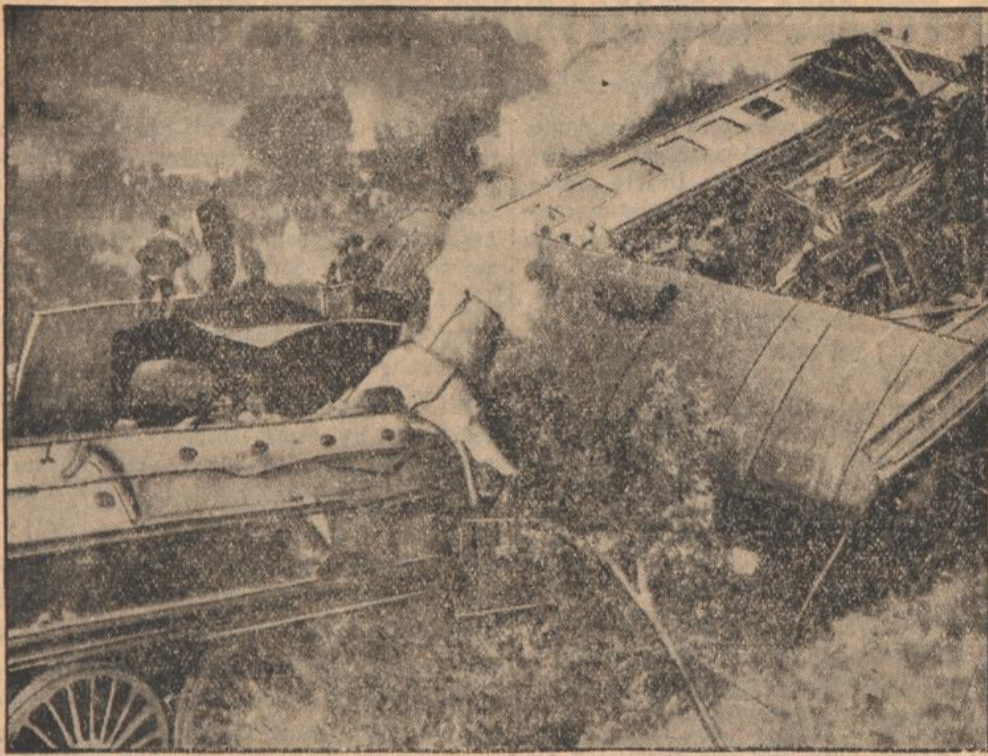
#### Ausbau der unmittelbaren Zuständigkeiten des Reiches auf dem Gebiete der Justiz

gegenüber den Länderjustizverwaltungen kommen werde. Ich habe als Ziel, so erklärte er, den Reichsrichter, den freizügigen Rechtsanwalt, den freien Reichsnotar und ich werde dieses Ziel auch entsprechend dem Vorgehen des Kanzlers in den übrigen Parteien des öffentlichen Lebens auf dem Gebiete der Justiz verfolgen.

Es ist nicht vereinbar mit dem Ziel unserer Bewegung, wenn wir heute z. B. noch überall

### Rücksichtslose Unterdrückung des Deutschtums im Gultschiner Ländchen

Troppan, 26. Okt. Die Unterdrückung des Deutschtums im Gultschiner Ländchen wird von Tag zu Tag rücksichtsloser durchgeführt. Tagtäglich erfolgen neue Verhaftungen und Verbote. So wurde vor einigen Tagen der Direktor des Krankenhauses des Deutschritterordens, Dr. Haager, der sich bei den Tschechen wegen seiner aufrechten deutschen Gesinnung unbeliebt gemacht hatte, verhaftet.  
Im Troppauer Kreisgericht, wo schon seit Monaten zahlreiche junge Deutsche auf ihre Aburteilung warten, sind neuerdings wieder 20 junge Burtschen aus dem Gultschiner Ländchen eingeliefert worden. Sie werden sich sämtlich wegen Vergehens gegen das Schulgesetz zu verantworten haben. Weiter hat der Troppauer Polizeidirektor den nationalsozialistischen Frauenverein für Gultschin aufgelöst.



Bildtelegramm von der Eisenbahn-Katastrophe in Nordwestfrankreich. Die Trümmer der Wagen des D-Juges Cherbourg-Paris, die bei La Bonneville von einer Brücke in den Fluß Iton stürzten.

## Ueber Chicago

### „Graf Zeppelin“ besucht die Weltausstellung

Chicago, 26. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ flog mehrere Schleifen über dem Zentrum Chicagos und der Weltausstellung und landete sodann um 14.10 Uhr M. P. auf dem Flugplatz Curtisswright, wo 250 Infanteristen als Landemannschaft warteten. Dr. Edener verließ das Luftschiff und begab sich in die Stadt zur Besichtigung der Weltausstellung. Nach einem offiziellen Empfang wird er mit der Eisenbahn nach Akron zurückfahren. „Graf Zeppelin“ wird nach schnellem Passagier- und Postwechsel über Milwaukee nach Akron zurückfliegen.

### Abenteuerliche Flucht

Sechs Monate in der Gewalt chinesischer Straßenräuber

Tschangtschun, 26. Okt. Der amerikanische Missionar Dr. Mis Nilsen, der vor sechs Monaten von chinesischen Straßenräubern überfallen und in die südlich von Nankin gelegenen Berge geschleppt wurde, ist am Mittwoch nach abenteuerlichen Befreiungsversuchen entkommen. Die Banditen verlangten damals ein Lösegeld in Höhe von einer halben Million Yen, aber die mandchurischen Behörden lehnten es ab, auch nur einen Pfennig zu zahlen. Später wurde in Zusammenarbeit mit japanischen Truppen eine Strafexpedition in Marsch gesetzt. Die Straßenräuber suchten indessen ständig andere Schlupfwinkel auf, wodurch sich das Befreiungswerk in den Bergen außerordentlich schwierig gestaltete. Ein in mandchurischen Diensten stehender Polizeioffizier namens Torihata stellte am 16. Oktober den Aufenthaltsort der Banditen fest, mit denen er über die Freilassung Nilsens verhandelte. Torihata wurde aber ebenfalls überfallen und entführt. Inzwischen nahmen die Behörden mit allem Nachdruck die Verfolgung auf. Torihata gelang es, am 19. Oktober zu entkommen; er unterrichtete die japanische Garnison in Sinsen über den neuesten Schlupfwinkel der Banditen, die daraufhin von japanischen Truppen umzingelt wurden. Die darauf bei den Straßenräubern entscheidende Verwirrung nützte Nilsen zur Flucht aus. Er traf am Mittwoch wohlbehalten in Sinsen ein.

### Blutige Zwischenfälle in Warschau

Schlägerei an der Universität

Warschau, 26. Okt. Im Zusammenhang mit den Wahlen eines Syndikus für die juristische Fakultät an der Warschauer Universität kam es zu blutigen Schlägereien zwischen nationaldemokratischen und regierungsfreundlichen Studenten. Das Ergebnis dieses Zusammenstoßes, bei dem auch Revolververhufe fielen, ist ein tödlich, zwei schwer- und mehrere leicht verletzte Studenten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Hochschüler fest.

Da es bereits am Dienstag zu Ausschreitungen von Hochschülern gekommen war, wurde die für Mittwoch anberaumte Wahl vertagt. Trotzdem stellte sich eine größere Gruppe von Stu-

dentem, die über die Vertagung nicht unterrichtet waren, in dem betreffenden Saal ein. Oppositionelle Studenten drangen daraufhin in den Saal ein und versuchten, die Anwesenden herauszudrängen, wobei es zu dem schweren Zusammenstoß kam. Es ist noch nicht festzustellen, welche Seite die Schuld an den blutigen Vorkommnissen trägt.

### Wilderer in der Heide

Bande mit 20 Mitgliedern unschädlich gemacht

O Harburg-Wilhelmsburg, 26. Okt. Der Kriminalpolizei und den Jagdbeamten gelang es in Wintermoor in der Pinneburger Heide 20 Personen festzunehmen, die sich als Wilddiebe oder Abnehmer des Wildes betätigten. In dem reichen Hochwildbestand der großen Heiden jagten die Wilderer durch regelrechte Freijagden nach ihrer Beute. Sie schoßen u. a. Hirsche, Rehe und Schwarzwild. Von Jagdvögeln angrenzender Jagden wurden sehr oft verübtes Wild gefunden, das offenbar frantgeschossen auf der Suche nicht gefunden und dann verwendet ist. Soweit das Wild nicht in eigenem Haushalt verbraucht wurde, gelangte es zum Verkauf. Dem Wild ist mit Gewehren und Schlingen nachgestellt worden. Bei einem der Täter wurde eine große Menge Rehgehörn gefunden. 16 Gewehre aller Art, darunter drei umgebaute Militärgewehre, zwei Revolver, Fuchseisen und Munition wurden beschlagnahmt.



Luftschiffübungen in Wilna

In Wilna (Polen) wurden umfangreiche Luftschiffübungen vorgenommen, an denen sich die gesamte Bevölkerung beteiligte. Für die Zeit der Übungen wurde der Straßenverkehr völlig lahmgelegt, während Flugzeuge, die Gasbomben abwarfen, über der Stadt erschienen. Die Einwohner mußten Gasmasken anlegen und sich in gasichere Verstecke begeben.

## Das Zeichen des gesunden Staates

# Rückgang der Verbrechen

### In Deutschland kein Platz für Verbrecher - Ein neues Gesetz

\* Berlin, 26. Okt. Der Leiter der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Schneider, äußerte sich eingehend über die Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung des Verbrechertums, die zu einem erfreulichen Rückgang der Kriminalität geführt haben. Seit der Machtübernahme durch die Männer der nationalsozialistischen Revolution, so erklärte er u. a., sind besonders die Raubüberfälle zurückgegangen. Auffällig ist dabei das völlige Aufhören der schweren Raubüberfälle unter Anwendung von Waffen. Desgleichen haben die Plünderungen von Lebensmittelgeschäften vollkommen aufgehört. Im Jahre 1933 ist nicht ein einziger Fall zur Anzeige gelangt.

In der Zeit von März bis September hat sich in Berlin

### kein einziger Raubmord ereignet.

Der Berufsverbrecher weiß heutzutage sehr genau, was ihm blüht, wenn er wieder mit seinen Spezialvergehen vor Gericht erscheinen muß.

Diese Tatsachen beweisen schlagartig, was zur Vernichtung des Verbrechertums ein kompromißloser, fahlharter Wille vermag. Der alte Korruptionsstaat des Liberalismus und die Humanitätsduselei, der tausend Entschuldigungen für den Verbrecher und ebensoviel Belastungsmomente für den durch das Verbrechen Geschädigten erfand, konnte niemals die gesunde Moral zu einem Prinzip erheben, weil sein Bestand in seinem tiefsten Innern unerbittlich war. Täglich handelte er nach dem Grundsatz, die kleinen Gauner einzusperren und die großen bestenfalls in Sanatorien bei dicken Zigarren und allerhand durch gaunerhafte Rechtsanwälte herbeigeführte Vergünstigungen ein angenehmes Leben fristen zu lassen. Der Großgauner, der abgefeimte jüdische Schieber und Korruptionist, der durch seine Gesinnungsfreunde in Politik, Journalistik und Verwaltung offen und versteckt unterstützt wurde, prägte der Novemberrepublik seinen Stempel auf.

Nachdem der nationalsozialistische Staat mit eisernem Griff die Hande dieser Großgauner von vornherein ins Zuchthaus hatte wandern lassen und — was das Wesentliche ist — durch rastlose Tätigkeit bestrebt war, die schreiende Not der ehrlich arbeitenden Massen zu beseitigen, steht ihm das unumkehrbare Recht zu, das alte Verbrechen in Deutschland mit rückwärtsloser Gewalt anzuzerren.

\* Berlin, 26. Okt. Wie Reichsjustizminister Dr. Gurtner mitteilt, wird er in der nächsten Woche ein großes Gesetzgebungsmerk auf dem Gebiete des Strafrechts bekannt geben, das die Ueberschrift trägt: „Der Kampf gegen den Gewohnheitsverbrecher.“ In diesem Gesetzwerk werden die Maßnahmen enthalten sein, um außerhalb der materiellen Bestimmungen des heutigen Strafrechts eine schärfere Bekämpfung des Gewohnheitsverbrechers zu ermöglichen. Das Gesetz wird am 1. Januar 1934 in Kraft treten.

### Siebeneinhalb Jahre Zuchthaus wegen Verleitung zur Brandstiftung

Augsburg, 26. Oktober. Vor dem Schwurgericht in Kempten i. N. hatte sich die 48 Jahre

alte Maurersehefrau Therese Fäher von Obergingberg wegen zweier Verbrechen der Verleitung zur Brandstiftung zu verantworten. Sie hatte ihren minderjährigen Sohn dazu veranlaßt, zwei landwirtschaftliche Anwesen in Brand zu stecken, doch hat der Sohn nach und nach acht Gebäude angezündet und damit einen Schaden von rund 150 000 Mark verursacht. Die Angeklagte wurde zu 7½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

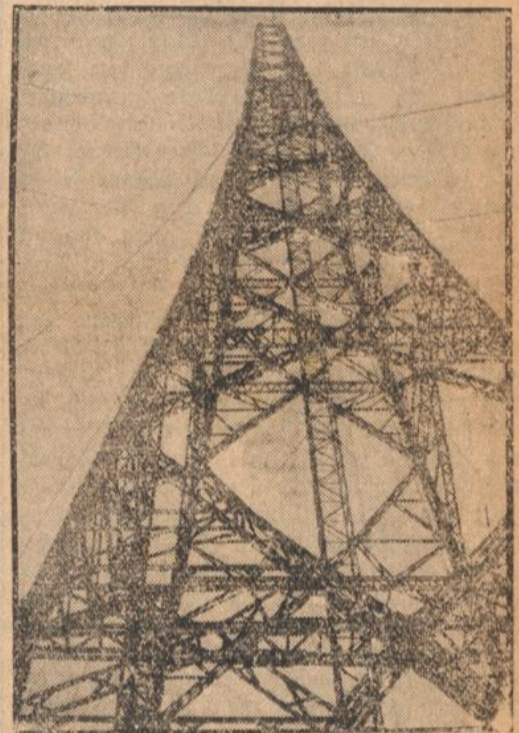
### Einhundertsiebenzigtausend

Eine liebevolle Meldung des „Paris Soir“

Berlin, 26. Oktober. Ein mit viel Nährfälligkeit im „Paris Soir“ aufgemachter „aus Deutschland bezogener“ Bericht sagt, in Deutschland schmachteten 170 000 Personen im Konzentrationslager. Wie dazu deutscherseits amtlich festgestellt wird, befinden sich zur Zeit in Preußen 15 000 und im gesamten Reich zusammen etwa 22 000 Menschen in Konzentrationslagern, eine Tatsache, die jederzeit und von jedermann auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden kann.

Kein Zweifel besteht darüber, daß die Schreiber des „Paris Soir“, die die bemerkenswerte Meldung veröffentlichten, genau darüber im Bilde sind, daß sie lügen und damit anständige französische Menschen gegen anständige deutsche Menschen aufheben.

Weiter besteht auch kein Zweifel darüber, daß der belogene und für dumm gehaltene französische Leser früher oder später die Wahrheit erkennt und seine Konsequenzen zieht.



Der höchste hölzerne Turm

Auf dem ehemaligen Schießplatz in Tegel bei Berlin geht der neue Sender der Reichspost seiner Vollendung entgegen.

## Führer Funk

Das amerikanische Kriegsministerium hat bekanntgegeben, daß die Fordwerke wegen der Nichtunterzeichnung des Auto-Ed's von den großen Regierungsaufträgen ausgeschlossen bleiben.

Schwere Stürme haben in den letzten Tagen das portugiesische Küstengebiet heimgesucht. Die Brandungsmauer in der Nähe Lissabons ist von Fluten des Tajo durchbrochen worden.

In der Nähe von Jassy explodierte bei Reparaturarbeiten auf dem Felde eine Lokomotive. Zwei Bauern wurden auf der Stelle getötet.

Ueber Montreal ist ein schwerer Schneesturm hinweggefegt, wie er seit 20 Jahren nicht so frühzeitig aufgetreten ist.

Vom Schwurgericht Prenzlau wurde der Zimmergeselle Paul Morgen, der am 28. August ds. Js. den Chemann seiner Geliebten erschossen hatte, zum Tode verurteilt.

In Zürich ereignete sich ein Flugzeugunglück, bei dem der Ingenieur Pinner aus Berlin und der schweizerische Chauffeur Erwin Salzmann ums Leben kamen.

### Gömbös

Ungarn ist das Land im ehemaligen Verbund der Mittelmächte, das als Erstes sich von den Schrecken des Umsturzes und des verheerenden Krieges erholt und seine nationale Bedeutung wiedergefunden hat. Nachdem Horthy die Bolschewistenherrschaft gebrochen und das Land unter eines Reichsverweisers Einnahme hatte, hat Ungarn daran, sich mit vorbildlicher Selbstbewußtheit aus den Fesseln der Friedensverträge zu lösen. Die ganze nationale Kraft konzentrierte sich auf die außenpolitischen Aufgaben des Landes. Noch ist jedem die aufrechte Gestalt des greisen Grafen Appony im Gedächtnis. Mit einem gewissen Neid sah damals das national gesinnte Deutschland auf das kleine ritterliche Volk und seine Staatsmänner, als man das eigene Land noch von willenlosen Parteipolitikern vertreten mußte. Über den außenpolitischen Problemen vergaß man jedoch in Ungarn scheinbar ganz die innerpolitischen. Die Weltwirtschaftskrise und die ganzen Probleme der Zeit gingen an ungarische Volks nicht spurlos vorüber. Die Mißstände des Parlamentarismus, die einen ständigen Regierungswechsel zur Folge hatten, konnten auch nicht durch die machtvolle Persönlichkeit des Reichsverweisers überwunden werden. Eine revolutionäre Bewegung aber, die in langer Tradition geheiligte Verfassung Ungarns umzustürzen in der Lage gewesen wäre, war im konservativen Ungarn fast so gut wie unmöglich. So mußte denn ein Mann gefunden werden, der auf andere Weise die Längsel der Verfassung zu überwinden vermag.

Mit Gömbös übernahm im Oktober vorigen Jahres ein Mann das Amt des ungarischen Ministerpräsidenten, der großen Weitblick in allen politischen Fragen, zielklaren Willen und eine außerordentliche Volkstümlichkeit miteinander verband. Von Hause aus war Gömbös Soldat, aber gerade dieser Umstand mag die empormentenden und dennoch disziplinierten Ungarn von vornherein günstig gestimmt haben. Während seine Vorgänger dem fanatischen Haß weiter Kreise begegnen mußten, gelang es ihm in kurzer Regierungszeit schon, den größten Teil seiner früheren Gegner für sich zu gewinnen. Gleich zu Beginn seiner Regierungstätigkeit legte er dem Parlament — auch er tatete diese Institution zunächst nicht an — 95 Punkte eines nationalen Programmes vor. In alle Gebiete des politischen Lebens suchte er Bewegung zu bringen. Der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist er bisher noch nicht ganz Herr geworden. Das darf jedoch nicht auf sein Konto gebucht werden, da das stark agrarische Ungarn wirtschaftlich auf das Ausland angewiesen ist und rein innerpolitische Maßnahmen die schwierige Lage nicht von heute auf morgen beseitigen können. Seine Verhandlungen mit Deutschland beweisen aber, daß er gewillt ist, auch hier grundlegenden Wandel zu schaffen. In der Außenpolitik ging Gömbös noch weiter als seine Vorgänger. Neben den freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und Italien, die selbstverständlich waren, suchte er mit der Türkei und Bulgarien Fühlung zu nehmen. Im Gegensatz zu gewissen Heißspornen unter seinen Landsleuten wägt er die Möglichkeiten aller politischen Kombinationen gegeneinander ab. Der Vorteil seines Landes ist für jede Entscheidung maßgebend. Das ungarische Volk anerkennt voll und ganz alle Erfolge seiner Politik. Nach einjähriger Regierungstätigkeit ist Gömbös der populärste Mann Ungarns. Der Friede ist in seinem Lande gesichert. Deutschland begrüßt diese erfreuliche Tatsache umso mehr als beide Völker durch kulturelle, geistige und politische Beziehungen seit Jahrhunderten verbunden sind.

### Heeresauschuß des französischen Senats

**Befestigungen auch an der belgischen Grenze gefordert**

Paris, 25. Okt. Der Heeresauschuß des Senats hat sich mit dem Gang der Befestigungsarbeiten an der Nordost- und Südostgrenze befaßt. Mehrere Senatoren unterstrichen die Notwendigkeit der Errichtung von Befestigungsanlagen an der französisch-belgischen Grenze. Welche Anstrengungen auch die Belgier an den Tag legten, so müßte die Nordgrenze, die so nahe von Paris sei, durch Befestigungsanlagen gesichert sein. Sobald eine neue Regierung gebildet sein wird, beabsichtigt der Heeresauschuß des Senats, beim Heeres- und Kriegsminister vorstellig zu werden.

# Des Führers neue Deutschlandsfahrt

Von unserem am Wahltag des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter Herbert Seehofner

Mit der gewaltigen Kundgebung im Sportpalast der Reichshauptstadt hat der Führer entscheidend in den Wahlkampf für das Einheitsbekenntnis der deutschen Nation am 12. November eingegriffen. Wieder einmal stellt sich Adolf Hitler nicht als Reichskanzler, sondern als Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in die vorderste Front des gewaltigen Ringens. Es braucht nicht betont zu werden, wie dankbar das deutsche Volk den Entschluß des Führers begrüßt.

Adolf Hitler an der Spitze der Regimenter unserer nationalsozialistischen besten Kämpfer und geschicktesten Propagandisten, das bedeutet, daß aus jeder Kraft das Beste herausgeholt werden wird, was sie imstande ist, zu geben.

Das bedeutet Auftrieb und Schwung, Befestigung und Idee, Kampfeswillen und Mäandrat, unermüdbare Schaffenskraft und freudige Hingabe, reißende Aufopferung und uneigennützigste Hilfsbereitschaft. Nichts für den Einzelnen, nichts für uns, alles für Deutschland!

An der Wende zur schicksalsschweren Entscheidung, obwohl Regierungsgeschäfte fast jede Minute des Tages in Anspruch nehmen, findet der Führer die Zeit, um uns in dieser Wahlkampf voranzugehen und hinter ihm ziehen unsere leuchtenden Freiheitszeichen und hinter ihm stehen wir, Mann für Mann, genau so diszipliniert wie in den früheren Jahren, genau so bereit, wie ehedem und auch so treu wie wir immer treu waren.

Mit einem rauschenden, siegesverheißenden Anstalt hat der Wahlkampf um die deutsche Erhebung begonnen.

Gestern Berlin, heute in der Hauptstadt Niedersachsens und nun geht es wieder Schlag auf Schlag, Tag für Tag, Stunde um Stunde. Überall stehen unsere Kämpfer, überall finden wir uns zusammen und in den Hauptkündgebungen, in den Hauptstädten der deutschen Lande, ergreift Adolf Hitler das Wort.

Ein Wahlkampf unter anderen Vorbedingungen, aber von derselben Schwere, mit der das Gewicht der Volksabstimmung in die Waage fällt, wie es vor Jahren war. Heute geht es zwar nicht mehr um die Niederbringung der vielen, innerpolitischen Gegner, heute geht es auch nicht mehr gegen den Zerpfütterungswahnwitz der Parteigruppen, aber wieder haben wir auf unsere Banner die Rufen von Freiheit, Brot und Frieden gezeichnet und in diesen Zeichen wollen und müssen wir siegen. Die Welt wird aufhorchen, wenn sich die Wahlurnen geschlossen haben. Das Ergebnis bedeutet das Schicksal nicht nur unserer Generation, sondern auch derer, die nach uns kommen.

Und darum wieder das Ringen um jede einzelne Stimme. Darum der Appell an die Vernunft der Volksgenossen! Darum die freie Entscheidung! Darum der 12. November 1933!

Der Führer wird, wie wir zuverlässig erfahren, u. a. bei folgenden Wahlkündgebungen sprechen:

- 29. Oktober: Frankfurt a. M.
- 30. Oktober: Würzburg
- 1. November: Weimar
- 8./9. November: München (10jährige Gedenkfeier in der Feldherrnhalle)
- 10. November: Lustgarten Berlin

Göring spricht u. a. in:

- 4. November: Frankfurt a. M.
- 5. November: Trier
- 8./9. November: München

Dr. Goebbels spricht u. a. in:

- 1. November: Stuttgart
- 2. November: Karlsruhe
- 3. November: Hamburg
- 6. November: Köln, Aachen, München, Gladbach
- 8./9. November: München
- 10. November: Berlin, Lustgarten.

kommenden Wintermonaten von vornherein auszuscheiden. Die Verlängerung des Vollstreckungsschutzes wurde nur bis zum Ende dieses Jahres befristet, da mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß alle Ausführungsbestimmungen zum Reichserbhofgesetz bis dahin vollständig in Kraft sind.

Das gestern durch das Reichskabinett beschlossene zweite Gesetz ist ein Gesetz zur Milderung über den Pächterschutz. An die Stelle der bisherigen im Gesetz vorgesehenen Termine tritt der 30. Juni 1934. Das Gesetz gilt auch für die Pachtverhältnisse, die für einen zwischen dem 31. Dezember 1933 und dem 1. Juli 1934 liegenden Zeitpunkt gefaßt sind oder vor dem 1. Juli 1934 ablaufen. Auch dieses Gesetz bringt eine ausreichende Sicherung gegen jede wirtschaftliche Beunruhigung, die dadurch entstehen könnte, daß der Pächter ohne die Möglichkeit einer Entschädigung bei Beendigung des Pachtverhältnisses gezwungen wäre, sein Inventar zu verschleudern.

Das gestern verabschiedete Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt bringt im wesentlichen notwendige organisatorische Vereinfachungen und personelle Veränderungen. Die bisherigen Vertreter des Verwaltungsrates kehren nicht mehr zurück und machen Männern des Reichsnährstandes Platz. Der ständische Aufbau des Reichsnährstandes wirkt sich also auch hier aus. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates erhöht durch das Gesetz eine Reduzierung von 110 auf 70.

### Brieflicher Lehrgang der Rednerschule der NSDAP.

Der nächste briefliche Lehrgang wird Mitte November 1933 beginnen. Preis 2 RM. monatlich für Teilnahme A oder 50 Pf. monatlich für Teilnahme B.

An dem Lehrgang kann jeder Parteigenosse teilnehmen, der sich in allen Fragen, die in unserem Kampf vorkommen, gründlich zu schulen wünscht.

Gründlich geschult müssen auch alle diejenigen Parteigenossen sein, die als Werbende von Mund zu Mund — am Bierisch, im Kartenzimmer des Arztes, im Betrieb und sonstwo — wirken wollen.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksaße. Postkarte an: Fritz Reinhardt, Herrsching am Ammersee.

Reichsleitung, Propagandaleitung II  
Fritz Reinhardt.

### Farrer Adler Bischof von Münster

Berlin, 25. Okt. Der Farrer Bruno Adler aus Westfalen bei Soest (Westf.) ist zum evangelischen Bischof von Münster ernannt worden.

## Zu den gestrigen Kabinettsbeschlüssen

Berlin, 26. Okt. Das Reichskabinett hat, wie bereits gemeldet, am Mittwoch ein zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Pächterschutz verabschiedet. Darin wird bestimmt, daß anstelle des im Pächterschutzgesetz vom 22. April 1933 vorgesehenen Termines des Außertrittens (31. Oktober 1933) der 30. Juni 1934 tritt. In dieser Form gilt das Gesetz entsprechend auch für Pachtverhältnisse, die für einen zwischen dem 31. Dezember 1933 und dem 1. Juli 1934 liegenden Zeitpunkt gefaßt sind oder vor dem 1. Juli 1934 ablaufen.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz. Darin wird bestimmt, daß die in der Verordnung vom 14. Februar 1933 und in den Ausführungsverordnungen erlassenen Vorschriften, die bis zum 31. Oktober 1933 liefen, bis zum 31. Dezember 1933 in Kraft bleiben.

Das gleichfalls verabschiedete fünfte Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist zum Teil ein Gleichsetzungsgesetz. Die Anstaltsversammlung bleibt bestehen, sie setzt sich anstatt aus bisher 110 Mitgliedern nur noch aus 70 Mitgliedern zusammen. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates wird geändert. Zu den drei Hauptgruppen (Wirtschaftspolitische Spitzenvertretungen, Landwirtschaftsrat und landwirtschaftliche Genossenschaften), die bisher über 11 Siege im Verhältnis von 5:24 verfügten, tritt als vierte Gruppe der Landhandel und die Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die drei Vertreter stellen. Der Vertreter der Arbeitnehmer wird nicht mehr wie bisher vom Reichslandbund, sondern vom Reichsbauernführer ernannt. Die zehn bisher vom Reichsrat bestellten Vertreter werden künftig von der Reichsregierung ernannt, so daß diese in Zukunft über 11 Vertreter verfügt.

### Verlängerung des Vollstreckungs- und Pächterschutzes

(Drahtbericht unfr. Verl. Schriftl.)

Berlin, 26. Okt. Das Reichskabinett beschloß, wie bereits gemeldet, in seiner gestrigen Sitzung, die vormittags um 11 Uhr begann und bis in die späten Nachmittagsstunden dauerte, eine Reihe weiterer wirtschaftspolitischer Gesetze.

Das Gesetz über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz, das am 14. Februar ds.

Js. erlassen wurde, und am 31. Oktober außer Kraft tritt, wird nach den gestrigen Kabinettsbeschlüssen bis zum 31. Dezember ds. Js. verlängert. Ebenfalls verlängert wurde mit dem Gesetz die entsprechende Ausführungsverordnung. Notwendig war diese Verlängerung, wie es in der Begründung heißt, deshalb, weil das Erbhofgesetz noch zu kurze Zeit in Kraft ist, um übersehen zu können, welche Höhe im Einzelnen Erbhofeigenen haben, und den Vollstreckungsschutz für Erbhöfe genießen. Ferner auch deshalb, weil die gesetzlichen Bestimmungen über die Schuldenregelung für die Erbhöfe noch nicht ganz ausgearbeitet sind. Die weitere Beibehaltung des bisherigen Vollstreckungsschutzes bedeutet also, eine neue Sicherung des Bauern, die um so mehr begrüßt werden muß, als sie dazu beiträgt, jeden Unsicherheitsfaktor und jede Beunruhigung in den

## 180 000 Arbeiter marschieren!

Massenaufmarsch der NSD. in Dortmund

Dortmund (Eigene Meldung.), 26. Oktober. Am 5. November wird der Gau Westfalen-Süd im Zeichen der großen Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Dortmund stehen, zu der rund 180 000 Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront aufmarschieren werden. Außer dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und dem Gauetriebszellenleiter Stein, wird auch der Gauleiter Staatsrat Wagner auf der Kundgebung zu der Arbeiterschaft sprechen. Die organisatorischen Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen, damit ein reibungsloser An- und Abmarsch der gewaltigen Massen gewährleistet ist.

### Ehrung der Parteimitglieder unter 100 000

Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Der Führer hat verfügt, daß aus Anlaß des 9. November 1933 denjenigen Parteimitgliedern die die Mitgliedsnummer 1—100 000 tragen und die von ihrem Eintritt ab ohne Unterbrechung der Partei angehört haben, ein Ehrenzeichen verliehen werden soll. Das Parteiazichen wird auf seiner Rückseite die Mitgliedsnummer des Inhabers tragen.

Die notwendigen Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichsstaatsminister.  
München, den 23. Oktober 1933.  
Rudolf Geh.

### Die Arbeit der Pressewarte

Berlin, 26. Oktober. Von der Reichspressestelle und der Reichspropagandaleitung wird folgende gemeinsame Verfügung erlassen:

1. Sämtliche Gau- und Kreispressewarte der Partei werden aufgrund der Bedeutung der Pressepropaganda angewiesen, während der Wahlkampagne neben ihrer Funktion als Pressewart keine anderen Parteifunktionen, insbesondere als Redner usw. zu übernehmen.

2. Für die Dauer des Wahlkampfes haben sich die Pressewarte in erster Linie denjenigen Aufgaben zu widmen, die ihnen von der Abteilung Pressepropaganda der Reichspropagandaleitung im Benehmen mit der Reichspressestelle der NSDAP. übertragen sind. In Unterstützung der Arbeit der Presseferenten der Landespropagandastellen haben sie vor allem die Zusammenarbeit mit der gesamten Presse ihres Gebietes zu pflegen.

gez. Dr. Dietrich, Reichspressechef der NSDAP.  
gez. Dr. Goebbels, Reichspropagandaleiter.



HANDEL UND WIRTSCHAFT

Der Erfolg des deutschen Fettplanes

Während Deutschland noch zu Anfang des Jahres mit seiner Fettversorgung noch zu 60 Prozent auf die Einfuhr aus dem Ausland angewiesen war, hat der Fettplan bereits jetzt dafür gesorgt, daß die deutsche Fettzeugung über die Hälfte des Gesamtbedarfs für die Ernährung des deutschen Volkes selbst decken kann.

Produktionsverfärkung. Für die gesamte Fettbilanz kommt dazu noch der Rückgang der Margarineerzeugung um wahrscheinlich 110.000 Tonnen. So kommt man unter Umrechnung der Erzeugung und der Einfuhr auf Reinfett zu dem Ergebnis, daß die Einfuhr von 700.000 Tonnen auf 550.000 Tonnen (einschließlich der Margarinerohstoffe) zurückgeht, während die deutsche Fettzeugung eine Produktionsausweitung von 530.000 auf 600.000 Tonnen erfährt.

Südafrikanische Eisen- und Stahlindustrie

Zahlreiche deutsche Ingenieure für das Eisen- und Stahlwerk in Pretoria verpflichtet. Amsterdamm, 24. Okt. In den nächsten Tagen werden 40 europäische Fachleute der Eisen- und Stahlindustrie zum Eintritt ihres Dienstes bei dem neuen Eisen- und Stahlwerken in Pretoria erwartet.

Weitere Besserung der Industriebeschäftigung

Die Beschäftigung der Industrie hat nach der Industriebeschäftigung des Statistischen Reichsamtes im September noch etwas härter als im Vormonat zugenommen. Die Zahl der Beschäftigten Arbeiter ist von 48,3 auf 49,6 Prozent der Arbeiterplatzkapazität gestiegen und hat damit den Stand von Januar 1933 um 2,8 Prozent überboten.

Zur diesjährigen Zuckerrübenfrage

Wie mitgeteilt wird, haben in diesem Jahr 209 Dutzend Rüben auf Zucker verarbeitet (200 t Z.). Die deutsche Rübenproduktion in der Kampagne 1933/34 wird voraussichtlich 80,86 Millionen Doppelzentner erreichen (1932/33: 74,73).

Millionen D.) mehr betragen. Die Erzeugung von zuckerhaltigen Futtermitteln wird auf 1,44 Millionen D., dementsprechend darunter 0,52 Mill. D. getrocknete Rüben als hohlerer Zuckerrückhalt.

Nach weiteren Mitteilungen der Wirtschaftskommission der deutschen Zuckerrübenindustrie das Inlandszuckererzeugung für 1933/34, nachdem die großen Lagerbestände fast zur Gänze entleert sind und rechnet damit, daß schon im Herbst des nächsten Jahres ein vorläufig normaler Stand der Vorräte erreicht sein wird.

Briefumldläge im Preise 5 Prozent erhöht

Wie wir erfahren, sind die Preise für Briefumldläge aller Art allgemein um 5 Proz. heraufgesetzt worden.

Vom Weinmarkt

Die Weinlese geht zu Ende; besonders im südbayerischen Weinbaugebiet sind die im Herbst notwendigen Arbeiten fast ganz beendet. Nur kann man dort, wo Qualitätsweinbau betrieben wird, und das sind die großen Weinlagen, damit rechnen, daß Teile der Weinberge noch draußen sind, um die nächsten Tage des Herbstes voll auszunutzen.

Magdeburger Zuckerrübenfrage

Magdeburg, 26. Oktober. (Weltbürger, einfl. Bad und Verbrauchsteuer für 50 R. brutto für netto ab Verladekosten Magdeburg). - Okt. 31,50, Okt. - Dez. 4,20 - 4,40; Nov. 4,20 - 4,10; Dez. 4,30 - 4,20. Tot. 31,40 und 31,50 (innerhalb 10 Tagen) Tendenz: ruhig.

Baumwolle

Bremer Baumwollzettel: 10,99. Bremen, 26. Okt. Baumwollzettel, Südafrikan. American Mchbl. Umh. Standard 28, mm 1000 per engl. Pfund 1099 Dollarcentis.

Viehmärkte

Esslingen, 25. Okt. Zugerh. 100 Ferkel, 85 Käufer. Referenz: 90 Ferkel, das Paar 12-18 RM. 63 Käufer, das Paar 26-47 RM. Zufolge des Miercheiliges sind die nächsten Schweinemärkte am Dienstag, den 31. Oktober 1933, 8 Uhr.

Obst- und Gemütemärkte

Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 25. Oktober. Es folgten Tomaten 1. 6-10, 2. 4-5, Birnen 0,8-1,3, 2. 5-7, Äpfel 1. 9-12, 2. 4-5, Trauben 18-22, Zwetschgen 20 Bfr. pro Wind. Anfuhr 240 Ztr. Absatz und Nachfrage sehr gut.

unmittelbaren Bedarfs hinaus; man hört folgende Preise: Weizen 600-750 RM. und mehr für 1000 Liter, Grobmalter gegen RM. 500, Weizen 500 bis 550 RM. Die Roggenpreise waren für 40 Liter bei (Raffin.) Weizenmehl und Roggenmehl bis 21 RM. Von der Weizenmehlmehlmahlung 17-18 RM. Gemälte Weizenmehlmahlung 17-18 RM. Man hat die Weizenmehlmahlung 17-18 RM. Man hat die Weizenmehlmahlung 17-18 RM.

Berliner Effekten

Table of stock prices for Berlin, including columns for 'festverzinsliche Werte', 'Aktien', and 'Banken' with specific values and trends.

Frankfurter Effekten

Table of stock prices for Frankfurt, including columns for 'festverzinsliche Werte', 'Aktien', and 'Banken' with specific values and trends.

Börsen und Märkte

Berliner Börse. Berlin, 26. Okt. 1933. Tendenz: freundlich. Die Börse war ruhig, aber freundlich, obwohl man befürchtet ein Abwärtswenden der Aktien von den Renten in die Aktienmärkte beobachten wollte, fanden eine Reihe von festverzinslichen Renten weiter im Vordergrund.

Frankfurter Börse

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Tendenz: sehr ruhig. Die Börse lag zwar fest, aber außerordentlich ruhig. Das Geschäft kam vorübergehend fast völlig zum Erliegen, nachdem zu den ersten Kurien die vorliegenden Publikumskonten veröffentlicht waren.

Die Aktienmärkte beobachtet werden, fanden eine Reihe von festverzinslichen Renten weiter im Vordergrund. Es erfolgte ein Verkauf von Anleiheanleihen von in letzter Zeit fast ausschließlich Renten gegen zurückgehende Zinssätze. Arbeitslosien konnten im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden.

Berliner Produktenbörse

Getreide, 26. Okt. Tendenz: ruhig. - Weizen, märkischer 76/77 a 189. Tendenz: ruhig. - Roggen märkischer a 153. Tendenz: ruhig. - Braugerste feinste, neue a 188-95, b 179-86. Braugerste b 159-66. Wintergerste 166-75, b 157-66; Heide a 157-64, 158-56. Tendenz: ruhig. - Hafer, märkischer a 145-52, b 136-43. Tendenz: ruhig. - Weizenmehl Vorrug a 0,45 31-32. Auszug 0,45 30-31. Wäcker 0,79 25-26. Tendenz: ruhig. - Roggenmehl 0,1 20,75-21,75. Tendenz: ruhig. - Weizenmehl 11,1-11,35. Tendenz: ruhig. - Roggenmehl 10-10,2. Tendenz: ruhig. - Gersten, Victoria 40-45. - Hl. Speltzger 34-38. Futtererbsen 19-22. Weizenklein 17-18,5. Wintererbsen 17-18. Leinöl 39 Pro. ab 100, 11,6 ertl. Mon. Erdnussöl 30 Pro. ab 100, 10,1 ertl. Mon. Erdnussöl 30 Pro. ab 100, 10,6 ertl. Mon. Zuckerrüben 46 Pro. ab 100, 8,3 ertl. Mon. do. ab 100, 8,6 ertl. Mon. (46 Pro. ab 100). Kartoffel 100 Pf. wogfrei 13,5-13,6 RM.

Berliner Metalle

Berlin, 26. Oktober. Amtlich und Freiverkehr. Elektrolyt Kupfer, prompt, ex Hamburg, Bremen oder Rotterdam 50. Raffinadkupfer, loco 47-47,5. Standardkupfer, loco 42-43,25. Standard-Zinn per Ctt. 15,75

Londoner Metalle

London, 26. Oktober. (Punktspruch) Kupfer Tendenz: fest. Standard per Kasse 38 3/4-75. Standard 3 Monate 33 3/4-74. Standard Settl. Preis 37,75. Elektrolyt 37-37,60. Best selected 37,50-37.75. Stron. sheets 37,50. Elektrowerks 37,50. Zinn Tendenz: fest. Standard per Kasse 225-1/2. Standard 3 Monate 224 1/2-25. Standard Settl. Preis 225. Banka 230,50. Straits 231.

Biöl Tendenz: fest. Ausländ. prompt (offizieller Preis) 12 3/4. Ausländ. prompt (inoffizieller Preis) 12 1/2. Ausländ. entf. Sichten (offizieller Preis) 12 1/2. Ausländ. entf. Sichten (inoffizieller Preis) 12,25-13 1/2. Ausländ. Settl. Preis 12. Zink Tendenz: steig. Gewöhnl. prompt (offizieller Preis) 16.-. Gewöhnl. prompt (inoffizieller Preis) 16 1/2. Gewöhnl. entf. Sichten (offizieller Preis) 16,25-17 1/2. Gewöhnl. entf. Sichten (inoffizieller Preis) 16,25-17 1/2. Englisches Pfund, Berliner Mittelkurs.

Berliner Devisen

Table of exchange rates for Berlin, including columns for 'Geld Brief' and 'Geld Brief' with values for various locations like Buenos Air, Canada, Konstantin, Japan, etc.

## Aus der Beierthheimer Turnerschaft 1884

Die Beierthheimer Turnerschaft 1884 hat ihre, in diesem Jahre besonders erfolgreiche volkstümliche Arbeit auf dem grünen Rasen mit interneren Wettkämpfen verschiedener Abteilungen beendet. Bei den Ergebnissen sind besonders die guten Leistungen von Reisch und Göttinger in Lauf und Weitsprung hervorzuheben. Die 100 m in 11 und 11,2 Sek., wie auch die 400 m in 55,4 Sek. können sich überall sehen lassen. Reisch ist aber auch bei den Wurfübungen gut vorwärtsgekommen und dürfte im kommenden Jahre bei den besten Weichkämpfern des Kreises zu finden sein. Wenn die Hochsprungleistung gegen Faust etwas zurückblieb, so ist das bei der noch verbesserungsbedürftigen Anlage nicht verwunderlich. Hier plazierte sich Turnerschaftiger Altkämpfer Schnaitz am besten. Auch beim Nachwuchs sind gute Kräfte vorhanden. Wenn sie ihren guten Vorbildern eifrig nachstreben, werden auch ihnen bei größeren Wettkämpfen Erfolge sicher sein.

Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

### Turner:

- 100-Meter-Lauf:** 1. Reisch, 11 Sek.; 2. Göttinger 11,2 Sek.; 3. Schöntaler Karl 11,8 Sek.  
**400-Meter-Lauf:** 1. Göttinger 55,4 Sek.; 2. Karle 60 Sek.  
**Weitsprung:** 1. Göttinger 6,98 Meter; 2. Reisch 6,35 Meter.  
**Hochsprung:** 1. Schnaitz 1,50 Meter; 2. Göttinger 1,45 Meter; 3. Karle 1,40 Meter.  
**Stabhochsprung:** 1. Reisch 3 Meter; 2. Reisch 2,90 Meter.  
**Angelstoßen:** 1. Wittmeyer 10,69 Meter; 2. Böhner 10,01 Meter.  
**Schleuderball:** 1. Reisch 53 Meter; 2. Wittmeyer 47 Meter.  
**Diskus:** 1. Buch 27 Meter; 2. Wittmeyer 26,70 Meter.  
**Speer:** 1. Wittmeyer 43,80 Meter; 2. Böhner 35,8 Meter.  
**5-Kampf-Oberstufe:** 1. Reisch 86 Pkte.; 2. Göttinger 78 Pkte.  
**5-Kampf-Unterstufe:** 1. Schöntaler, 2. Wittmeyer, 3. Buch.  
**5-Kampf-Milere:** 1. Schnaitz  
**4-Kampf-Jugend:** 1. Grotlich, 2. Schöntaler Kurt Turnerinnen.  
**5-Kampf:** 1. Paula Müller 85 Pkte.; 2. Pries und Sauter 77 Pkte.; 3. Sachwig 70 Pkte.; 4. Schänjela 68 Pkte.; 5. Napp 65 Pkte.

Hat hiermit ein Arbeitsgebiet für dieses Jahr seinen Abschluß gefunden, so wurde an anderer Stelle ein neues Feld eröffnet. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen des Winterhalbjahres begannen mit einem wohlgeleiteten Theaterabend im Weicherhof.

Zur Ausführung kam das Lustspiel in 2 Akten „Im Hotel Gimpelgang“

Da beide früheren Beierthheimer Turnvereine schon über gute schauspielerische Talente verfügten, so fiel es nun nach der Vereinigung dem regierenden Herrn Hermann Bach nicht allzuschwer, die für gute Aufführung tüchtigen Damen und Herren zu finden. Er selbst bot in der Rolle des Feudo-Barons eine gute Leistung. Die Herren Diebig, Braun, Meier, Goller, Dahlhäuser, Beichel, Giarde sowie die Damen, Frau Gintz, Frä. Winter, Napp, Müller wurden ihren Rollen in jeder Weise gerecht. Daß die Absicht der Vereinsleitung, ihren Mitgliedern in der ersten Zeit auch einmal frohe Stunden zu bereiten, berechtigt war, bewies der reiche Beifall, mit dem die Aufführung von einer zahlreichen und dankbaren Zuhörerschaft aufgenommen wurde.

## Olympia-Vorbereitung für 1936

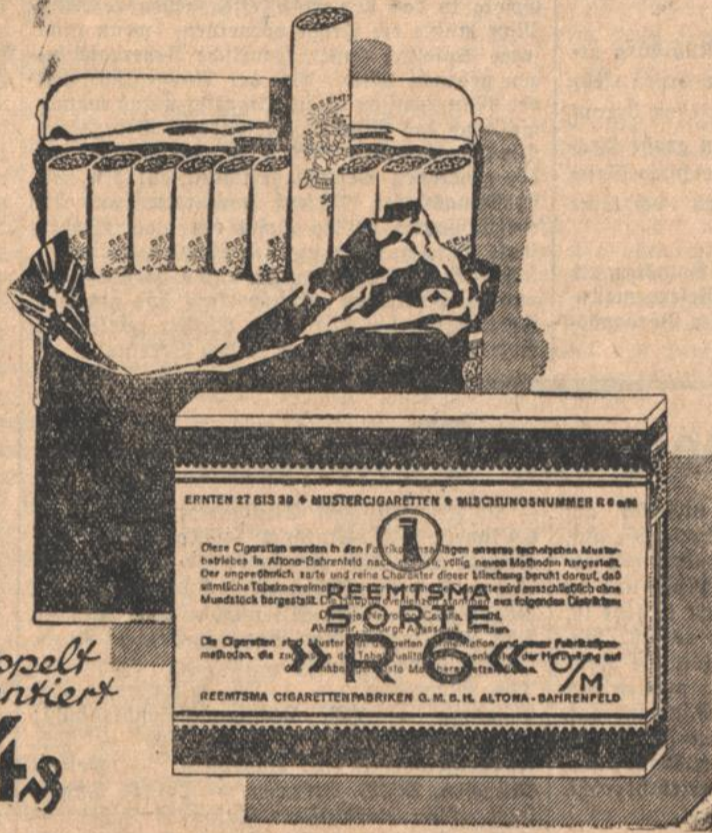
### Jetzt auch in Eisport

Im Einvernehmen mit dem Reichsportführer findet der erste Lehr- und Übungslehrgang im Eishockey und Kunstlaufen vom 4.-17. November im Berliner Eishockeystadion am Friedrichshagen statt. Damit wird die große Olympia-Vorbereitung im deutschen Sport fortgesetzt. Diesmal werden wiederum in Berlin die besten Kräfte des deutschen Eisports zusammengezogen. An den Kursen sollen nicht nur die besten Läufer und Eishockeyspieler, sondern auch der befähigte Nachwuchsteilnehmer. Ferner wird weiteren Interessenten und den Gauportwarten Gelegenheit gegeben, sich unter sachverständiger Leitung weiter zu fördern und neue Erfahrungen zu sammeln. Die Kunstläufer werden von dem deutschen Meister Ernst Baier, dem Lehrwart des Deutschen Eislaufverbandes, A. Schulze, dem Kunstlaufwart Dr. Dannenberg, dem bekannten Fachmann A. Bierregg und hervorragenden Berufsläufern beraten. Der Kurs der Eishockeyspieler soll in erster Linie die Zusammenarbeit unserer Nationalmannschaft fördern. Talentierte Nachwuchsspieler aus allen Gauen werden daneben in Technik und Taktik unterrichtet und mit den neuen Eishockey-Regeln vertraut gemacht. Neben dem Eishockeywart wird die Hauptarbeit ein erstklassiger kanadischer Spieler aus Ottawa, der am Freitag die Ueberfahrt antritt, leiten. Die gesamten Vorbereitungen stehen im Zeichen zielbewusster Lehrtätigkeit. Die praktischen Übungen beginnen täglich schon um 7 Uhr morgens, da die Eisbahn nur an den Vormittagen zur Verfügung steht.

# Eigaretten sind Weibchauenssache!

Jeder Tabakfachmann weiß, daß die doppelte Fermentation gute Tabake zur höchsten Reinheit klärt. Für die Eigarette »R6« werden ausschließlich doppelt fermentierte Tabake verwendet.

Diese Eigarette können Sie sich wirklich anweibchauen!



Doppel fermentiert  
48

# Turnen und Sport

## Sport ist Pflicht!

Treibt Sport im Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband

### Warum?

Leibesübungen zu treiben ist eine Bürgerpflicht. Sie sind ein Dienst am Vaterland. Jeder Deutsche hat sich ihnen zu unterziehen! Auch hier ist der

### Nationalsozialismus der Beweiser.

Mit der liberalistisch-individualistischen und marxistisch-kollektivistischen Anschauung muß hier gebrochen werden.

Der NSDAP hat sich diese Aufgabe gestellt, er wird

### die Revolution auf dem Gebiete der Leibesübungen

durchführen und die hier notwendigen Umgestaltungen vornehmen, denn nur der Nationalsozialismus in der nationalsozialistischen Bewegung unter Aufsichtnahme aller seiner Lebensformen kann dieser Aufgabe gerecht werden.

### Spezialistentum und Rekordjägeri

lehnt der Verband ab. Der NSDAP pflegt Leibesübungen im nationalsozialistischen Sinne, also nach dem Individual- und Sozialprinzip in der Verbundenheit des Einzelnen mit der Gemeinschaft.

Die Leibesübungen werden nur als Mittel zur Erreichung des nationalsozialistischen Ideals betrieben, nie als Selbstzweck. Beim NSDAP ist die Volksgemeinschaft praktisch auf die Leibesübungen übertragen.

Es gilt, den Leib, das Tor der Seele, das Gefäß des Lebens zu bilden und zu formen, Körper, Geist und Seele zu vollendeten Formen zu bringen.

### Der NSDAP pflegt alle Leibesübungen:

- Turnen, Fechten,
- Leicht- und Schwerathletik,
- Rasensport (Fuß- und Handball usw.),
- Rudern, Paddeln, Schwimmen,
- Reiten, Radfahren, Wandern,
- Tennis, Schi, Bogen usw.,

die geeignet sind, unser Volk körperlich, seelisch und geistig zu erstarren, zu stärken und zu erziehen.

Der Eintritt in den Verband und der Beitrag sind niedrig gehalten, so daß es jedem möglich ist, seiner Pflicht zu genügen, seinen Körper gesund zu erhalten und sich zu stärken, daß er allen Anforderungen gerecht wird.

### Darum treibt Sport im

### Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband

Neuanmeldungen sind an die Gruppenportleitungen zu richten. Da wo solche nicht vorhanden, wende man sich an die Verbandsgeschäftsstelle:

### Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband

Verbandsleitung: Karlsruhe, Kaiserstr. 138.

Der Landesbeauftragte des Reichsportführers für das Land Baden:

ges. Robert Roth, M.D.A.

## Aufruf

### des Landesbeauftragten des Reichsportführers in Baden für die Winternothilfe

Groß ist die Not des Volkes. Vielen unseren Volksgenossen fehlt es am Notwendigsten.

Auch wir wollen dazu beitragen, den Wunsch unseres erhabenen Führers zu erfüllen, daß in diesem Winter keiner hungern und keiner frieren darf.

Ich ordne daher an, daß alle Turn- und Sportvereine in Baden bis zum 24. Dezember Veranstaltungen durchführen, deren Reinerlös der Winternothilfe zuzuführen ist.

Die Art der Veranstaltung ist den Vereinen freigestellt, jedoch bitte ich, mir über die erfolgte Durchführung kurz zu berichten.

### Der Landesbeauftragte des Reichsportführers in Baden:

ges.: R. Roth, M.D.A.

F. d. Richtigkeit: F. Danz, Geschäftsführer.

## Das 3. badische Hallensportfest am Sonntag, 29. Okt. 1933, in Offenburg

Der frühere Südb. Fußball- und Leichtathletikverband hat mit der erstmaligen Durchführung einer Hallensportveranstaltung in Baden im Jahre 1931 eine opferfreudige Tat vollbracht. Der damalige Verbandsportwart Willi Klein und Gruppenportwart Haas waren die Bahnbrecher für diese Veranstaltung. Es ist erfreulich, daß auch in diesem Jahr trotz schwerer Zeit der Mut gefunden wurde, obige Veranstaltung durchzuführen. Unser Landesbeauftragter für das Turn- und Sportwesen, Robert Roth, M.D.A., ein alter Sportpionier und Kämpfer hat die Schirmherrschaft dafür übernommen und wird am Wettkampftag in Offenburg anwesend sein. Die Durchführung erfolgt auch ganz in seinem Sinne, d. h. alle Kampfarten können nur von Mannschaften ausgeführt werden.

Wenn man sich an gewissen Stellen noch sträubt gegen dieses Programm, so wird sich dieser Gedanke doch durchsetzen und für Deutschlands zukünftigen Sport richtunggebend sein. Der Spitzenführer hat seine Leistung in den Dienst der Gruppe zu stellen, das gibt die Gewähr, daß wir von der früher meist betriebenen Breitarbeit zum Ideal der Leibesübungen überwandern. Die Massenarbeit wird damit auf ein höheres Niveau gestellt. Die aktiven Sportler unterstellen sich freiwillig immer mehr den Richtlinien des Pg. Roth, die auch diejenigen des NS-Sportverbandes sind. Nicht weniger als 78 Mannschaften messen ihre Kräfte beim Hallensportfest im Lauf, Wurf, Sprung, Hindernislaufen und Taugziehen. Auch die Gymnastik als Grundlage und Ausgleich für jeglichen Sport wird vorgeführt. Vertreten sind die Städte: Stralsburg, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Offenburg, Kehl, Freiburg, Konstanz usw. Die Kämpfer werden gestellt von der SA, SS, HJ, Pionierturn, Freim. Arbeitsdienst, Turner und Sportler. Die bekanntesten Namen sind: Willius, Humann, Striegel, Vossard, Schönmahl, Andlauer; der Olympiateilnehmer Kehl, Rastatt, der Turnermeister Dammert, Bruchsal, die sympathischen Freiburger, an der Spitze unser Stadler, mit Puffer, Gerber, Faller, Vetter, die Reichswehrmänner aus Konstanz mit dem Meister Ill sowie Kopf, Süß und Schertle, die Gebrüder Seminati, welche Schüler unseres Geo Brechenmacher sind, die Offenburger Sportler mit ihrem Sprinter Weiser und auch die Turner von Offenburg, welche sicher manche Ueberzählung bringen werden. Eine bisher noch nicht erreichte Teilnehmerzahl sorgt für ein abwechslungsreiches Sportgeschehen.

Der kommende Sonntag wird ein Markstein in der neuen Badischen Sportgeschichte sein.

Heil Hitler! ges. Haas.



# Karlsruher Fußball am Wochenende

## SpV. Waldhof-BfV. Mühlburg

In der Reihe der Gauligakämpfe der Vorrunde bringt man der Begegnung des Rheinmeisters SpV. Waldhof mit dem VfB. Mühlburg am kommenden Samstag das größte Interesse entgegen. Das Wiedererwachen der sympathischen Elf des Rheinmeisters hat in allen Sportkreisen lebhaften Anklang gefunden. Die beiden überzeugenden Siege gegen den äußerst spielstarken Freiburger Fußballklub und den 1. FC. Pforzheim haben bewiesen, daß der Rheinmeister nach anfänglich nicht ganz befriedigendem Start wieder seine frühere Form erreicht hat, aufgrund deren er zur Südd. Sonderklasse zählt. Auch in diesem Jahr muß er wohl als erster Anwärter auf den Meistertitel in der bad. Gauliga bezeichnet werden.

Wenn auch die Elf des VfB. Mühlburg gegen diesen routinierten Gegner einen sehr schweren Stand haben wird, so sei jedoch darauf hingewiesen, daß sie gerade gegen große Gegner bisher die besten und erfolgreichsten Spiele geliefert und auf eigenem Platz noch keine Niederlage erlitten hat.

Vor dem Hauptspiel, das am Samstag um 8 1/2 Uhr beginnt, stehen sich die Reservemannschaften beider Vereine ebenfalls im Verbandsspiel gegenüber.

## RSV. Brötzingen

Die Pforzheimer Vorstädter haben mit einem aufsehenerregenden Siege über den FC. Pforzheim die neue Saison eröffnet. Bei den folgenden Begegnungen fanden ihre ausgezeichneten Leistungen nicht die verdiente Wertung; u. a. verloren sie vor 3 Wochen hier gegen FC. Phönix trotz eines überlegenen durchgeführten Spieles. Die Kritik hat die damalige glänzende Form der Germania Brötzingen rühmend anerkannt. Der fast ungläubliche 6:1-Sieg über FC. Freiburg hat die Erfolgsserie eingeleitet und hat die Goldstädter mit einem Schlag in die erste Reihe der Meisterschaftsanwärter gerückt.

Wird der RSV. nach den Vergleichsmöglichkeiten des letzten Sonntags mit Aussicht auf Erfolg in das schwere Treffen gehen können? Man müßte die Frage verneinen, wenn nicht jeder Spieltag außerordentliche Ueberrassungen gebracht hätte. Bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften ist die Tagesform und manchmal auch das Glück von besonderer Bedeutung. Die Schwarzroten werden sich ohne Zweifel mit der gebotenen Gewissenhaftigkeit auf den entscheidungsvollen Kampf vorbereiten und mit entschlossenem Willen dieses für viele Wochen letzte Spiel auf dem eigenen Platz bestreiten.

Die Voraussetzungen für einen hochwertigen und kampfbelebten Spielverlauf sind gegeben. Spielbeginn um 8.00 Uhr. Vorher spielen die Reservemannschaften der beiden Vereine.

ter/Gärtgen) und Paris (Rausch/Gärtgen, Vogel/Hierbach) auf. — Die Kölner Adolph-Hitler-Halle eröffnet die neue Saison mit einem gemischten Programm. — In Zürich kommen die Europameisterschaften im Eiser-Kunftschießen zum Austrag. An ihnen nimmt auch der ehemalige deutsche Europameister Heidenreich-Dreslau teil. Im Rahmen eines Saalportfestes in Leipzig findet eine Ehrung der Nationalmannschaft statt.

### Berschiedenes

Das III. Badische Hallensportfest in Offenburg/B. ist recht gut besetzt und es verspricht auch wieder einen vollen Erfolg. — In Dresden kommt es zwischen Dresden — Breslau —

Wien zu einem Dreikampfkampf im Kunstturnen. — Ein „Germania-Öbring-Gepäckmarkt“ findet in Rosenheim (Bayern) statt. — In Zürich tritt die Studienkommission für eine einheitliche Amateurbestimmung zusammen. Die Ergebnisse dieser Beratungen werden vor allem auch für die nächsten Olympischen Spiele von Bedeutung sein. — Bayerns Amateurbogser, immer noch sehr kampfkraftig und immer noch sehr rührig, stehen in Budapest beim Kampf gegen Ungarns Beste vor einer schweren Aufgabe. — Schauplatz der Deutschen Rollschuh-Meisterschaften im Hockey und Kunstlaufen ist München. Die Titelkämpfe weisen diesmal eine rein süddeutsche Besetzung auf.

# Bezirksklasse Mittelbaden am Sonntag

Für Sonntag, den 29. Oktober, sind in der Bezirksklasse nur drei Spiele vorgesehen. Davon findet das Spiel Frankonia-VfB. Pforzheim bereits am Samstag nachm. 8.30 Uhr statt. Infolge der stattfindenden Messe in Karlsruhe mußte das Spiel nach Pforzheim verlegt werden. Dies Treffen wird wohl das interessanteste und bedeutendste sein, denn Frankonia hat neben Darlanden die wenigsten Verlustpunkte und hat somit die besten Aussichten auf den ersten Platz. Das Spiel am Samstag wird zeigen, ob Frankonia einen Sprung nach oben oder nach unten macht. Da das Spiel am Samstag stattfindet, verschiedene Spieler jedoch geschäftlich am Mitfahren verhindert sind, muß Frankonia mit einigen Ersatzleuten antreten. Aber trotzdem muß das Spiel gewonnen werden, denn es geht um den Anschluß an die Spitze oder zurückfallen auf die letzten Tabellenplätze.

Nicht unwichtig ist das ebenfalls in Pforzheim am Sonntag nachm. 1.30 Uhr stattfindende Treffen Ballspielklub Pforzheim — Darlanden. Darlanden hat, wie schon erwähnt, mit Frankonia zusammen die wenigsten Verlustpunkte. Ballspielklub steht mit 3 Verlustpunkten an erster Stelle und nimmt nach den Verlustpunkten gerechnet den 3. Platz in der Tabelle ein. Darlanden wird sich der Schwere des Spieles bewußt sein. Beim Ballspielklub geht es um die weitere Tabellenführung und bei Darlanden, ebenso wie bei Frankonia um den Sprung nach oben oder nach unten in der Tabelle. Ein harter und interessanter Punktekampf steht bevor.

Darmerzhelm empfängt auf eigenem Platz Beierheim. Es stehen sich hier zwei — nach

DfV. Am Samstag, den 4. November, also am Tage vor dem Länderpiel mit Norwegen, gibt die Gauführung je einer Auswahl aus Gau- und Kreisklasse Gelegenheit, in einem Spiel ihr Können zu erweisen. Die beiden, von Helner Stußhant betreuten Einheiten dürfen an dem Tag dem Länderkampf vom bevorzugten Platz aus beobachten. An Hand der Leistungen der beiden Nationalmannschaften soll alsdann eine besonders anschauliche Unterweisung der Gau-Repräsentativen ermöglicht werden. Die ganze Maßnahme dürfte sich um so mehr zu Gunsten der Ausbildung der Jüglinge Stußhants auswirken, als sie sämtlich bereits in einem Kursus in Leipzig unter Leitung Stußhants zusammengefaßt waren.

## Deutsche Elf erst am Wochenende

Während der norwegische Fußball-Verband seine Mannschaft zum Länderpiel gegen Deutschland am 5. November in Magdeburg schon ziemlich bekommen hat (die Besetzung des Mittelfelds ist noch unklar, evtl. soll der frühere HSVer Assi Halvorsen spielen), ist mit der Aufstellung bzw. Bekanntgabe der deutschen Vertretung nicht vor Samstag oder Sonntag zu rechnen. Weht der DfV. nach dem alten und bewährten Grundplan, ein siegreiches Team nicht zu ändern, dann müßte er also die gleichen Spieler aufstellen, die in Duisburg die Belgier in so überzeugender Weise besiegten.

## Kreis 7 Karlsruhe, Gruppe 4

Stand der Pflichtspiele:

Spiele	für Tore	gegen	Punkte	
Busenbach	4	19	6	8
Fitterbach	4	25	3	7
Schönbrown	3	10	2	6
Grünwetterbach	3	12	4	5
Kleinsteinbach	3	12	5	5
Spielberg	4	12	11	5
Reichenbach E.	4	17	12	4
Reichenbach D.	3	4	10	1
Bölkersbach	3	4	18	1
Oberweiler	3	3	11	0
Stupferich	3	3	12	0
Speffart	2	2	16	0
Langensteinbach	3	5	18	0

## Flugplatz und Flughalle Rehl-Sundheim

Die Aufgabe der Errichtung eines Flugplatzes und Erstellung einer größeren Anforderungen Rechnung tragenden Flughalle in Rehl ist in auswärtigen Sportfliegerkreisen schon so bekannt geworden, daß häufige Anfragen nach der Bauungsmöglichkeit bereits eingehen. Das beweisen schriftliche und telefonische Rückfragen beim Bürgermeisteramt und der Fliegerportgruppe Rehl selbst. Da am Flugplatz, wenn auch nur in geringerem Umfang, Einbauarbeiten noch vorgenommen werden müssen, und die Halle selbst in 3 Wochen erst unter Dach sein dürfte, mußten die Interessenten bis dorthin vertröbte werden. An der Halle wird mit allem Nachdruck unter erhöhter Arbeitskraft gearbeitet, um das Bauwerk vor Eintritt der Frostzeit hochzubringen. Es sind etwa 15 Arbeiter dort tätig und in lohnendem Verdienste, die es sich selbst zur Ehre machen, ihr Möglichstes zur Förderung des Baues zu tun. Ist derselbe unter Dach, dann können die übrigen Arbeiten ohne Rücksicht auf das Wetter im Innern ihren Fortgang nehmen und der Flugbetrieb in absehbarer Zeit aufgenommen werden.

# Der Sport des Sonntags

Das Sportprogramm weist diesmal am Wochenende keine überragenden Ereignisse auf, aber es ist außerordentlich reichhaltig mit interessantem Durchschnitt besetzt. Nicht nur in den Raufspielen, deren große Zeit ja jetzt ist, sondern auch in den Hallen geht es sehr lebhaft zu. Turner, Radfahrer, Bogser, die Rollschuhläufer und die Leichtathleten warten mit Veranstaltungen in gedeckten Räumen auf, während auf den Spielfeldern im Freien sowohl im Fußball, wie auch im Handball, Rugby und Hockey ein sehr starker Betrieb herrscht.

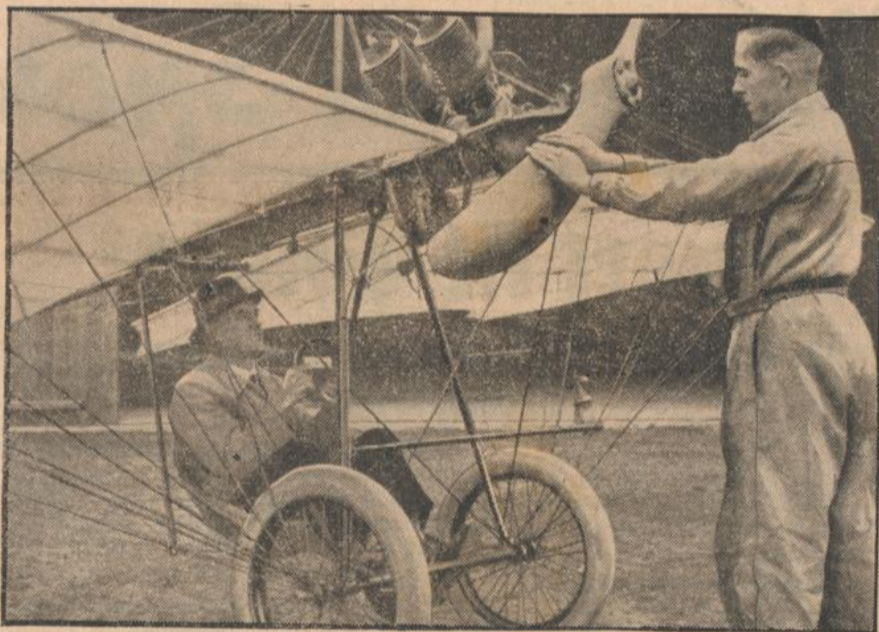
## Fußball

Der nächste Fußball-Länderkampf steigt am ersten Novembersonntag in Magdeburg gegen Norwegen, am letzten Oktobersonntag haben sämtliche Gaue Meisterschaftsspiele angefaßt. In den süd- und südwestdeutschen Gauen wird das folgende Spielprogramm abgewickelt: Gau Südwest: Eintracht Frankfurt — Mainz 05, SV. Wiesbaden — FC. Frankfurt, Kickers Offenbach — Borussia Neunkirchen, AD. Worms — Phönix Ludwigshafen, FK. Pirmasens — Borussia Worms, Sportfreunde Saarbrücken — FC. Kaiserslautern; Gau Baden: SC. Freiburg — Phönix Karlsruhe, VfB. Mannheim — Freiburger FC., Karlsruher FC. — Germania Brötzingen, 1. FC. Pforzheim — VfL. Neudorf, VfB. Mühlburg — SV. Waldhof; Gau Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — VfB. Stuttgart, SV. Feuerbach — FC. Birkenfeld, 1. SV. Ulm — Union Böfingen; Gau Bayern: FC. München — FC. 05 Schweinfurt, Wacker München — FC. Bayreuth, Jahn Regensburg — Bayern München, Schwaben Augsburg — München 1860, 1. FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg, Würzburger FC. 04 — SpVg. Fürth; Gau Nordhessen: Hanau 93 — Spielverein Kassel, SC. 03 Kassel — Borussia Fulda, Germania Kassel — Kurhessen Marburg, Hessen Hersfeld — Sport Kassel; Gau Mittelrhein: Eintracht Trier — Westmark Trier, Kölner EL. f. R. — Mülheimer SV., VfR. Köln — Süls 07, Rottenheim — Kölner SC. 99, Bonner FC. — FC. Neuenhof. — Im Gau Südwest fallen möglicherweise die beiden Punktspiele in Saarbrücken und Neunkirchen aus, da in diesen beiden Städten am Wochenende der Berliner Meister Hertha BSC. zu Gast erscheint. Einige bemerkenswerte Ereignisse gibt es im Ausland. Die Ländermannschaften der Schweiz und von Polen, die ja demnächst beide Gegner unserer Nationalmannschaft sind, tragen Länderspiele aus, die natürlich auch für uns von Interesse sind, da wir in diesen Spielen die Kampfstärke unserer demnächstigen Gegner beobachten können. Die Schweiz spielt in Bern gegen Rumänien und die Polen treten in Paris gegen Frankreich an.

## Handball

Wie im Fußball, so wird auch im Handball in allen Gauen des Reiches fleißig um die Punkte gekämpft. Hier hat das Programm für die süd- und südwestdeutschen Gaue folgendes Aussehen: Südwest: Gruppe Main/Hessen: FC. Riedesheim — SV. Wiesbaden, Polizei Darmstadt — TSV. Herrnsheim, FC. Offenbach — VfR. Schwanheim; Gruppe Saar/Pfalz: FC. Dagersheim — VfR. Kaiserslautern, FC. 61 Kaiserslautern — FC. Malstatt, Tgd. Neunkirchen — Pfalz Ludwigshafen, SpVg. Merzig — FC. Friesenheim; Gau Baden: Mannheim 08 — FC. Ruckloch, Phönix Mannheim — VfR. Mannheim, Polizei Karlsruhe — FC. Eßlingen. Gau Württemberg: Gruppe West: Eßlinger FC. — FC. Cannstatt, Stuttgarter Kickers

— Polizei Stuttgart, Stuttgarter TB. — Tgd. Eßlingen, VfB. Stuttgart — Tgd. Stuttgart; Gruppe Ost: FC. Ravensburg — Tgd. Geislingen, Sportfr. Tübingen — SV. Ulm, Tgd. Göppingen — FC. Albstadt, FC. Ulm — FC. Tübingen; Gau Bayern: Gruppe Nord: FC. Mitterteich — FC. Nürnberg, FC. Bamberg — FC. Leonhard/Sonderbühl; Gruppe Südbayern: München 1860 — FC. Fürstentumbruck, FC. Augsburg — Polizei München, FC. München — FC. 61 Ingolstadt, Gau Nordhessen: TuSpo 88 Kassel — Hessen Preußen Kassel, TuSpo Henschelwerke — FC. 03 Kassel; Gau Mittelrhein: Dr.-West-



Vor 25 Jahren...

## Hans Grabe in einem seiner ersten Flugapparate

Vor jetzt 25 Jahren gelang es Hans Grabe als erstem deutschen Flieger, in einem von ihm konstruierten Apparat zum erstenmal eine kurze Flugstrecke zu bewältigen. Von da an hat der deutsche Flugzeugbau, der zunächst von Frankreich, England und Amerika übertrumpft wurde, immer schneller und größere Fortschritte gemacht. Heute verkünden die Junkers-Maschinen, die Dornier- und Heinkel-Maschinen seinen Ruhm in aller Welt.

mark Trier, TB. Algrenrodt — FC. Riefenstein, FC. Mühlheim — FC. Urmitz, Eintracht Kreuznach — SV. Mühlheim.

## Hockey

Die Silberhild-Spiele, der bedeutendste deutsche Wettbewerb im Hockey, werden in diesem Jahre nach einem neuen, interessanten Modus ausgetragen. Die Verbände stellen nämlich neben ihren Senioren — auch noch Nachwuchsmannschaften zum Kampf. Brandenburg und Norddeutschland haben ihre Runde bereits ausgetragen, Brandenburg gewann klar. Die anderen Verbände greifen demnächst ein. Am kommenden Sonntag tragen Süd- und Westdeutschland ihre letzten Probepiele aus. Bei der süddeutschen Probe in Heidelberg treten die Senioren gegen den Nachwuchs an. Westdeutschlands Probe kommt in Aöln zum Austrag. — Ein erwähnenswertes Privatpiel findet in Heidelberg zwischen dem dortigen FC. und dem SC. 80 Frankfurt statt.

## Radspport

Außerordentlich lebhaft geht es diesmal im Radspport zu. Der Berliner Sportpalast setzt unter der neuen und erfolgreichen Leitung von Oskar Peter die Serie seiner Mannschaftsrennen mit einem gut besetzten Rennen über „1000 Runden“ (160 Kilometer) fort. Deutsche Besetzung weisen die Rennen in Brüssel (Rich-

den vorgezeigten Spielen — ebenbürtige Gegner gegenüber. Bei diesem Spiel wird es auch einen harten Punktekampf geben, bei dem wohl der Platzvorteil entscheidend sein wird. Eine Ueberraschung liegt jedoch in dem Bereich des Möglichen.

## Südamerikanische Fußballgäste

Pern-Chile-Team kommt nach Deutschland Im nächsten Monat werden wir die interessante Bekanntheit mit südamerikanischen Fußballspielern machen, die nach einer Reihe von Spielen in England jetzt den alten Kontinent besuchen und auch in Deutschland drei Kämpfe austragen werden. Im ersten Spiel treten die Südamerikaner am 1. November (Allerheiligentag) in München gegen den vorjährigen deutschen Meister Bayern München an. Am 5. November spielen sie in Dresden gegen die dortige Stadtmanufaktur und am 12. November ist in der Reichshauptstadt die Berliner Stadtelf ihr Gegner.

## Einen neuartigen Weg

auf dem Gebiete der Lehrspiele im Fußball beschreitet die Leitung des Gau 6 (Mitte) im

Salz u. Salz ist nicht zwelerleil

Es gibt keinen Verwendungszweck des Salzes, welchen das

**deutsche Sickersalz**

nicht genau so gut erfüllt, wie das Sickersalz

**SICHERSALZ**

wirbt für sich selbst:

**Gut und Billig!**

# DAS BADISCHE LAND



## Am den Ausbau der Kraichgaubahn

### Tagung des Kraichgau-Verkehrsverbandes in Bretten

Bretten. Der Kraichgau-Verkehrsverband, der die an der Bahnlinie Karlsruhe — Bretten-Eppingen liegenden Gemeinden umfaßt, hielt am Mittwoch im Rathausaal in Bretten eine Vollversammlung ab, bei der das Problem der Einbeziehung der Strecke in den durchgehenden Verkehr und der zweigleisige Ausbau der Kraichgaubahn in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung den breitesten Raum einnahm.

Die Versammlung, die der 1. Vorsitzende des Verbandes, Landrat Zerschke-Bretten, leitete, war sehr gut besucht. Man sah neben dem Hauptreferenten Reg.-Rat Dr. Geyer-Karlsruhe und den Kurreferenten Verkehrsreferent Lacher-Karlsruhe und Handelskammerreferent Dr. Köstly-Heilbronn, Bürgermeister Dr. Orth-Bretten, Vertreter der badischen Industrie- und Handelskammer, Dr. Eubden, des Oberamtes Maulbronn, Landrat Köger, Kreisleitung Bretten, Dr. Westhoven, Vertreter des Verkehrsvereins Bruchsal, Heilbronn etc., sowie die Bürgermeister der interessierten Gemeinden von Baden und Württemberg usw. Außerdem war eine große Anzahl von Pressevertretern anwesend.

Nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Zerschke gab Reg.-Rat Dr. Geyer den

Tätigkeitsbericht, aus dem zu ersehen war, daß der Kraichgau-Verkehrsverband unermüdet gearbeitet hat, um bessere Verbindungen zu schaffen. Bei einer Reihe von Vagen ist denn auch eine kleine Beschleunigung erreicht worden. Der Rechnungsbereich ergab gegenüber einem Reingewinn vom 21. März 1932 (letzte Vollversammlung) mit 452 Mark, heute einen Reingewinn von nur 256,70 Mark. Dieser Ausfall ist dadurch hervorgerufen, daß im letzten Jahr keine Beiträge erhoben wurden. Heilbronn und Bruchsal aber zahlten einen freien Beitrag, ersterer 2 mal 50 Mark und Bruchsal 40 und 20 Mark. Die Sätze der bisherigen Beiträge mit 8 Mark für eine Gemeinde von 1000 Einwohner, bis 80 RM. bei 10 000 Einwohnern sich stufen, bleiben bestehen. Die nicht an der Bahn gelegenen Gemeinden zahlen die Hälfte. Der Kraichgau-Verkehrsverband hat bisher schon das Führerprinzip vertreten, der Vorstand besteht aus drei Herren: Landrat Dr. Zerschke, Bürgermeister Dr. Orth und dem stellv. Vorsitzenden Bürgermeister Sauter-Großgartach, der anstelle des ausscheidenden Bürgermeisters Neureuter-Schwaigern heute gewählt wurde.

In einem ausgezeichneten Referat über

der Unterbau, die Brücken, Tunnel oder Untergrund der Dämme, alles ist bereits für den Bau des 2. Gleises vorgesehen und von vornherein mit Rücksicht hierauf errichtet worden. Es bedarf insoweit nur der Auffüllung der Dämme und der Verbreiterung der Einschnitte. Einschließlich der übrigen Kosten für Beschaffung und Einbau des Schotter und der Gleise mit Schwellen für den Bau von Weichen, Stellwerksanlagen, das Planieren, neue Signale, Einfriedungen, Brücken, Abwehrverbesserung, Verlegung von Telefonleitungen und dergl. mag mit einem Gesamtkostenaufwand von 200 geschätzt 100 000 RM. für den Km. gerechnet werden, so daß sich der Bau des geforderten 2. Gleises auf 1,7 Millionen Mark stellen dürfte. Dieser Betrag würde sich aber reichlich bezahlt machen durch die zu erwartende Wirtschaft- und Verkehrsbelebung.

Durch die Ausführung des Gleisbaus mit seiner Schlüsselwirkung würde einer überaus großen Anzahl von Industrie- und Gewerbezweigen für längere Zeit lohnender Verdienst gesichert und hunderte von Arbeitern, gelernte und ungelernete, in Arbeit und Brot gebracht.

Wir leben in einer neuen Zeit. Es gilt auch hier die Grenzmauern, die zwischen Stadt und Land und zwischen den einzelnen Ländern künstlich errichtet worden sind, mit einer klugen und weitblickenden Verkehrspolitik niederzureißen und die Bevölkerungs- und Wirt-

schafspolitik unserer nationalen Regierung tatkräftig zu unterstützen!

Verkehrsdirektor Lacher-Karlsruhe, sprach dann über:

### Die Entwicklung der Bahn,

die ursprünglich nur bis Eppingen ging und 1878 bis 1879 als Privatbahn von Karlsruhe gebaut wurde. 1880 wurde der Bau von der entgegengesetzten Seite begonnen. Der einzige Fortschritt in den 53 Jahren ist der, den die vielen Eingaben erzielten, daß statt 5 jetzt 6 Personenzüge, aber immer noch keine Gil- und Schnellzüge verkehren. Die Sache ist besonders schwierig, weil zwei Reichsbahndirektionen, Karlsruhe und Stuttgart, daran beteiligt sind. Die Forderung müsse gestellt werden, daß sie in die Hände einer Direktion, der badischen, komme aus kilometerischen und bautechnischen Gründen. Bis jetzt habe es immer geheißen, es liege kein Bedürfnis vor, Verkehr aber bringe Verkehr. Die Bahn müsse mindestens einen einjährigen Versuch mit der Einlegung durchgehenden Verkehrs wagen, um nachzuweisen, daß ein Bedürfnis besteht. Zu diesem Zwecke könnten von den vorhandenen durchgehenden Verbindungen über Pforzheim-Stuttgart und Heidelberg-Würzburg eine oder die andere über die Kraichgaubahn gelegt werden, ohne daß jene stark belasteten Strecken Not leiden. Der Führer hat ein großes Projekt aufgestellt, die Autostraßen. Eine solche Straße wird auch in der West-Ost-Richtung von Saarbrücken durch die Pfalz und Mittelbaden geführt. Für diese Straße wären durchgehende Eisenbahnverbindungen über die Kraichgaubahn wertvolle Zubringer. Mit der Fertigstellung der Rheinbrücke bei Mainz müsse unbedingt ein durchgehender Verkehr von der Saar über die Saarpfalz und Sachsen-Schlesien über die Kraichgaubahn hergestellt werden.

## Die Notwendigkeit des zweigleisigen Ausbaues der Kraichgaubahn

Ministerialrat Dr. Geyer-Karlsruhe u. a. aus:

Unsere Regierung hat zielklar dem schlimmsten Feind unserer Zeit, der Arbeitslosigkeit den schärfsten Kampf angefaßt. Wertvolle Volksteile sollen aus materielle und geistiger Not befreit und die darniederliegende Wirtschaft aus ihrer Lähmung und Erstarrung gelöst werden. Nur Belebung des Arbeitsmarkts erweist sich aber kaum ein anderes Projekt so günstig und vorteilhaft wie der zweigleisige Ausbau des nur 17 Km. langen Teilstücks Gröchingen-Bretten der Kraichgaubahn Karlsruhe-Heilbronn. Wenn auch der Verkehr über diese Linie verhältnismäßig schwach genannt werden muß, darf doch für die Zukunft eine starke Verkehrsunahme erwartet werden. Die zeitraubenden und kostspieligen Umleitungen des Durchgangsverkehrs in Richtung Nürnberg über Stuttgart, ferner nach dem Bauland, wie nicht zum wenigsten zwischen den emporeitenden gewerbe- und industriereichen Städten Heilbronn und Karlsruhe über Weingarten, verbieten sich mit der Zeit von selbst, wenn die Reichsbahn nicht den Wettbewerb des Kraftwagens und des Flugzeugs zu ihrem Schaden großziehen will. Die Kraichgaubahn darf um so eher Anspruch auf Zuweisung von Schnell- oder Gilzügen erheben, als vor dem Krieg über sie der Karlsbad-Express u. ein Eilzugpaar Strahburg-Bad Rixingen verkehrte. Heute läuft nur ein einziger beschleunigter Personenzug in ungünstiger Frühlage ostwärts von Karlsruhe bis Heilbronn ohne Wagen durchgang nach Nürnberg. In der Gegenrichtung benötigt ein Gilzug von Nürnberg-Grailsheim in Heilbronn blind, und alle Bemühungen haren bisher vergebens, diesem Gilzug seine natürliche Fortsetzung nach Karlsruhe zu geben, den Nürnberg und Karlsruher Reisenden wird vielmehr um 38 Kilometer weitere Umweg über Stuttgart zugemutet.

Diese falsche Verkehrspolitik steht zudem in unauflösbarem Gegensatz zu der Bevölkerungs-

und Wirtschaftspolitik unserer weitblickenden Reichsregierung.

Diese hat wiederholt deutlich zu erkennen gegeben, daß der Landflucht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten werden müsse und das Schwergewicht von der Stadt wieder mehr auf das Land zu legen sei. Damit läßt sich die gegenwärtige Verkehrspolitik der Reichsbahn aber nicht in Einklang bringen, die den Verkehr der von Rechts wegen der Kraichgaubahn zukommen sollte, künstlich unterbindet, um ihn einseitig in großem Bogen den Großstädten und großen Industrieorten zuzuleiten. Die von der Reichsbahn erfreulicherweise beschlossene Verstärkung des Oberbaus der Kraichgaubahn läßt auch darauf schließen, daß mit einem verstärkten Verkehr auf dieser Linie bestimmt gerechnet wird. Dann aber wird das Zwischenstück Gröchingen-Bretten ohne zweites Gleis nicht mehr auskommen. Es ist ohnehin ein Widerspruch, daß das verkehrschwächere Teilstück Heilbronn-Bretten zweigleisig betrieben wird, die weit stärker beanspruchte Strecke von Bretten westwärts dagegen eingleisig belassen wurde. Es mag dies damit zusammenhängen, daß der Pfalzverkehr von Richtung Sachsen-Nürnberg über die zweigleisige Linie Germersheim-Saarbrücken geleitet werden sollte, während über Karlsruhe nur die unzulängliche Magauer Schiffsbrücke zur Verfügung stand. Auch strategische Gründe mögen hier mitgespielt haben.

Nach Erstellung der festen Rheinbrücke bei Mainz wird aber fraglos ein starker Verkehrsstrom von und nach der Südpfalz über Karlsruhe fluten, der auch auf den Verkehr über Bretten fraglos nicht ohne Einfluß bleiben kann. Dies alles läßt einen erheblichen Verkehrszuwachs für die Kraichgaubahn erhoffen, so daß der eingleisige Betrieb bis Bretten den zu stellenden Anforderungen auf die Dauer nicht genügen kann. Die Kosten für den zweigleisigen Ausbau werden sich überdies in bescheidenen Grenzen halten können. Denn

## Besserung im Befinden Fritz Plattners

### Stabsleiter Röhn am Krankenlager

Plochingen, 26. Oktober. Stabsleiter Röhn fuhr heute nach Plochingen, um dem südwestdeutschen Arbeiterführer zugleich im Auftrag des durch seine Versammlungsreise nach Norddeutschland verhinderten Gauleiters, Reichsstatthalters Robert Wagner, die besten Wünsche für die baldige Besserung auszusprechen. Der Stabsleiter hatte die Freude, den Verunglückten bei vollem Bewußtsein und in Anbetracht der erlittenen schweren Verletzungen in guter Verfassung anzutreffen.

Fritz Plattner konnte Stabsleiter Röhn ausführlicher über den Hergang des Unglücks berichten. Danach geriet der Wagen auf der regennassen Straße in einer scharfen Linkskurve in der Nähe eines Dorfes bei Plochingen ins Schlingern, stürzte etwa 1 1/2 Meter die Böschung hinab und prallte mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Fahrer wurde völlig eingedrückt. Nur dem Umstand, daß Plattner durch den Sturz den Abhang hinunter in den hinteren Teil des Wagens geschleudert wurde, ist es zu verdanken, daß er von dem völlig zertrümmerten Vorderteil des Autos nicht erdrückt wurde.

Nach der eingehenden ärztlichen Untersuchung sind neben der Gehirnerschütterung und Schnittwunden im Gesicht, Verletzungen am rechten Arm und am Knie durch Splinter festgestellt worden. Innere Verletzungen hat der Verunglückte nicht erlitten. Den Umständen entsprechend wird sein Zustand von den Ärzten als verhältnismäßig gut bezeichnet.

Fritz Plattner erwartet mit großer Ungeduld seine baldige Entlassung aus dem Krankenhaus, um nach Karlsruhe zurückzukehren und sich wieder seiner Arbeit widmen zu können. Davon wird aber vorläufig keine Rede

sein können. Seine Frau, die von dem schweren Unfall sofort benachrichtigt wurde, eilte an sein Krankenlager und hat seine Pflege übernommen.

Noch am Abend des Unglückstages begab sich der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, der sich gelegentlich einer Mitgliederversammlung in Stuttgart aufhielt, nach Plochingen, und gab am Krankenlager des verdienten Vorkämpfers der Deutschen Arbeitsfront in Südwestdeutschland Blumen ab. Ferner überbrachte der württembergische Reichsstatthalter Wilhelm Murr die Wünsche des württembergischen schaffenden Volkes für die baldige Wiederherstellung von Fritz Plattner. Aus allen Teilen Badens und Württembergs ist eine überaus große Anzahl von Telegrammen eingegangen.

## Professor Heidegger bleibt in Freiburg

Karlsruhe, 26. Okt. Wie wir hören, hat Professor Dr. Heidegger sich entschlossen, trotz der an ihn ergangenen Rufe an die Universität Berlin und an die Universität München in Freiburg zu bleiben.

Professor Dr. Heidegger ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 durch den Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz auf Grund der neuen Hochschulverfassung zum Rektor der Universität Freiburg ernannt worden. Er ist damit Führer der Freiburger Universität geworden. Auf Grund der neuen badischen Hochschulverfassung sind ihm die erforderlichen Möglichkeiten gegeben, die geistige Erneuerung der Freiburger Universität im nationalsozialistischen Sinne durchzuführen. Die Erreichung dieses Zieles ist durch die Persönlichkeit des neuen Rektors gewährleistet.

Nur 50 Pf. Die grosse Tube NIVEA Zahnpasta

Mild, leicht schäumend, wundervoll im Geschmack. Auserlesene Rohstoffe; daher ist sie so wirksam.

Nass-Kalt Jetzt NIVEA

Vorbeugen! Allabendlich Gesicht u. Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird widerstandsfähig gegen Wind u. Wetter und bleibt dann auch bei rauher Witterung sammetweich und geschmeidig. Denken Sie gleich heute abend daran!

15 Pf. bis RM 1.-

# Korruption am Grabe

## Schmiergeldskandal um den Baden-Badener Bestattungsordner Weber vor Gericht

**Karlsruhe.** In der gestrigen Sitzung verhandelte die Große Strafkammer des Landgerichts unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Ferdinand gegen den Baden-Badener Leichenbestattungsordner Josef Weber aus Nauental (Amt Nastatt) und den Schreinermeister Willi Weber aus Baden-Baden.

Die Anklageschrift wirft dem Josef Weber vor, daß er fortgesetzt als Bestattungsordner sich bei Beerdigungen von dem Geschäftsführer des Sarg-Magazins, von Blechnern, Gärtnern, Taxidachfahrern und Transport-Firmen Schmiergelder und andere Sondervergütungen hat geben lassen. Er soll hierbei bewußt bestimmte Geschäftsleute bei Vergütung der Aufträge wegen der Sondervergütungen bevorzugt haben. Desgleichen soll er von Musikern derartige „Trinkgelder“ erhalten haben. Die Beträge sollen ihm in Höhe von 3—100 RM. verabfolgt worden sein. Ferner soll er den Mitangeklagten Willi Weber dahingehend beeinflusst haben, daß dieser — nachdem bei der Stadtverwaltung Baden-Baden gegen Josef Weber ein Disziplinarverfahren eingeleitet war — bewußt gegen ihn, den Josef Weber, keine belastenden Aussagen machen sollte.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses gibt der Angeklagte Josef Weber einen kurzen Ueberblick über seinen Werdegang. Es ergibt

sich hierbei, daß Weber in jungen Jahren Ausläufer und Hotelbedienter in einem Hotel in Baden-Baden war. Später wechselte er seinen Beruf, wurde Maschinist in Wiesbaden und San Remo. Nach dem Kriege kam er wieder nach Baden-Baden und wurde zunächst als stellvertretender Bestattungsordner von der Stadtverwaltung und im Jahre 1925 als regulärer Bestattungsordner angestellt. Von diesem Zeitpunkt an datieren auch seine Verfehlungen.

Der Vorsitzende richtet an den Hauptangeklagten die Frage, ob er sich im Sinne der Anklage schuldig bekenne, was der Angeklagte, der während der ganzen Verhandlungsdauer sehr leise spricht, mit verschiedenen Redewendungen verneint. Der Vorsitzende hält ihm dann die einzelnen Anklagepunkte vor, nachdem das Gericht zuvor einige allgemeine übliche „Kostenbestimmungen“ bei Bestattungen festgelegt hatte.

Es wird festgestellt, daß gerade die Kostensätze bei Beerdigungen durchweg enorm hoch angelegt seien. Bei der Behandlung der einzelnen Anklagepunkte erklärt Weber, daß er die Erteilung der Aufträge wohl als hierfür eingesehter Beamter, das Kassieren und Auszahlen der Rechnungen jedoch als Privatmann vorgenommen habe, und hierbei sowohl von Schreinermeister Weber, den Taxidachfahrern Böllker, zwei Musikern als auch von der Expeditionsfirma J. G. Devant

### „Trinkgelder“ in Höhe von 10 bis 50 RM.

erhalten habe. So hat er u. a. für die Auftragserteilung von Särgen von dem Schreinermeister Weber regelmäßig Vergütungen von 10 RM. und 20 RM. von den beiden Taxidachfahrern Böllker ebenfalls 20 RM. und von der Expeditionsfirma J. G. Devant für kleinere Transporte 10 RM. bis 20 RM. und für einen Transport nach Amerika 50 RM. erhalten. Ebenso soll er von der Gärtnerei Kränzle, der er auffallenderweise die meisten Dekorationen übertragen hat, Sondervergütungen in Höhe bis zu 30 RM. erhalten haben. Weber gibt zu, Gelder erhalten zu haben, kann sich jedoch an die Höhe derselben nicht mehr erinnern (1). Das Gericht stellt daraufhin fest, daß dem Angeklagten durch die Stadtverwaltung im Jahre 1926, nachdem dem Stadtrat verschiedene Beschwerden über das Geschäftsgebahren des Angeklagten eingegangen waren, untersagt wurde, das Kassieren und Auszahlen vorzunehmen. Weber gibt an, daß dieses Verbot durch den damaligen Vorsitzenden des Stadtbauamts Baden-Baden mündlich aufgehoben worden sei (1).

Dann kommt das Gericht auf den Fall Willi Weber, Schreinermeister in Baden-Baden zu sprechen. Es entpinnst sich hierbei zwischen Gerichtshof, Staatsanwaltschaft, Verteidigung und den Angeklagten eine längere Auseinandersetzung, ob Josef Weber bei Verrechnung von Zinskärgen in Höhe von je 120 RM. jeweils 20 RM. einbehalten hat. Da dieser Fall erst durch Zeugeneinvernahme endgültig geklärt werden kann, wird er zurückgestellt.

Bei der Behandlung des Anklagepunktes, ob Josef Weber den Angeklagten Willi Weber dahingehend beeinflusst hat, daß der Letztere bei seinen Aussagen den Angeklagten Josef Weber nicht belasten sollte, stehen die Aussagen der beiden Angeklagten gegenüber. Willi Weber bestätigt in der Anklageschrift niedergelegten Ausführungen, dagegen leugnet Josef Weber, die Absicht gehabt zu haben den Mitangeklagten in der bereits geschilderten Weise beeinflusst zu haben.

Hier unterbricht der Vorsitzende die Verhandlung und läßt zunächst die

### 18 Zeugen

hereinkommen. Er richtet an die Zeugen die Warnung, nicht wieder wie i. Z. bei den Aussagen vor der Stadtverwaltung falsche Angaben zu machen.

Das Gericht schiebt daraufhin eine Mittagspause von 2 Stunden ein.

Nach der Mittagspause wurde noch der letzte Punkt der Anklageschrift ausführlich geklärt. Hier zeigt es sich ganz deutlich, wie Josef Weber gearbeitet hat. In verschiedenen Sterbefällen wird von der Staatsanwaltschaft festgestellt, daß jeweils die Rechnungen über die Särge, Auspolsterung derselben nicht nur enorm hoch, sondern bei weitem überfakt sind. So ergaben sich in einem Falle eine Differenz von RM. 50.—, in einem weiteren eine solche von RM. 55.—, bei dem letztgenannten Fall war auf Veranlassung des Jos. Weber der Betrag von 55 RM. für eine leibene Sterbedecke nochmals auf der Rechnung des Sarg-Magazins eingeseht worden, den Weber nachher für sich behielt und weiter noch von dem Schreinermeister Willi Weber RM. 20.— extra „Trinkgeld“ bekam — und in einem weiteren Falle ein solches von sogar RM. 100.—. Eine Frage des Staatsanwalts, ob der Mitangeklagte Willi Weber dem Josef Weber anlässlich einer Sarglieferung RM. 50.— Trinkgeld verabreicht hätte, bejaht Weber. Wie diese Ge-

schäfte getätigt wurden, ergibt sich auch aus der Tatsache, daß den Leidtragenden eines Verstorbenen ein Kostenbetrag durch den Bestattungsordner von RM. 450 festgesetzt wurde, obwohl der Hersteller des Sarges diesen Betrag nicht gefordert hätte, ihn aber, nachdem der „Kostenvoranschlag“ bereits übermittelt war, die Rechnung entsprechend zuktigte. Empörend auch die Tatsache, daß eine Beschriftung (Adresse auf eine Sargkiste, die ins Ausland ging) mit RM. 20.— eingeseht wurde. Der Vorsitzende macht hier wieder einige Ausführungen, die dahin gehen, daß man in dieser Branche nicht nur den Lebendigen, sondern quasi auch noch den Toten das Geld abknöpfte.

Hier beginnt dann gegen 5,30 Uhr abends die Zeugeneinvernahme. Als erster Zeuge wird der Vorgesetzte des Angeklagten, Gartenarchitekt Maedg, vernommen, der zunächst über die Tätigkeit eines Bestattungsordners allgemeine Ausführungen macht. Auf Befragen durch den Vorsitzenden, ob die Friedhofverwaltung gewußt habe, daß Jos. Weber von den Geschäftsleuten Trinkgelder in beträchtlicher Höhe und laufend erhalten habe, verneint der Zeuge und betont, daß die Verwaltung, wenn sie davon Kenntnis bekommen hätte, dies nicht geduldet hätte. Hier wird auch durch den Zeugen festgestellt, daß die Verfügung der Stadtverwaltung, wonach dem Bestattungsordner das Kassieren und Auszahlen von Geldern von den Leidtragenden einerseits und an die Geschäftsleute andererseits aufgehoben worden sei. Der Zeuge stellt weiter fest, daß die Erledigung der gebliebenen Angelegenheit, wie dies von dem Angeklagten durchgeführt wird, nicht als Privatnützigkeit angesehen wird, sondern daß dies zur Tätigkeit als Bestattungsordner gehört.

(Bei Redaktionschluss dauert die Verhandlung noch fort.)

### Schwere Unfälle

**Lanberghofheim.** Ein 20-jähriger Karlsruher, der zur Zeit in Badisch-Franken Kartoffeln ankauft, fuhr am letzten Sonntag in Lanberghofheim auf dem Heftweg vor dem „Badischen Hof“ auf und rief einen jungen Mann aus Hochhausen namens D. Hehn um. Erst nach 25 Meter konnte das Fahrzeug zum Stehen gebracht werden. Bei der polizeilichen Ermittlung gab der Wagenführer eine Panne am Rad an, die er aber, wie durch Zeugen bestätigt wurde, vor Eintreffen der Polizei selbst vorgenommen hatte. Die Ursache liegt vielmehr in zu großer Geschwindigkeit und ungenügendem Abstoppen in der nahezu rechtwinkligen Kurve.

Auf dem Weg nach Würzburg ist ein Arbeitsdienstler aus dem Lager Neubrunn verunglückt. Auf der nassen Straße kam das Motorrad ins Rutschen und fuhr gegen einen Baum. Der Arbeitsdienstler wurde hierbei sehr schwer verletzt. An seinem Aufkommen wird gezwweifelt. Besonders tragisch ist der Tod einer erst seit wenigen Tagen verheirateten jungen Frau, die als Sozia mitfuhr und dem erlittenen schweren Schädelbruch kurze Zeit hernach erlag.

### Lachsjang am Oberrhein

**Märkt (Amt Berrach).** Die Errichtung des großen Stauwehrs für das Kraftwerk Rembs hat sich für die Fischerei am Oberrhein so auswirken, daß sich hier die Fische stauen und

massenweise gefangen werden können, während über das Stauwehr hinaus rheinaufwärts nur noch wenige Fische gelangen, so daß die Fischerei am eigentlichen Oberrhein immer mehr zurückgeht. Einem Märker Fischer gelang es, einen stattlichen Lachs im Gewicht von 41 Pfd. zu fangen.

### Odenwaldbauern spenden 5 000 Zfr. Kartoffeln

**Buchen.** Die Landwirte des Amtsbezirks Buchen spendeten anlässlich der Sammlung, die für das Winterhilfswerk stattfand, 5210 Zfr. Kartoffeln. Die Kartoffeln wurden in 20 Eisenbahnwaggons nach Mannheim weitergeleitet.

### Serbisbericht des Badischen Weinbauinstituts

**Freiburg.** Wie „Weinbau und Kellerwirtschaft“ mitteilt, wurde anfangs Oktober im unteren Breisgau und am Kaiserstuhl und Tuniberg in den Konsumweingebieten mit der

### Wieder zwei kommunistische Verbrecher verurteilt

**Karlsruhe.** Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts hatten sich zwei Kommunisten aus Singen a. D., Andreas Bühler und Georg Weich zu verantworten, weil sie hochverräterische Druckschriften in großer Anzahl aus der Schweiz nach Deutschland eingeschleppt hatten. In echt kommunistischer Weise suchten sie ihre verbotenen Grenzübergänge als völlig harmlos hinzustellen, indem sie angaben, sie hätten einem Freund einen Mantel bringen und Zucker einkaufen wollen. Sie konnten jedoch ihrer gemeingefährlichen Handlungsweise überführt und ihrer verdienten Strafe zugeführt werden. Bühler wurde zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, Weich zu einer solchen von einem Jahr sechs Monaten verurteilt.

### Eine weitere Ausgabe der „Basler Nationalzeitung“ beschlagnahmt

**Karlsruhe.** Das Morgenblatt der „Basler Nationalzeitung“ vom 25. Oktober, Nr. 495, wurde auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes beschlagnahmt und eingezogen, da sie in einem als „Situationsbericht“ überschriebenen Artikel ihres Berliner Korrespondenten erlogene, das Ansehen des Reichstanzlers und seiner Mitarbeiter sowie das Vertrauen des Volkes untergrabende Gerichte verbreitete.

### Forzheimer Zuchthausurteile

**Forzheim.** Die Große Strafkammer verhandelte unter Ausschluss der Öffentlichkeit zwei Fälle sittlicher Verkommenheit. So stand der 40jährige Gläher K. Drabinger und seine Frau wegen gemeinschaftlicher Rupperei vor Gericht. Sie hatten geduldet, daß der Bräutigam ihrer 17jährigen Tochter die Nächte in der Wohnung verbrachte. Der Ehemann erhielt unter Einrechnung einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren insgesamt drei Jahre Zuchthaus, seine Gattin dreieinhalb Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Im zweiten Falle waren drei Männer, und zwar ein 18jähriger Burische, ein 64 Jahre alter Hilfsarbeiter und ein 38 Jahre alter Bäcker, die beiden letzteren verheiratet, wegen Sittlichkeitsverbrechen an einem 13-jährigen Mädchen angeklagt. Die traurigen Gesellen wurden zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu einem Jahre verurteilt. Ein schwerer Junge, der 22 Jahre alte lebige Hilfsarbeiter G. Sedelmaier von hier stand vor den Schranken des Gerichts wegen Hehlerlei, Sprengstoffverbrechens und unerlaubten Waffenbesitzes. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ein schwerer Junge, der 22 Jahre alte lebige Hilfsarbeiter G. Sedelmaier von hier stand vor den Schranken des Gerichts wegen Hehlerlei, Sprengstoffverbrechens und unerlaubten Waffenbesitzes. Das Urteil lautete auf vier Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

### Bereinsparung in der Organisation der Arbeitsgerichtsbehörden

**Karlsruhe.** Der Justizminister hat zur Vereinfachung der Organisation der Arbeitsgerichtsbehörden und mit Rücksicht auf den Rückgang des Geschäftsumfanges durch Verordnung vom 23. Oktober 1933 bestimmt, daß das Landesarbeitsgericht Offenburg und das Arbeitsgericht Bruchsal aufgehoben werden.

Der Bezirk des Landesarbeitsgerichts Offenburg wird mit dem Bezirk des Landesarbeitsgerichts Freiburg, der Bezirk des Arbeitsgerichts Bruchsal wird mit dem Bezirk des Arbeitsgerichts Karlsruhe vereinigt. Die Organisationsänderung tritt mit dem 1. Januar 1934 in Kraft.

### Kraichgau und Brühlrain

**Bruchsal.** Freigesprochen. Vor dem Einzelrichter standen gestern die seit neun Wochen in Untersuchungshaft sitzenden drei Burischen aus Weiber, denen der große Geldbiefstahl in der „Krone“ in Weiber zur Last gelegt wur-

de. Anlässlich des Sanitätsfestes hatte der Festwirt am Schluß 1000 RM. oben im Schrank aufbewahrt, der abends 11 Uhr gewaltsam erbrochen und das Geld entwendet wurde. 20 Zeugen konnten nichts direkt feststellen ausfragen, und so wurden die drei Angeklagten als nicht überführt freigesprochen.

**De. Anlässlich des Sanitätsfestes hatte der Festwirt am Schluß 1000 RM. oben im Schrank aufbewahrt, der abends 11 Uhr gewaltsam erbrochen und das Geld entwendet wurde. 20 Zeugen konnten nichts direkt feststellen ausfragen, und so wurden die drei Angeklagten als nicht überführt freigesprochen.**

**Dezern. (Arbeitsbeschaffung.)** Mit der Durchführung umfangreicher Notstandsarbeiten wird in den nächsten Tagen in der hiesigen Gemeinde begonnen werden. Unter anderem wird das „Bruch“, ein ausgebehtes geenes Desfringen gelegenes Sumpfgelände entwässert und trocken gelegt werden. Die Arbeiten werden den ganzen Winter in Anspruch nehmen und zahlreichen Erwerbslosen der hiesigen Gemeinde für längere Zeit Verdienst und Brot geben.

**De. Anlässlich des Sanitätsfestes hatte der Festwirt am Schluß 1000 RM. oben im Schrank aufbewahrt, der abends 11 Uhr gewaltsam erbrochen und das Geld entwendet wurde. 20 Zeugen konnten nichts direkt feststellen ausfragen, und so wurden die drei Angeklagten als nicht überführt freigesprochen.**

**Dezern. (Arbeitsbeschaffung.)** Mit der Durchführung umfangreicher Notstandsarbeiten wird in den nächsten Tagen in der hiesigen Gemeinde begonnen werden. Unter anderem wird das „Bruch“, ein ausgebehtes geenes Desfringen gelegenes Sumpfgelände entwässert und trocken gelegt werden. Die Arbeiten werden den ganzen Winter in Anspruch nehmen und zahlreichen Erwerbslosen der hiesigen Gemeinde für längere Zeit Verdienst und Brot geben.

### Aus dem Tagelokal

**Forzheim.** Anerkennung für einen Lebensretter. Dem Mechanikerlehrling Karl Schmitt von hier, Westliche Karl-Friedrichstraße 218, der am 18. Juli 1933 den Uhrmacherlehrling Karl Koster in Forzheim vom Tode des Ertrinkens rettete, wurde vom Landeskommissär in Karlsruhe für sein entschlossenes und mutiges Vorgehen die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

### Das Funkprogramm des Tages

**Freitag, den 27. Oktober:**  
6.00: Morgenruf, anschl. Frühkonzert. 6.30: Leibesübungen. 7.15: Morgenkonzert. 8.40: Frauenfunk. 10.10: Lieberlunde. 10.30: Wechthornmelodien. 11.25: Frühkonzertkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.35 bis 14.30: Mittagkonzert. 15.00: Meines Sonntagskonzert. 15.15: Deutsche Rundfunk. 16.00: Nachmittagskonzert. 15.00: Englischer Sprachunterricht. 18.20: Karum Familienforschung. 18.35: Vertretung: Der Gerichtsrat. 19.00: Stunde der Nation. Den kleinen deutschen Musikfreunde. 20.00: Griff ins Heute. 20.10: Deutscher Amateurfenderdienst. 21.00: Volksmusik. 21.30: Die Landeshof. 21.40: Gelfemaare. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mich willst. . . 22.45: Stunde des Theaters. 23.00: Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 0.45: Vom Schicksal des deutschen Volkes.

### Wetterbericht

**Wetterbericht.** Mitteleuropa wird gegenwärtig von einem Tiefdruckgebiet eingenommen. Auf seiner Rückseite strömt aus dem kräftigen Hoch, dessen Schwerpunkt westlich von Irland liegt, polare Luft südwärts. Sie hat nunmehr Süddeutschland erfaßt und Abkühlung hervorgerufen, so daß die Niederschläge in mittleren und höheren Lagen als Schnee fallen. Da sich die Depression über der Nordsee neuerdings vertieft, kann mit einer raschen Besserung des Wetters nicht gerechnet werden.

**Wetterausichten für Freitag, den 27. Okt. 1933:**  
Bei westlichen bis nordwestlichen Winden kühl, meist klar bewölkt und zeitweise Niederschläge, in mittleren und höheren Lagen als Schnee.

Altefelden	206	+ 0
Breisach	111	+ 0
Kehl	273	- 1
Mazau	376	+ 4
Mannheim	294	- 4
Caub	136	- 3

**Hauptredaktion:** Dr. Karl Reuscheler.  
**Chef vom Dienst:** Carl Walter Glier.  
Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik, Unterhaltung, Belletrik und Wirtschaft: Dr. Karl Reuscheler; für „Das badische Land“ Wilhelm Leichmann; für allgemeine Nachrichten und Bewegung: Wolf Steinbrunn; für Tarnen und Sport: Carl Walter Glier; für Landeshaushalt: Josef Wengandauer; für Anzeigen: Helmut Leber.  
Sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H.  
Rotationsdruck: J. J. Neill, Karlsruhe 1. B.

# Der Wahlkampf in Baden

## Vorläufiges Versammlungsprogramm in den Kreisen

### Nordbaden

- Mosbach:**  
28. Oktober: Dr. Schmitt  
29. Oktober: Pflaumer abends  
1.—3. November: Odenwälder einschl.  
7. November: Dr. Neuther  
8. November: D. Bender  
9. November: D. Bender  
9. November: Dr. Wacker
- Weinheim:**  
27. Oktober: Gantner  
28. Oktober: Dr. Neuther  
29. Oktober: Dr. Neuther  
6. November: Köhler abends  
7.—9. November: Köll einschl.
- Tauberbischofsheim:**  
20. Oktober: Pflaumer mittags  
27.—29. Oktober: Ulmer einschl.  
31.—3. November: Dr. Schmidt  
4. November: D. Bender  
5. November: D. Bender  
5. November: Kemper mittags  
10. November: Dr. Wacker
- Berthheim:**  
28. Oktober: Pflaumer  
31. Oktober: Friedrich Schmitt  
1. November: Friedrich Schmitt  
2. November: Friedrich Schmitt  
3. November: Friedrich Schmitt  
5. November: Kemper abends  
7.—11. November: Ulmer einschl.  
8.—11. November: Dr. Schmitt einschl.  
10. November: D. Bender  
11. November: D. Bender  
11. November: Dr. Wacker
- Wiesloch:**  
28. Oktober: Böttcher  
29. Oktober: Böttcher  
2. November: Köll  
3. November: Köll  
5. November: Köhler mittags  
7. November: Rupp  
8. November: Rupp
- Bucholz:**  
27. Oktober: Dr. Schmidt  
29.—31. Oktober: Odenwälder einschl.  
24. Oktober: Herbert Kraft  
1.—5. November: Ulmer einschl.  
8. November: Pflaumer  
4.—6. November: Köll einschl.  
6. November: Dr. Schmidt  
7. November: Dr. Schmidt  
8. November: Dr. Wacker
- Mannheim:**  
4. November: B. Köhler  
8. November: Böttcher  
8. November: Dr. Neuther  
9. November: Böttcher  
9. November: Dr. Neuther
- Heidelberg:**  
29. Oktober: Köbele  
1. November: Rupp  
2. November: B. Köhler  
4. November: Böttcher  
4. November: Dr. Neuther  
5. November: Böttcher  
5. November: Dr. Neuther  
7. November: Brombacher  
9.—11. November: Gantner einschl.  
11. November: Kemper
- Bretten:**  
27. Oktober: Köll  
28. Oktober: Köll  
29. Oktober: Köll  
2. November: Rupp  
8. November: Dr. Drth  
4. November: Dr. Drth  
5. November: Dr. Drth  
6. November: Kemper  
9. November: Dr. Heil  
10. November: Dr. Heil  
11. November: Dr. Heil
- Bruchsal:**  
28. Oktober: Dr. Rombach  
29. Oktober: Dr. Rombach  
2. November: Böttcher  
2. November: Pflaumer  
3. November: Scheidt  
4. November: Scheidt  
5. November: Scheidt  
7. November: Kemper  
6.—8. November: Dr. Drth einschl.  
10. November: Böttcher  
11. November: Böttcher
- Nelsheim:**  
28. Oktober: D. Bender  
29. Oktober: D. Bender  
30. Okt. bis 1. Nov.: Köll einschl.

30. Okt. bis 1. Nov.: Gantner einschl.  
1. Nov. bis 3. Nov.: Dr. Neuther  
4. November: Kemper  
4. November: Dr. Schmidt  
5. November: Dr. Schmidt nachmittags  
9. November: Köhler

### Pforzheim:

28. Oktober: Kraft  
30. Oktober: B. Köhler  
4. November: Nagel  
5. November: Nagel  
9. November: Dr. Drth  
11. November: Dr. Drth

### Mittelbaden

- Karlsruhe:**  
27. Oktober: Brombacher  
1.—3. November: van Raay einschl.  
7. November: Pflaumer  
11. November: M. Roth, Liedolsheim  
11. November: Pflaumer
- Ettlingen:**  
1. November: Dr. Wacker  
10. November: Kemper
- Rastatt:**  
28. Oktober: Köbele  
30. Oktober: van Raay  
31. Oktober: van Raay  
1. November: B. Köhler  
4. November: Dr. Heil  
5. November: Dr. Heil  
6. November: Dr. Weigel  
10. November: Dr. Weigel  
11. November: Dr. Weigel  
11. November: Tritschler
- Sinsheim:**  
30. Oktober: Dr. Weigel  
31. Oktober: Dr. Weigel  
1. November: Bender  
2. November: Bender  
2. November: Dr. Gantner  
3. November: Dr. Gantner  
3. November: B. Köhler  
7. November: Odenwälder  
10. November: Dr. Neuther  
11. November: Dr. Neuther
- Bühl:**  
28. Oktober: van Raay  
28. Oktober: Schmidt, Rechtsanwalt  
29. Oktober: van Raay  
29. Oktober: Scheidt  
29. Oktober: Schmidt, Rechtsanwalt  
31. Oktober: Schmidt, Rechtsanwalt  
2. November: Schmidt, Rechtsanwalt  
3. November: Dr. Heil  
4. November: Schmidt, Rechtsanwalt  
5. November: Schmidt, Rechtsanwalt  
7. November: Schmidt, Rechtsanwalt  
8. November: Kemper  
10. November: Scheidt  
11. November: Scheidt

### Südbaden

- Rehl:**  
27.—29. Oktober: Bärcher, einschließlich  
4.—6. November: van Raay, einschließlich  
8. November: B. Köhler  
9. November: M. Roth  
10. November: M. Roth
- Lahe i. Bd.:**  
31. Okt.—2. Nov.: Karl Rombach  
2. November: Kraus  
4.—7. November: Bärcher, einschließlich  
6. November: B. Köhler  
7. November: Köhler  
7. November: M. Roth  
8. November: Köhler  
8. November: M. Roth
10. November: Köll  
11. November: Köll
- Wolfach:**  
27. Oktober: Nagel  
28. Oktober: Nagel  
31. Oktober: Pflaumer  
1. November: M. Roth  
2. November: M. Roth  
3. November: M. Roth  
7. November: Schuppel  
9. November: Schuppel  
10. November: van Raay  
11. November: Schuppel  
11. November: van Raay
- Offenburg:**  
28. Oktober: Dr. Heil  
29. Oktober: Dr. Heil  
31. Oktober: B. Köhler  
4. November: Tritschler  
5. November: Tritschler  
9. November: Tritschler  
10. November: Tritschler  
11. November: Nagel
- Neustadt:**  
27. Oktober bis 5. November: Metz, einschl.  
4. November: Herbert Kraft  
4. November: Dr. Wacker  
7. November: Dr. Vogel  
9. November: Köhler  
9. November: Schmitt, Rechtsanwalt  
10. November: Köhler  
10. November: Schmitt, Rechtsanwalt  
11. November: Schmitt, Rechtsanwalt  
11. November: Köbele
- Stodach:**  
28. Oktober: Dr. Wacker  
4. November: M. Roth  
5. November: M. Roth  
8. November: Kraus  
9. November: Kraus  
11. November: Brombacher
- Schopfheim:**  
27. Oktober: Tritschler  
28. Oktober: Tritschler  
28. Oktober: Dr. Littentaler  
28. Oktober: Dr. Weigel  
29. Oktober: Dr. Littentaler  
29. Oktober: Dr. Weigel  
1. November: Gantner  
3. November: Köhler  
5. November: Gantner  
10. November: B. Köhler, (Tobinan)
- Staufen:**  
28. Oktober: Kraus  
29. Oktober: Kraus  
29. Oktober: Tritschler  
30. Oktober: Tritschler  
4. November: Kurt Maier  
5. November: Kurt Maier  
5. November: Köhler
- Säckingen:**  
27. Oktober: Neumann  
28. Oktober: Neumann  
29. Oktober: Neumann  
31. Oktober: Köhler  
31. Oktober: Dr. Littentaler  
1. November: Köhler  
3. November: Dr. Wacker  
4. November: Dr. Littentaler  
5. November: Dr. Littentaler  
10. November: Dr. Littentaler  
11. November: Dr. Littentaler
- Neßkirch:**  
5.—7. November: Kraus einschl.  
5.—7. November: Friedrich Schmitt einschl.
- Engen:**  
28. Oktober: B. Köhler  
4. November: Dr. Vogel  
5. November: Dr. Vogel

5. November: Köbele mittags  
7. November: Metz  
8. November: Metz  
9. November: Brombacher
- Börsach:**  
28. Oktober: Dr. Gantner  
29. Oktober: Dr. Gantner  
4. November: Köhler
- Konstanz:**  
28. Oktober: Köhler  
29. Oktober: Dr. Wacker mittags  
4. November: Brombacher  
4. November: Neumann  
5. November: Brombacher  
5. November: Neumann  
6. November: Neumann  
6.—8. November: Dr. Gantner einschl.  
9.—11. November: Rupp einschl.
- Emmendingen:**  
1. November: Bärcher  
2. November: Bärcher  
3. November: Bärcher  
4. November: Dr. Rombach  
5. November: Dr. Rombach  
10. November: Pflaumer  
11. November: Kurt Maier
- Freiburg i. Br.:**  
28. Oktober: Brombacher  
29. Oktober: Brombacher  
30. Oktober: Bärcher  
31. Oktober: Bärcher  
4. November: Rupp und Schilli  
5. November: Rupp und Schilli  
8.—11. November: Bärcher einschl.  
10. November: Dr. Rombach  
11. November: Dr. Rombach
- Donaueshingen:**  
28. Oktober: Dr. Vogel  
29. Oktober: Dr. Vogel  
31. Oktober: Fr. Tritschler  
1. November: Fr. Tritschler  
2. November: Fr. Tritschler  
4. November: Schuppel  
5. November: Schuppel  
5. November: Köbele abends  
5. November: Dr. Wacker mittags  
10. November: Brombacher  
11. November: Schilli
- Billingen:**  
2. November: Brombacher  
3. November: Brombacher  
4. November: Köbele  
5. November: Dr. Wacker abends  
9. November: Dr. Vogel  
11. November: Dr. Vogel
- Oberkirch:**  
28. Oktober: Schilli  
29. Oktober: Schilli  
2. November: Dr. Wacker  
7. November: B. Köhler  
11. November: H. Kraft
- Waldbirch:**  
28. Oktober: Rupp  
29. Oktober: Rupp  
1. November: Pflaumer  
11. November: Köhler
- Waldbühl:**  
27. Oktober: M. Roth  
28. Oktober: M. Roth  
27. Oktober: Fr. Schmitt  
28. Oktober: Fr. Schmitt  
29. Oktober: M. Roth  
29. Oktober: Fr. Schmitt  
30. Oktober: Fr. Schmitt  
30. Okt. bis 3. Nov.: Neumann einschl.  
4. November: Pflaumer  
6. November: Pflaumer  
6. November: Tritschler  
7. November: Tritschler  
8. November: Tritschler  
9. November: Metz  
10. November: Metz  
11. November: Metz
- Pfullendorf:**  
8.—11. November: Kraus einschl.  
8.—11. November: Friedrich Schmitt einschl.
- Heberlingen:**  
29. Oktober: Köhler  
29. Oktober: Dr. Wacker abends  
4. November: Odenwälder  
10. November: Neumann  
11. November: Neumann
- Mühlheim:**  
30. Oktober: Kraus  
31. Oktober: Kraus  
31. Oktober: Brombacher  
8. November: Tritschler  
11. November: B. Köhler

## Reichsredner im badischen Wahlkampf

Karlsruhe, 26. Oktober. — Außer den bereits mitgeteilten badischen Rednern werden zu der bevorstehenden Wahl am 12. November folgende bekannte Redner aus dem Reich in badischen Städten sprechen:

30. Oktober Oberlindober in Mannheim,  
2. November Dr. Goebbels in Karlsruhe,  
2. November Prinz Schaumburg-Lippe zusammen mit Walter Köhler in Heidelberg,  
3. November Dreher in Konstanz,  
4. November Gottfried Feder in Freiburg,  
4. November Dreher in Offenburg,  
5. November Dreher in Pforzheim,  
9. November Fried in Karlsruhe.



# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

Freitag, 27. Oktober 1933

### Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Maletto  
Colosseum: Emil Reimers Laubbühne

### Film

West: Das Geheimnis um Schwester Angelika  
Ball: Der Tunnel  
Gloria: Die Nacht der großen Liebe  
Kammer: Grün ist die Heide  
Bad. Lichtspiele: Ist mein Mann nicht fabelhaft

### Konzert

Museum: Musikerkonzert  
Kaffe Baierland: Unterhaltungskonzert  
Hölderer: Das vornehme Abendlokal  
Hotel Sonne: Konzert  
Alteutsche Weinhandl.: Radiokonzert  
Weinhaus Jutz: Neues Programm

## Der neue Vergleich der Landesbank für Haus- und Grundbesitz Karlsruhe

Wie uns die Direktion der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e.G.m.b.H. mitteilt, gelangt bis Ende des Monats eine weitere Quote von 5 Prozent zur Ausschüttung an die Gläubiger.

Das Institut hat bekanntlich im Jahre 1932 im Wege des gerichtlichen Vergleichsverfahrens seitens seiner Gläubiger die Zustimmung zu einem Moratorium bis Ende Juli 1934 erhalten.

Bei den damaligen Vergleichsverhandlungen wurde bereits bekannt gegeben, daß Verhandlungen mit der Reichsregierung um Erlangung einer Reichshilfe im Gange seien. Diese Verhandlungen führten im Juli ds. Js. zu dem Ergebnis, daß ein verlängerter Zuschuß in Höhe von RM. 400.000 genehmigt wurde, die Genehmigung wurde jedoch von einer Anzahl besonderer Bedingungen abhängig gemacht, so u. a. auch davon, daß die Bank mit ihren Gläubigern einen Vergleich abschließt, der den tatsächlichen Vermögensverhältnissen Rechnung trägt.

Die Bank steht seit März ds. Js. unter vollkommen neuer Leitung, sowohl Aufsichtsrat als Vorstand wurden neu bestellt, gegen die frühesten Mitglieder der Gesamtverwaltung schwebt ein umfangreicher Negativprozeß, über welchen bereits anläßlich der letzten Generalversammlung der Bank berichtet wurde.

Die neue Verwaltung des Unternehmens wird dieser Tage den endgültigen Vergleichsvorschlag herausbringen. Aus dem Bericht entnehmen wir, daß in der Masse 60 Prozent liegen, die den Gläubigern zur Verfügung gestellt werden, zahlbar bis 31. Dezember 1936. Aus dem Bericht an die Gläubiger geht weiter hervor, daß auf Außenstände insgesamt RM. 1.865.000.— ca. zurückgestellt und abgeschrieben werden mußten. Die Bankgebäude und Liegenschaften des Unternehmens, die ursprünglich mit RM. 893.000 zu Buch standen, mußten unter dem Druck der heutigen Wertverminderungen mit RM. 657.000 ca. in den Vergleichstatutis eingestuft werden.

Hervorgehoben wird, daß die bei der Bank angelegten Trennungskonten von dem Vergleich nicht berührt werden und in voller Höhe jetzt und in Zukunft als gesichert zu betrachten sind. Der Vergleichsvorschlag enthält einen Besserungswunsch, der damit begründet wird, daß die Bankverwaltung alles versuchen will, diejenigen Positionen, die heute als gefährdet bezeichnet werden müssen, möglichst günstig zu verwerfen und den Erlös ebenfalls den Gläubigern zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Vergleichsvorschlag hervorzuhelien ist, daß der Bankleitung die Auflage gemacht wird, in 3-jährlichen Zeitabständen, spätestens erstmals am 1. Juli 1934 zu prüfen, ob nicht weitere Quoten in Höhe von jeweils mindestens 5 Prozent an die Gläubiger ausgeschüttet werden können.

Es wäre zu wünschen, daß mit der Annahme dieses Vergleichs die Krise der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e.G.m.b.H. ihre endgültige findet und das Unternehmen wieder seinen Aufgaben entsprechend in das badische Wirtschaftsleben eingegliedert wird.

## Dr. Goebbels spricht auf dem Karlsruher Schloßplatz

### Eine Massenkundgebung von bisher unerreichtem Ausmaß

Am kommenden Donnerstag, den 2. November wird, wie wir bereits gemeldet haben, Minister Dr. Goebbels in Karlsruhe sprechen. Diese auf dem Schloßplatz stattfindende Kundgebung wird ein bisher noch nie erreichtes Ausmaß annehmen. Sie soll, in ihrer Bedeutung weit über den lokalen Charakter hinaus, dem nahen Ausland überzeugend zum Ausdruck bringen, daß

die Grenzlandbevölkerung gelassen hinter der Regierung

und damit hinter der von ihr vertretenen Politik der Ehre und des Friedens steht. Deshalb wird sich

die gesamte Karlsruher Bevölkerung

an diesem Abend auf dem Schloßplatz einfinden. Die mit der Organisation beauftragten Instanzen werden die Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Teilnahme vor allem der Berufstätigen möglich sein wird. Für niemanden gibt es daher an diesem Abend eine Entschuldigung oder anderweitige Verpflichtung.

Einige organisatorische Einzelheiten, die einen Begriff von dem Umfang und der Schlagkraft der Kundgebung vermitteln mögen, seien nachstehend erwähnt.

Damit der Redner für alle sichtbar ist, wird zwischen den beiden Wachtürmen ein

**Kein Karlsruher ohne Eintrittskarte!  
Kein Karlsruher zu Hause oder im Lokal!**

## Das Badische Staatstheater wirbt um die Karlsruher Jugend

Am Dienstagabend hatte der Intendant des Badischen Staatstheaters die hiesige Schulkinder zu einem außerordentlich gelungenen hochkünstlerischen Konzert, das die besten unserer Staatstheater besaßen, in dem Saal der Aula des Gymnasiums eingeladen, um auf diese Weise auch die Schulkinder für den Theaterbesuch zu gewinnen. Nichts muß dem deutschen Theater mehr am Herzen liegen, als unsere Jugend für die herrlichen Werte und Töne unserer deutschen Meister empfänglich zu machen. Das ist das Endziel aller dahingehenden selbstlosen eblen Bestrebungen.

Nach kurzen treffenden Worten des Direktors des Gymnasiums Prof. Zimmermann ergriff Intendant Dr. Himmigoffen das Wort zu einer kurzen begeisternden Ansprache. Er führte etwa folgendes aus:

„Sie haben mit dem sicheren Gefühl der Jugend — unserer neuen deutschen Jugend — den richtigen Wunschzettel abgegeben, indem Sie sich für heute Abend als Schluß- und Höhepunkt die Ansprache Hans Sachsens aus der „Festwiese“ des 3. Aufzuges der deutschen Doper, der Lieblingsoper des deutschen Volkskanzlers, der „Meistersinger von Nürnberg“ wählten.

Ehrt Eure deutschen Meister!  
Dann bannt Ihr gute Geister!“

Kammersänger Franz Schuster wird Ihnen diese Ansprache vermitteln und so wird der deutsche Meister der Musik unmittelbar zu Ihnen reden.

Seine Worte und seiner Töne Klang — diese klassischste deutsche Musik — soll und wird in Ihre jungen Herzen diejenige empfangsbereite Pflanze pflanzen, die allein hinführt zu den Höhen unserer herrlichen und einmaligen Deutschen Kunst und jener Kulturwerte, wie sie unser Führer Adolf Hitler in seiner großen programmatischen Kulturrede zu Nürnberg klar und eindeutig feststellte und beschritten wissen will.

diese weit überragendes Podium errichtet. Weiterhin werden die bisher außerordentlich schlechten Beleuchtungsverhältnisse eine wesentliche Besserung erfahren.

Die gesamte männliche Bevölkerung aus den Betrieben, den Büros, den Vereinen und sonstigen Organisationen wird auf sämtlichen nach dem Schloßplatz führenden Straßen anmarschieren. NS-Formationen werden nicht gebildet. In jeder Anmarschstraße, von der Waldhorn- bis zur Waldstraße wird der Kartenverkauf stattfinden. Es ist jedoch ratsam, sich die Eintrittskarten im Vorverkauf zu beschaffen, damit der Andrang an den Verkaufsstellen nicht allzu stark wird und keine unliebsamen und zeitraubenden Störungen verursacht.

Die Fahnenabordnungen sammeln sich auf dem Adolf-Hitler-Platz und werden geschlossen durch die Karl-Friedrich-Straße, nach dem Schloßplatz marschieren. Dabei ist zu beachten, daß nur Haltenkreuzfahnen zugelassen sind.

Sämtliche Vergnügungstätten, wie Theater, Kinos usw., sowie die Ladengeschäfte werden rechtzeitig geschlossen, damit auch den Angestellten dieser Betriebe die Möglichkeit zur Teilnahme gegeben ist. Der durch Polizei und SA. oder SS. durchgeführte Ordnungs- und Absperredienst gewährleistet eine reibungslose Durchführung des zu erwartenden Massenverkehrs.

Daher muß die Parole für diesen Abend lauten:

Es ist kein Zufall, daß gerade in diesen Tagen „das deutsche Theater der Jugend“ in Berlin zur Tatfache geworden ist, im folgerichtigsten Aufbau des jungdeutschen Theaterwesens.

Darüber liegt mir folgender handschriftlicher Bericht vor.

... „Inzwischen hat Ministerpräsident Göring zu dem neuen Unternehmen seine Zustimmung und seine Unterschrift gegeben, womit das preußische Theater der Jugend durch den preußischen Staat sanktioniert worden ist. Nun fehlt nur noch das Geldschiff und das Haus, in dem wir spielen sollen. Aber mit Gottes Hilfe und dem Zutun des Herrn Finanzministers wird die Sache nun bald klappen. Das Kroll-Theater wird vor Anfang Dezember nicht frei werden, weil der Reichstag dort noch einmal eröffnet wird. In der Zwischenzeit werden wir wohl ins Deutsche Theater einziehen. Dieses ist für unsere Bedürfnisse nur leider zu klein, kaum tausend Plätze, während wir täglich mit zweitausend Jugendlichen zu rechnen haben werden.“

Der Führer wünscht demnach, Massenbesuch der deutschen Jugend für unsere deutsche Klassiker, das neue Deutsche Gegenwartstheater und unsere einzigartig in der ganzen Welt dastehende, von der Mit- und sicherlich auch Nachwelt anerkannten deutschen Musik.

Folgt seinem Ruf!

Dann habt Ihr in seinem Sinne Bekenntnis abgelegt für den kulturellen Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes und unserer badischen Heimat. Und so laßt uns dieses Versprechen mit dem Treueschwur bekräftigen: Unser Führer Adolf Hitler, der Hüter der Deutschen Kunst Sieg Heil!“

Daran schloß sich ein Konzert, in dem die Mitglieder unseres Staatstheaters, die Damen

Esselsgroth, Schulz, die Herren Schuster, Derner, Straß, Rentwig, Kieffer, Schöpplin und Sauerstein, mitwirkten und die in großer Zahl erschienenen jugendlichen Zuhörer mit ihrer großen Kunst in helle Begeisterung versetzten. Diese Veranstaltung, die gleichzeitig eine Werbung für die neuangelegte Schüler-Stamm-Miete bedeuten soll, wird sicherlich zur Freude unserer Jugend noch einmal wiederholt werden können und bestimmt zu dem gewünschten Ziele führen.

## Allgemein bildende Vorlesungen an der Techn. Hochschule

Das gesteigerte Bedürfnis breiter Schichten der Bevölkerung nach Vervollkommen ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemein verständlichen Vorlesungen, die an der Technischen Hochschule gehalten werden. Der Besuch steht Personen beiderlei Geschlechts, die das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, offen. Näheres ist aus den Anschlägen an den Schwarzen Brettern in der Vorhalle der Hochschule zu erfahren. Die Vorlesungen fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen somit für die Bewohner der Stadt, wie ihrer Umgebung außerordentlich bequem. Die Vorlesungen beginnen allgemein in der Woche ab 31. Oktober.

Von den Vorlesungen, die besonderen Anklang finden dürften, seien z. B. erwähnt die von Fehle: „Deutsche Volkskunde“ (1 Stunde); Holl: „Politische Dichtung vom Untergang des alten Reiches bis zur Gegenwart“ (2 Stunden); „Das Drama der Gegenwart“ (1 St.); Englischer Sprachkurs (2 St.); Schnabel: „Geschichte der oberheiniischen Lande“ (Grenzlandkunde) (2 St.); „Preussische deutsche Heeresgeschichte“ (1 St.); Wehrle: „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ (2 St.); „Die berufstätige Gliederung der deutschen Wirtschaft“; Wulzinger: „Kunstgeschichte“ (Renaissance in Deutschland und Italien) (3 St.); „Kunst deutscher Städte“ (2 St.); Ahal: „Deutsches Verwaltungsrecht“ (2 St.); Ott: „Gegenwartsfragen der Erziehung“ (1 St.); Seminaristische Übungen (2 St.); Furler: „Grundzüge des bürgerlichen Rechts“ (2 St.); Ungerer: „Der Materialismus in der deutschen Philosophie des 19. Jahrhunderts und seine Überwindung“ (2 St.); Philosophische Übungen über Nietzsche's Schrift: „Von Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ (2 St.); Bucarius: „Technische Betriebslehre in Kleinindustrie und Handwerk“ (1 St.); Casimir: Einführung in die Hauptformen der Musik (1 St.); Emel: Arbeiterkampf (2 St.); Kohlschöcker: Französische Sprache (2 St.); Midley: Einführung in die Industriebetriebeslehre (1 St.); Aufbau der industriellen Selbstkostenberechnung und Kalkulation (1 St.); Unruh: Russische Sprache (2 St.); Walter: Allgemeine Morphologie des Festlandes (1 St.); Siedlungsgeographie mit Berücksichtigung Badens (1 St.); Pöppler: Synoptische Meteorologie (2 St.); Meteorologische Übungen für Lehramtskandidaten (2 St.); Flugmeteorologie (1 St.); Auerbach: Spezielle Zoologie der Wirbeltiere (3 St.); Allgem. Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere (3 St.); Frenken: Lebensbilder aus der geolog. Vergangenheit (2 St.); v. Gierke: Grundzüge der Bakteriologie (1 St.); Göhringer: Bestimmung der Gesteine mit einfachsten Mitteln (2 St.); Henglein: Kristallographie und Mineralogie (2 St.); Holzmann: Soziale und Gewerbeshygiene (2 St.); Schwarz: Allgemeine Botanik (3 St.); Allgemeine Mikrobiologie (1 St.); Grundzüge der allgemeinen Vererbungslehre (1 St.); Schwarzmann: Gesteinskunde (1 St.); Reininger: Zoologisches Praktikum (3 St.); Molius: Einführung in die Geschichte der Chemie (1 St.); Pafheiser: Vorlesung über allgemeine Massenhigiene und Erbibiologie (1 St.); v. Bezold: Vorlesung über Sexualpädagogik (1 St.).

Außerdem finden wiederum in diesem Semester Rechtsanwaltschaftliche Vorträge von Mitgliedern der Badischen Anwaltskammer jeweils am Dienstagabend von 7—8 Uhr im Anlagegebäude, Hörsaal Nr. 9, 1. Obergesch., statt. Diese letzteren Vorträge sind öffentlich und unentgeltlich.

**Verchlafen....**  
oder unruhig geschlafen — wie ärgerlich, u. dabei kostet ein guter Wecker, der Sie pünktlich weckt nur RM. 2.50 bei

**O. Hiller** Uhrmachermeister  
Waldstraße 24 — Zwischen Führer und Colosseum

# Die Notwendigkeit der zentralen Arbeitsvermittlung

Alle Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung haben die Entlastung des Arbeitsmarktes durch die Senkung der Arbeitslosenziffern zum Ziele. Das kostbare Gut der Arbeit muß demnach den wirklich Bedürftigen vorbehalten bleiben. Die Verwirklichung dieser an sich selbstverständlichen Forderung führt indessen solange auf unüberwindliche Schwierigkeiten, als es an einer planmäßigen Bewirtschaftung des Arbeitsmarktes fehlt. In der Vergangenheit war die Arbeitsvermittlung eine Angelegenheit vieler mehr oder weniger berufener Stellen und bot nicht die geringste Gewähr für eine Beachtung der sozialpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Notwendigkeiten.

Das Arbeitsamt kann ein Lieb von dieser Zerstückelung und ihren Folgen sinnen. An seinen Schaltern werden täglich ungezählte Wünsche laut, die auf Erfüllung hoffen, und es ist ein unbefriedigendes Tun, statt Arbeit nur Versprechungen geben zu können. Der Arbeitsvermittler hat einen schweren Stand, wenn er dauernd dem Vorhalt begegnet, daß da und dort wiederum Arbeitskräfte ohne Inanspruchnahme des Arbeitsamtes eingestellt worden sind. Diese wilde Stellungsvermittlung, die sich der mannigfaltigsten Schleichwege und Praktiken bedient, ist in der Tat

## eine Gefahr für den wirtschaftlichen Wiederaufbau

weil sie dem Doppelverdienst und der Schwarzarbeit den besten Vorstoß leistet.

Was war mithin nabeliegender als der Gedanke, das Arbeitsbeschaffungsprogramm in seinen Erfolgen durch eine

krasse Organisation der Arbeitsvermittlung sicherzustellen. Die Gewähr, daß die unter Bereitstellung ungeheurer Mittel geschaffenen Arbeitsmöglichkeiten den Arbeitslosen vorbehalten bleiben, war dann gegeben, wenn das Arbeitsamt die gesamte Arbeitsvermittlung in seine Obhut nimmt. Diese Monopolisierung, die in Zeiten normaler Wirtschaftslage vielleicht entschert werden kann, wird in unseren Tagen grenzenloser Volksnot zur absoluten Notwendigkeit. Es muß eine Stelle geben, die den Arbeitsmarkt ausschließlich und damit verantwortlich bewirtschaftet.

Dem großen Verständnis und weitgehenden Entgegenkommen der politischen Stellen, der Berufsverbände und Berufsvereine ist es zu verdanken, wenn dem Arbeitsamt in diesen Tagen die

## Ausschließlichkeit in der Arbeitsvermittlung

eingeräumt worden ist. Im Zusammenwirken von Handelskammer, Handwerkskammer, Arbeitgeberverbänden, den Kreisleitungen der NSDAP, sowie den Stadt- und Gemeindever-

waltungen ist die notwendige Vereinbarung zustande gekommen. Mit Zustimmung des Bad. Wirtschaftsministeriums ist sie in Form einer Anordnung der Arbeitgeber im Arbeitsamtsbezirk im „Führer“ bekanntgegeben worden. Sie enthält die Verpflichtung,

**Künftighin alle Arbeitskräfte durch das Arbeitsamt einzustellen und keinen Personen Beschäftigung zu geben, die nicht im Besitze einer Zuweisungskarte des Arbeitsamtes sind.**

Es darf erwartet werden, daß jeder Arbeitgeber sich dem Gewicht der Gründe beugt und die Bestrebungen durch Beachtung der Anordnung willig unterstützt. Er dient damit seinem eigenen Interesse, denn die Senkung der Soziallasten ist nur durch die Entlastung des Arbeitsmarktes zu erreichen. Die vielfach in Erscheinung tretende Scheu vor der öffentlichen Arbeitsvermittlung hat keine sachliche Berechtigung, denn es ist nicht beabsichtigt, den Arbeitgeber zu bevormunden.

## Der Grundgedanke der Eignung behält nach wie vor seinen Vorrang

Eine Sonderverpflichtung besteht insofern, als nach dem Willen der Reichsregierung den Angehörigen der nationalen Verbände (SA, SS, PD, und Stahlhelm) der Vorrang bei der Bekämpfung von Arbeitsstellen eingeräumt werden muß. Daß diesen um den Aufbau des neuen Staates verdienten Männern Arbeit und Brot in erster Linie zukommt, wird überall Verständnis und Bereitwilligkeit begegnen.

Das Arbeitsamt legt nicht nur Wert auf die Erfassung aller Dauerstellen, sondern wünscht nicht minder die stunden- oder tageweise zu vergebende Gelegenheitsarbeit zu vermitteln. Die Schwarzarbeit kann nur auf diesem Wege mit Aussicht auf Erfolg ausgerottet werden. Auch eine vorübergehende Arbeitslosigkeit ist geeignet, die wirtschaftliche Lage eines Arbeitslosen zu verbessern. Das Arbeitsamt wird in den kommenden Wochen und Monaten in einer großangelegten Werbung alle Industrie-, Handels- und Handwerksbetriebe besuchen und hofft dabei in Arbeitgeberkreisen jenem aufgeschlossenen Willen zu begegnen, die der Not der Gegenwart entspricht.

**Richtig gekodet, nach Vorschrift, schmeckt Kathreiner noch viel besser**

## Kameradschaftsabend der NSD. und NSWA. des städt. Gas-, Wasser- und Electr. Amtes Karlsruhe

Im überfüllten Festsaal des „Kühlen Krug“ fanden sich am letzten Samstag sämtliche Arbeiter, Angestellte und Beamte der städtischen Betriebswerke zusammen. Der große Saal war feierlich geschmückt mit Tannengrün und Fahnen. Von der Bühne grüßte aus frischen Blumen die Wäpfe des Volkskanzlers, flankiert von den Fahnen der NSD. und NSWA. und denen der SA. und SS. der Werke und überlagert von einem leuchtenden Hakenkreuz.

Herzliche Begrüßungsworte widmete der Betriebszellenobmann der NSD., Pg. Speck, allen Erschienenen, insbesondere Pg. Weergrat und Pg. Fesenbeckh, welche die guten Wünsche des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung überbrachten, sowie den Führern der NSD. und NSWA., Pg. Bürkle und Pg. Hermann. Er gedachte in einem Weidenschaft der Gefallenen des Weltkrieges und der Opfer der nationalen Erhebung und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Siegesheil auf den Führer. Spontan sang die Versammlung das Horst-Wessel-Lied.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Rede des Amtsvorstandes, Baudirektor Galingner. In seinen gedankenreichen Ausführungen gab er ein feierliches Bekenntnis zum Wert der deutschen Arbeit, die uns alle eint in dem gemeinsamen Ziel, dem Staat, der Nation, dem ganzen Volk zu dienen. Dem heutigen Kameradschaftsabend liege nicht etwa eine frohe Laune, sondern ein ernster Sinn zu Grunde. Der Sinn, sich gegenseitig näher zu kommen und das Bewußtsein der neu gewonnenen Verbundenheit zu befestigen, das Gefühl gleicher Wertigkeit und Berechtigung und ständiger Zusammengehörigkeit zu stärken. Kameradschaft bedeute sich verstehen, opfer- und hilfsbereit zu sein, nach innen und außen einig zu sein, ganz im Geiste unseres großen Führers. Die Ausführungen Pg. Galingners endeten in einem stürmisch aufgenommenen Siegesheil auf den Reichspräsidenten, unseren Volkskanzler, das deutsche Vaterland.

Opernsänger Heinrich Kilian vom Bad. Staatstheater glänzte durch Wieder von Hugo Wolf, Meiner-Helmund, Höfer, am Flügel feinfühlig begleitet von Otto Kollsch. Alfred Land, wohlbekannt von der letzten Sommer-

Operette, fand launige Worte als Anjager und Humorist. Besonderen Erfolg errangen Hannelore und Inge Wolf (Schülerinnen der Schule Mertens-Leger) durch ihre allerliebsten Tanzvorführungen. Eine Gesangsabteilung des Männergesangsvereins Eichtadt, von Dirigent Heidlau geführt, brachte einen reichen Strauß anpreisender Männerchöre zu Gehör. Der Hauptanteil an dem prächtigen Gelingen des ganzen Abends aber gebührt den Leistungen der Karlsruher Orchester-Vereinigung unter der verdienten Leitung von Paul Wetkaß.

## Konzertabend der Ortsgruppe Hauptpost der NS-Frauenchaft zugunsten des Winterhilfswerkes

Die Ortsgruppe Hauptpost der NS-Frauenchaft Karlsruhe wird am Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus zugunsten des großen Winterhilfswerkes 1933/34 ein Konzert veranstalten, dessen Programm von vorbildlich künstlerischer Gestaltung ist, so daß die Veranstaltung nicht allein dem Zweck eines hoffentlich recht umfangreichen materiellen Gewinnes dient, sondern zugleich auch eine Kulturleistung von nicht geringer Bedeutung erfüllt. Namhafte Künstler haben sich zur Durchführung des Konzerts bereit erklärt. Mit Freuden wird man das ehemalige hochgeschätzte Mitglied des damaligen „Badischen Landes-theaters“, Frau Hete Wittner-Steckert begrüßen, welche die beiden Arien des Cernohim aus „Figaros Hochzeit“ von Mozart — eine der Glanzrollen von Frau Wittner-Steckert — singen wird, außerdem noch vier der schönsten und bekanntesten Schubert- und Schumann-Lieder. Und mit der Altistin Fräulein Liesel Lenz zusammen drei der herrlichen Brahms-Duette. Die Violinistin Frau Margarete Voigt-Schweibert und die Klavierpielerin Mathilde Frech-Roth werden die einschmeichelnde Sonate in F-Dur von Gändel spielen; im Verein mit dem Bratistfischen Staats-theater das Trio op. 40 von

Brahms. Dieses Trio, im Original für Waldhorn, Violine und Klavier komponiert, hat Brahms selbst auch für Bratsche herausgegeben, erkennend, daß der weiche, etwas stumpfe Klang dieses Instruments für die feine, wehmütige Stimmung des Werkes nur fördernd ist. Als musikalische Köstlichkeit darf das filigrane Duo für Violine und Bratsche angeprochen werden, ein Meisterwerk zweistimmiger Sakkunst aus Mozarts reifster Zeit.

So bietet das Konzert eine Fülle edler, deutscher Musik, reine, hohe künstlerische Genüsse versprechend.

## Kameradschaftsabend der Betriebszelle der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft

Zu dem am vergangenen Samstag im Theateraal des „Kroftobil“ veranstalteten Kameradschaftsabend hatten der Einladung außer den Betriebsangehörigen mit ihren Familien, viele im Ruhestand lebende Kollegen, Konrad Nicolai vom Landesauschuß der Bank und von der Geschäftsleitung Direktor Lutz Folge geleitet. NSDAP-Organleiter Pg. Bürkle und Dr. Faber wurden mit besonderer Freude begrüßt. Den künstlerischen Teil bestritten Konzertsängerin Rosel Schumacher, die kleine Epibantängerin Heddy und die Hauskapelle unter Leitung von Herrn Häfner. Die vollendeten Darbietungen fanden allgemeinen Anklang.

Der Obmann Oskar Dirr feierte in seinen einführenden Worten die Kameradschaft als alte deutsche Tugend und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von unserem Führer Adolf Hitler in ehrlichem Friedenswillen erstrebte

gute Einvernehmen unter den Völkern wahr werden möchte. Eine freundliche Ueberrückung für die Anwesenden war es, als Fräulein Marta Böller dem Pg. Dirr ein von den Damen dem Betriebe gestiftetes Bildnis des Führers mit dem Wunsche übergab, die Arbeit stets im Sinne unseres Führers zu verrichten. Anschließend nahm Pg. Bürkle das Wort zu einer kurzen, herzlichen Ansprache, die mit den Worten schloß: „Möge der Kameradschaftsgeist dieses Abends den ganzen Betrieb erfassen und am 12. November dem Sänger von dem ganzen Volk in gleicher Einmütigkeit das Vertrauen ausgesprochen werden.“

## Was während der Grenzlandmesse verloren wurde

Während der Grenzland-Werbe-Messe wurden folgende Fundgegenstände abgegeben:

1 gestricke Mähdennmütze (rot mit blau), 4 Geldbeutel ohne Inhalt, 1 Geldbeutel (Inhalt: Geld, Ring und andere Gegenstände), 1 blaue Mütze mit Aufschrift „Graf Zeppelin“, 1 gestricke Taschentuch mit Taschentuch, 1 gestricke Damentasche mit Reißverschluss (Inhalt: Damenhandtasche und Taschentuch), 1 Paar elfenbeinfarbige Damenhandschuhe, 1 einzelner weißer Handschuh, 1 einzelner elfenbeinfarbiger Handschuh, 1 einzelner blaugrauer Handschuh, 1 Handschuh, 1 Kofferschlüssel, 1 Hornbrille, 1 Perlenhalskette, 1 schwarzer Gürtel aus Wildleder, 1 Paletten (Inhalt: Damenstrümpfe, 1 Kriminalbuch, 1 Waschapparat mit Seife, Schubereme), 1 goldenes Kettchen, 1 Glasperlenkette, 1 Borstenadel, 1 Damenschirm, 1 Spazierstock.

Diese Fundgegenstände können im Gebäude Karlsruherstraße 10 (Handelskammer) part. abgeholt werden.

## Karlsruher Vereinsleben

### Was muß die Frau vom Ehevertrag, Erbrecht und Testament wissen?

Ausgehend von dem richtigen Gedanken, daß die Frauen viel zu wenig wissen von den Gesetzen, die sie und ihre Familie persönlich angehen, veranstaltete der Karlsruher Hausfrauenbund am Mittwoch in der Handelskammer einen Vortrag von Fritz Urruh, der sehr lehrreich und hochinteressant war. Die klaren Ausführungen des Redners, denen sich noch eine lebhaft Diskussions angeschlossen, lösten bei den Anwesenden größte Aufmerksamkeit, oft auch laute Empörung über die manchmal scheinbare Härte der Gesetze aus. Wie diese nun zu lindern sind durch Vorzüge in Eheverträgen oder Testamenten, erläuterte der Redner an vielen Beispielen und Stammtafeln. Man hörte, daß es vor dem Jahre 1900 in Deutschland 114 Arten von Recht gab, die dann aber alle durch das Bürgerliche Gesetzbuch unter einen Hut gebracht wurden und dem alle nach diesem Zeitpunkt geschlossenen Ehen unterstehen. Trotzdem ist es nötig, einen Ehevertrag zu schließen, wie uns an vielen Fällen mit oft ungeheurer tragischem Ausgang bewiesen wurde. Zur Verfassung eines Testaments sollte auch unbedingt schon in jungen Jahren geschriftet werden, denn die Unterlassung hat oft schon zu den traurigsten Vorfällen der Hinterbliebenen geführt. Der Redner machte mit allen erdenklichen Testamentformen bekannt, behandelte ausführlich das Privatstament und zeigte speziell, wie man kostenlos sein Testament errichten kann. Man lernte u. a. das notarielle und das Notestament kennen. Der Redner machte auf ein Büchlein aufmerksam, das die Rechtschreibregeln für Frauen in Heidelberg unter dem Titel „Brautleute, schließt den Ehevertrag“ herausgibt und das für jedermann von Interesse ist. Eheverträge lassen sich auch da, wo es früher verjährt wurde, noch nachholen. Die Kosten sind im Verhältnis zu den eventuellen Vorteilen sehr gering. Sehr lehrreiche Aufschlüsse gab der Redner auch über das Erbrecht, Erbschaftsannahme, Erbschaftsauslieferung, die Ehebindung und die Adoption. Herr Urruh, der eine umfassende Kenntnis der Materie verriet,

behandelte das an und für sich trockene Thema mit etwas psäler Humor und machte es dadurch schmackhaft. F. Sch.

### Verteilung von Kohlenguttheinen an hilfsbedürftige der Stadt Karlsruhe

Ab heute erfolgt die Ausgabe der Kohlenguttheine A für sämtliche hiesigen Hilfsbedürftige, die sich zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 angemeldet haben und die in den Listen eines Wohlfahrtsverbandes geführt werden.

Die Ausgabe erfolgt bei den bekannten Verteilungstellen der Wohlfahrtsverbände. Ueber die Zuteilung von Kartoffeln erfolgt baldigt ebenfalls Mitteilung. Winterhilfswerk, Kreisführung Karlsruhe.

**Reisendensichtspiele.** Ab heute läuft in den Reisendensichtspielen ein neuer Volkstüm: „Das Geheimnis um Schwester Angelika“, ein Tonfilm von dem Lebensschicksal eines Schwesternpaares. Unter der Regie von Max Krüger spielt Susanne Marzelle eine Doppelrolle, und sie verleiht es hervorragend. Sie ist die beiden grandiosen Charaktere einzufließen und sie zu gestalten. Ihre Partner sind Hugo Haas, Paul W. Long, W. Münz und Maria T. Z. Mit Annehmlichkeit wird man der Handlung folgen. Dieser Film, der einmal in einem ganz anderen, ungewohntem Rahmen spielt, bedeutet für den Tonfilm ein neues Gebot, das in seiner Eigenart besondere Reize bietet. Außerdem das Programm mit der neuesten Ufa-Lowwode, mit Aufnahmen des Tages der deutschen Kunst in München und der Grundsteinlegung zum neuen Haus der Kunst durch Reichsminister Adolf Hitler.

### Kammer-Sichtspiele

**Gränitz die Heide**  
Der erste wirkliche deutsche Heimatfilm, dessen Zaubersich niemand entziehen kann, mit dem populärsten Lied unserer Tage. Inmitten der blühenden Heide, deren unsterblicher Sänger Hermann Böns war, erfüllt sich das ergreifende Schicksal dieser Menschen. Die verlassenen Menschen der deutschen Heide, der harte Schlag der Niederlagen, geben dem Film den Charakter. Die Heidebilder von Hermann Böns, die schon zu Volksliedern geworden sind, erfüllen in diesem ersten wirklichen Heimatfilm. Vor herrlichem Hintergrund der zauberhaften Heide Landschaft spielt eine menschlich ergreifende starke Handlung, der Seelenkampf eines Liebenden, der aus Leidenschaft zum Wilderer wurde. Camilla Spitta — das blonde Mädchen aus der Heide. Peter Hof, der junge Förster, Theodor Vos — der heimliche Wilderer, dessen Seele von dem Kampfe dunkler Triebe zerissen ist — als Hauptdarsteller einer großen dramatischen Handlung.

## Festhalle Karlsruhe

Freitag, den 27. Oktober 1933, 20.15 Uhr

# Die Jungfront für Frieden und Ehre

Es spricht:

**Hg. Friedhelm Kempfer**

Gebietsführer der H.J.

Geschlossene Teilnahme der Hitlerjugend einschl. der angeschlossenen Verbände, Eltern und Parteigenossen sind eingeladen.

Ab 19.45 Uhr Konzert der H.J.-Bannkapelle 109 und des H.J.-Spielmanszuges.

**Eintritt 30 Pf.**

**Jugendorganisationen frei**

**Kartenvorverkauf:** Kreisleitung der NSDAP, Ludwigsplatz, „Führer“ Verlag, Waldstraße 28 und Kaiserstraße 133, Buchhandlung Schulzstein, Waldstraße 81, Albert Baumann, Werderstraße 37.

**Hitlerjugend Bann 109**

# Durchführungsverordnung zum Reichserbhofgesetz

Berlin, 26. Okt. Der Reichsjustizminister und der Reichsernährungsminister haben jetzt, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, eine erste Durchführungsvorordnung zum Reichserbhofgesetz, insbesondere über die Einrichtung und das Verfahren der Auerbenbehörden erlassen.

Der erste Abschnitt enthält ergänzende Vorschriften für die Einrichtung der Auerbenbehörden. Danach führen die bayerischen Bezirksgerichte bei den Auerbenrichtern die Amtsbezeichnung Auerbenrichter. Bei den Erbhofgerichten die Amtsbezeichnung Erbhofrichter und bei dem Reichserbhofgericht die Amtsbezeichnung Reichserbhofrichter. Die Auerbenrichter werden auf Vorschlag des Landesbauernführers vom Oberlandesgerichtspräsidenten ernannt. Die Ernennung der Auerbenrichter und stellvertretenden Auerbenrichter erfolgt auf die Dauer von drei Jahren, erstmalig bis zum 31. Dezember 1936. Auerbenrichter können nur solche Bauern sein, die mit einem Erbhof im Bezirk des Auerbenrichters angefallen sind und bei denen keiner der Hinderungsgründe des Gerichtsverfassungsgesetzes vorliegt.

Was die Ernennung der Erbhofrichter angeht, so schlägt der Reichsbauernführer der Landesjustizverwalter für jedes Erbhofgericht die erforderliche Zahl von Bauern für die Ernennung zu Erbhofrichtern und stellvertretenden Erbhofrichtern vor. Auch zu Erbhofrichtern können nur Bauern vorgeschlagen werden, die mit einem Erbhof im Bezirk des Erbhofgerichts angefallen sind.

Das Erbhofgericht wird beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gebildet. Der Präsident des Reichserbhofgerichts ist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft. Auf seinen Vorschlag ernannt der Reichspräsident einen zum Richteramt befähigten Beamten hauptamtlich oder für die Dauer seines Hauptamtes nebenamtlich zum Vizepräsidenten. Das Reichserbhofgericht entscheidet in der Besetzung des Präsidenten zweier Beamten und zweier Reichserbhofrichter.

Zu Vorsitzenden des Auerbengerichts, zu Vorsitzenden oder richterlichen Mitgliedern des Erbhofgerichts oder zu beamteten Mitgliedern des Reichserbhofgerichts dürfen nur Personen ernannt werden, die im Sinne des Reichserb-

hofgesetzes deutschen oder stammesgleichen Blutes sind. Die Verhandlungen vor den Auerbenbehörden sind nicht öffentlich.

Der zweite Abschnitt der Verordnung umfaßt die Verfahrensregeln für die Auerbenbehörden, die Erbhofgerichte und das Reichserbhofgericht. Allgemein werden, soweit nicht im Reichserbhofgesetz oder in den zu seiner Durchführung erlassenen Vorschriften etwas anderes bestimmt ist, auf das Verfahren vor den Auerbenbehörden die Vorschriften des Reichsgerichtsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sinngemäß Anwendung finden.

## Schwere Wahlunruhen für und wider Locarno

London, 26. Oktober. Zu schweren Wahlunruhen kam es am Dienstagabend in dem Londoner Stadtteil East Fulham, wo der Wahlkampf für eine am Mittwoch stattfindende Unterhauswahl seinen Höhepunkt erreichte. Auf der Straße und in den Versammlungshallen ereigneten sich wilde Lärmereien und Zusammenstöße, die die Polizei zu öfterem Eingreifen veranlaßten.

In der Stadthalle wurde der Finanzsekretär im Kriegsministerium, Duff Cooper, über eine Stunde lang durch immer erneute Zwischenrufe und Störungen am Sprechen verhindert, nachdem Kommunisten und Sozialisten die

Versammlung gestört hatten. Verirrte Polizei ritt schließlich eine Attacke gegen die Menge und zerstreute sie in die Seitenstraßen. An anderen Stellen wurden die Rednertribünen konservativer Sprecher umgestürzt oder es wurden Stinfbomben in die Versammlungen geschleudert. Einige Personen wurden verletzt und die Polizei mußte mehrere Verhaftungen vornehmen.

Der Wahlkampf dreht sich u. a. um die Frage, ob England für oder gegen den Locarno-Vertrag ist. Der sozialistische Kandidat erklärte sich gegen, der konservative für Locarno. Als der Finanzsekretär im Kriegsministerium Duff Cooper erklärte, England wünsche Frieden, wurde er gefragt, ob die englische Regierung bereit sei, die Bombenflugzeuge abzuheben. Duff Cooper erklärte hierauf, er glaube nicht, daß der Friede dadurch erreicht werden könne, daß man eine besondere Waffe abschaffe. Wenn ein Land um sein Leben kämpfe, werde es jede Waffe zu seiner Verteidigung benötigen.

Der Krieg sei ein kostspieliges und mörderisches Geschäft, aber er glaube, die englische Regierung habe vollkommen recht, wenn sie nicht bereit sei, irgend einen besonderen Teil der englischen Rüstungen zu begrenzen. Wenn die englische Flotte und die französische Armee über Nacht verschwinden würden, dann würde am nächsten Mittag der Krieg in Europa erklärt werden.

Heute und folgende Tage:

Der neue ethische Volksfilm:

# Das Geheimnis um Schwester Angelika

Mit leidenschaftlicher Anteilnahme, tiefster innerer Ergriffenheit und freudiger Bewegung verfolgt man die in mächtiger Spannung vorwärtsdringende Handlung, die das Lebensschicksal eines Schwesternpaares schildert.

Susanne Marville

in einer Doppelrolle, außerdem

Hugo Haas / Jack Mylong-Münz / Martha Trojan

Originalaufnahmen aus dem Kloster St. Veith

**Resi** Waldstr. 30 Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
Tel. 5111 Jugend verboten.

## Ist mein Mann nicht fabelhaft?

Heute 5 u. 8.30 Uhr. Sonntag 4, 6.20, 8.30 Uhr

# Bad. Lichtspiele

KAMMER-LICHTSPIELE

Der erste deutsche Heimatfilm

# Grün ist die Heide

mit Camilla Sutra, Theodor Loos, Peter Voss, Fritz Kampers u. a. m. Anfang 3, 5, 7, 8.45, T. L. 4282

## Geographische Gesellschaft KARLSRUHE

Für das Winterhalbjahr 1933/34 sind nachstehende

### Vorträge mit Lichtbildern

in Aussicht genommen:

1. Am 31. Oktober 1933: Professor Dr. N. Krebs, Berlin: „Meine Reisen in Indien“.
2. Am 14. November 1933: Professor Dr. E. Wunderlich, Stuttgart: „Stuttgart, Bild u. Werden einer Süddeutschen Großstadt“.
3. Am 5. Dezember 1933: Professor Dr. R. Hennig, Düsseldorf: „Neue Erkenntnisse geopolitischer Forschung“.
4. Am 16. Januar 1934: Professor Dr. Wehrle, Karlsruhe: „Karlsruhe“.
5. Am 24. Januar 1934: Dr. L. F. Claus, Berlin: „Als Beduine unter Beduinen“.
6. Am 7. Februar 1934: Professor Dr. E. Obst, Hannover: „Südwest- und Südostafrika“.
7. Am 1. März 1934: Ministerialrat Dr. Eugen Fehle, Karlsruhe: „Geographie und Volkskunde“.

Rein jeweils abends 8 Uhr im Hörsaal 16 (Aula) der Technischen Hochschule. — Der Mitgliedsbeitrag von RM. 5.— jährlich berechtigt zum Eintritt für alle Vorträge des Winterhalbjahres. — Für Firmen usw. beträgt der Mindestbeitrag RM. 20.— Für Siedler werden an der Abendkasse Sonderkarten für RM. 2.— ausgeben, die ebenfalls für alle Vorträge des Winterhalbjahres berechnen. — Nichtmitglieder zahlen für den einzelnen Vortrag RM. 1.—, Schüler und Studenten RM. 0.50.

## Heute eine Premiere von Formal!

der Lieb'ing des Publikums spielt die Hauptrolle in:

# Gustav Fröhlich

Die

# Nacht

der

# grossen Liebe

Ein Film, der einen eigenartigen Zauber und Charme ausstrahlt!

mit: Jarmila Novotna, die weltbekannte Sängerin, Fritz Odemar, Christiane Grautoff, Carl de Vogt u. a. m.

Regie: Geza v. Bolvary | Musik: Robert Stolz

der Meister des Lustspiels | d. weltbekannte Komponist

Sommernorgen am Bosporus. Strahlend geht die Sonne über dem Goldenen Horn auf und taucht den Häfen von Konstantinopel in ein Meer von Licht. Und hier im märchenhaften Orient, umrankt von traumhaften Bildern vom Bosporus, beginnt die Handlung dieses bezaubernden Tonfilms.

Im Beiprogramm: 5 Minuten Skizzen bei Luis Trenker

Die neueste Fox-Tonwoche u. a.

Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30 Uhr

## Gloria-Palast

am Rondellplatz + Telefon 5170

## WELT-URAUFFÜHRUNG

(gleichzeitig mit 35 deutschen Großstädten)

# Das Spitzenwerk der deutschen Filmkunst

# DER TUNNEL

nach dem berühmten Roman von Bernhard Kellermann

Regie: Kurt Bernhardt

mit Paul Hartmann, Oly von Filin, Atila Hörbiger, Gustav Gründgens, Elga Brink, Otto Wernicke und viele andere.

Täglich 4.00 - 6.20 - 8.40 Uhr

Heute abend 8.30 Uhr

Fest-Vorstellung (Karten im Vorverkauf an der Pali-Kasse)

# OPALI

HERRENSTR. 11 • TELEFON 2502

## An der Großherzogin Luise Haushaltungsschule

der Badischen Bauernkammer

zu Schloss Bauschlott bei Pforzheim

können noch Schülerinnen für den am 1. November beginnenden 6 monatlichen Winterkurs aufgenommen werden

Die Schule vermittelt geistliche Ausbildung im gesamten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht und Bienenhaltung.

Schöne und große Lage, großer Park und Garten beim Schloss.

Costauro-Verbindungs mit Pforzheim. Auskunft durch die Anstalt.

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

31437

## M.T.U.

Sonntag, 29. Okt. 1933, abends 8 Uhr

## Kirchen-Konzert

in der Auferstehungskirche, Hildapromenade

Als Solisten wirken mit:

Herr Rudolf Jock, Fr. Trude Jösel, Fr. Elisabeth Lacroix, Frau Hertha Peters-Vollmaier, Fr. Hilde Rahner, Frau Luise Voeltje, Herr Otto Wessbecher

Orgelbegleitung: Heirmann Krieger.

Samstag, 28. Oktober 1933, 20.30 Uhr

## Fahrtenabend der Jugend-Turner

Deutsche Arbeitsfront

Deutscher Arbeiterverband des Handlungsmittelgewerbes im Gesamtverband des deutschen Arbeiters

Verbandskreis West am Rhein

Am Samstag, 28. Oktober 1933, abends 8 1/2 Uhr

## große Versammlung

im Gasthaus zur „Post“ Adolf-Hitler-Str. 108

Es werden voranschicklich sprechen:

Stellvert. Verb.-Bezirksleiter Bg. Arnold

aus Stuttgart u. die zuständigen Bezirksfachwart.

Sollfähiges u. pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Die Anreisewege der zuständigen Vereine sind hief. eingeladen.

31410

## Kauft nicht bei Juden!

Sonntag, 29. Okt. 1933, abends 8 Uhr

## Sportplatz Mühlburg

Samstag, den 28. Okt. nachm. 3.30 Uhr

Gau-VerbandsSpiel

Spv. WALDHOF

U.I.B. MÜHLBURG

Vorher Reservemannschaften

31405

## Musikalisch-liturgische Abendfeier

Samstag, 28. Oktober 1933, abds. 8 Uhr

in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende: Margarete Voigt-Schweigert (Violine), Paul Sigmund (Gitarre), der Verein für evangel. Kirchenmusik (Chorleiter H. W. Mann), Kirchenmusikdirektor Hans Vogel (Orgel).

Eintritt frei!

31404

## ERICH IBEN

BAUMSCHULEN

AM REICHSBAHNHOF

TELEFON 291 ETLINGEN

Obstbäume, Beerenobst, Coniferen

Gehölze, Alleebäume, Schlingen,

Hockensträucher, Rosen und Stauden

31106

## K.F.V. - Sportplatz

Sonntag, 29. Oktober, nachm. 3 Uhr

# K.F.V.

Germania

# Brötzingen

Vorher: K. F. V. II — Brötzingen II

Vorverkauf wie üblich.

## N. = S. Kriegsofferverforgung

Ortsgruppe Kaffatt

Samstag, 28. Oktober, abends 8 Uhr,

im „Museumssaal“ auserordenliche

## General-Versammlung

Der Wichtigkeit wegen sind hierzu

sämtliche Mitglieder der K.F.V. sowie

sämtliche Rentenempfänger von Kaffatt

und Umgebung eingeladen.

Der Ortsgruppenobmann:

M e s s. 31413

## Werbt neue Abonnenten!

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413

31413



# Aus der Bewegung

Das ist das Werk Adolf Hitlers!

## Der Durchbruch des Sozialismus

Hr. Dr. Robert Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, hielt kürzlich bei der Besichtigung einer Fabrik die folgende Ansprache:

Wenn wir heute ein neues Deutschland haben, um das jung und alt, Männer und Frauen gerungen, das sie ersehnt und erhofft haben, so wollen wir uns daran erinnern, daß es uns gelingen muß und auch gelingen wird,

auch ein frohes Herz und einen frohen Sinn haben, der muß mit Freude an seinen Arbeitsplatz gehen.

Unser Führer hatte nur zu recht, als er sagte: „Stelle jeden Menschen an den für ihn bestimmten Platz, den er nach seiner Fähigkeit und nach seinem Herzwunsch ausfüllen kann“. Das ist wahrer Sozialismus. Gebt den Menschen



Hitlerrede am Dienstag — Im Sportpalast.

unser Arbeitsverhältnis wieder zu dem zu machen, was es sein soll, nämlich zu einem gegenseitigen Vertrauen und gegenseitigen Achtung, zur Erfüllung einer Pflicht. Jeder, der Arbeit leistet, muß von seinen Mitmenschen geachtet werden. Die Begriffe Arbeitgeber und -nehmer als zwei Parteien, als zwei Partner, müssen aus unserem Volk verschwinden. Nicht allein, daß sie sich nicht feindlich gegenüberstehen dürfen wie in den vergangenen Jahren, in denen um kleinen Profit geübelt und um Lohn gehandelt wurde, nein, nicht allein das, sondern darüber hinaus müssen wir zu einem neuen Denken kommen. Arbeitgeber sind wir alle, die wir Verbraucher sind. Wir geben die Arbeit, die der eine weiterleitet und den nächsten beauftragt, dieser beauftragt wieder den übernächsten, und so leisten wir die Arbeit.

Nicht als Parteien, nicht einmal als zwei Begriffe dürfen diese Worte noch vorhanden sein, sondern es muß einmal dahin kommen, daß nur ein einziger Begriff vorhanden ist.

### Wir sind alle Soldaten der Arbeit,

von denen die einen befehlen und die anderen gehorchen. Gehorsam und Verantwortung müssen wieder bei uns einziehen. Der eine steht an diesem Platz, und der andere an einem anderen. Wir können uns nicht alle auf dem Kommandoturm befinden; sonst ist niemand da, die Segel zu spannen und die Taupe zu ziehen. Das müssen wir erfassen. Nur dann werden wir auch wieder das Ethos der Arbeit haben, dann allein werden wir auch wieder zufriedene Menschen werden.

Daß ein gerechter Lohn sein muß, ist ganz selbstverständlich. Kein Unternehmer hat ein Interesse daran, eine schlechtbezahlte Arbeiterschaft zu haben, sonst wäre er nur sein eigener Feind. Wenn er fröhliche, frische Menschen hat, die auch in den materiellen Dingen zufrieden sind, dann wird weit mehr geleistet. Ich gehe jetzt durch die Werke und achte auf den Geist, der dort herrscht. Ich finde überall, daß die Menschen wieder froh geworden sind. Es ist, als ob sie von einem schweren Druck befreit wären. Die früheren Machthaber schrien nach Freiheit und meinten damit doch nur Zügellosigkeit. Wahre Freiheit herrscht, wenn der Mensch frei von Schuld und Last geworden ist. Nach vor wenigen Monaten standen sich habgierige Menschen einander gegenüber, die einander den Schädel einschlugen, weil sie keine Freude mehr hatten. Wer Arbeit leistet, der muß

eine Freude, eine Freude an ihrem Arbeitsplatz, dann werden sie wieder mehr leisten.

### Die früheren Gewerkschaften

gingen dann her, predigten den Haß gegen die Unternehmer, sagten den Arbeitern und Angehörigen: Ihr müßt haß lernen! Ja, ein Teil ging sogar soweit, zu sagen: Ihr müßt Sabotage üben, wo ihr nur könnt! Auf der anderen Seite aber stellten sie Forderungen. Man kann jedoch nicht beides in Einklang miteinander bringen. Wer nichts leistet und nur fordert, der handelt unfürsichtig. Wer etwas fordert, muß auch etwas leisten, wenn er aber etwas leistet, hat er auch das Recht, zu fordern!

Der Unternehmer kann kein Interesse daran haben, eine knechtselige, klavenhafte und klavisch denkende Arbeiterschaft zu besitzen; nur an stolzen Menschen kann ihm gelegen sein. Das allein ist auch der Weg zur wahren Arbeitsbeschaffung. Einen anderen gibt es nicht. Wir müssen mehr leisten, dann wird sich damit auch das Lebensniveau heben, und dann werden wir wieder mehr kaufen können. In dem Arbeiter muß der Stolz geweckt werden, daß er sich nicht als Proletarier und Prolet fühlt, der möglichst verflumpt herumläuft, sondern Freude am Leben muß für ihn gewonnen werden, Freude an sich selbst, Freude an der Familie, Freude an seinem Volke; dann wird auch wieder Ware gekauft werden, und die Fabriken können auch wieder produzieren. Der Volkswirtschaft predigte die Primitivität, und unsere Spielbützer plapperten es nach. Es hieß: Sparen! Sparen! Schluß mit dem Luxus! Was heißt denn Luxus? Unser Volk steht nun einmal auf einem hohen Kulturniveau; wir werden es nicht dulden, daß es davon absinkt, sondern sich weiter fortentwickelt. Wenn einer glaubt, die Nation werde dann leichtsinnig und verzweichlicht, so antworten wir: Nein, wenn ich etwas leiste, dann kann ich auch etwas fordern.

Das wollen wir von der Arbeitsfront leisten; die Partei zuerst gab uns die Ideen durch unseren großen Führer Adolf Hitler. Wir von der Arbeitsfront tragen diese Ideen nun bis zum letzten Volksgenossen weiter. Wir müssen das Minderwertigkeitsgefühl aus unserem Volk, aus unserer Arbeiterschaft ausmerzen.

Der Arbeiter soll sich wieder stolz und erhaben fühlen und mit leuchtenden Augen dahergehen.

Nur darf die Wirtschaft dabei nicht zugrunde gehen. Daran haben wir alle ein Interesse,

der Unternehmer sowohl wie der Arbeiter. Und das müssen wir auch begreifen lernen, daß wir alle Anteil nehmen müssen an dem Werk, in dem wir tätig sind, Anteil nehmen an jedem Stein, an jeder Maschine, an allem. So allein kommen wir wieder hoch,

### dann bannen wir den Klassenkampf und den Ständebüffel

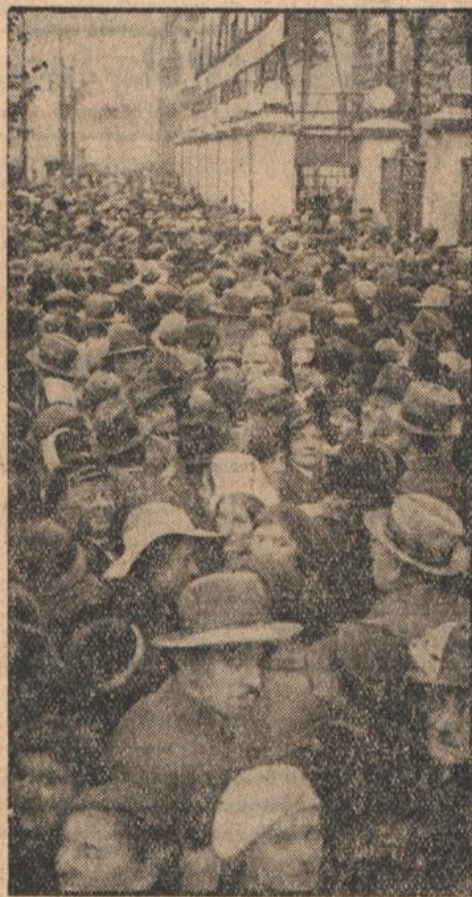
Dann werden wir zu einer neuen Gesellschaft werden.

Den Unternehmern sei überall gesagt: Wenn euch der Arbeiter gut am Tage ist, an einer Maschine zu stehen und ihr steht neben ihm, dann soll er euch auch gut sein, am Abend ein Glas Bier mit ihm zu trinken, in einer Gesellschaft mit ihm zu sein.

Wenn ihr am Montag zusammengeht, dann geht ihr am Feierabend erst recht zusammen.

Denn dort besteht nicht mehr das Vorgesetztenverhältnis, sondern dann seid ihr wirkliche Kameraden und sprecht von eurer Arbeit. Dann wird auch der Neid gebannt werden, diese häßliche Krankheit, die aus der Gemeinheit des Menschen stammt. Jeder muß begreifen lernen: Ich habe eine Mission zu erfüllen, eine Aufgabe, ich bin Soldat und habe meine Pflicht zu tun!

Damit schaffen wir nicht nur eine neue Wirtschaft, sondern eine neue Gesellschaftsordnung und damit ein neues Volk, eine neue Nation. Dann sind wir wahrhaft frei, und unsere Kinder und Kindeskiner werden in einem schöneren und besseren Deutschland leben als wir. Aber wir haben das eine allen uns nachfolgenden Generationen voraus: diesen erhabenen Kampf um Deutschlands Schicksal führen zu dürfen. Und so wollen wir dem Schicksal danken für alle Mühe und für die Lasten und Opfer und danken unserem herrlichen Führer, der uns diese Idee gelehrt und diese Wege gezeigt hat.



Blick auf eine der von unübersehbaren Menschenmassen blockierten Zugangsstraßen.

### Dr. Goebbels spricht in Karlsruhe

Am Donnerstag, den 2. November 1933 spricht auf dem Karlsruher Schlossplatz in einer gewaltigen Massen-Kundgebung Reichsminister Dr. Goebbels.

Eintritt 20 Pfg., Erwerbslose frei. Karten im Vorverkauf sind bereits erhältlich bei:

- Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe, Waldstraße 63,
- Führer-Verlag, Karlsruhe, Waldstraße 23,
- Führer-Verlag, Karlsruhe, Kaiserstraße 133,
- Buchhandlung Schulzenstein, Karlsruhe, Waldstraße 81,
- Weststadt-Buchhandlung Völkner, Ecke Sofien- und Gabelsbergerstraße,
- M. Baumann, Karlsruhe, Werberplatz 37,
- Fahrradhdlg. Wagemann, Karlsruhe, Rheinstraße 34 a.

Um einen großen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, bitten wir von der Möglichkeit Karten im Vorverkauf zu bezogen, regen Gebrauch zu machen.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Karlsruhe.

### Am Schwarzen Brett

- Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V., Ortsgruppe Karlsruhe  
Schülerinnen-Abteilungen-West  
westlich der Karlsruher  
(westlicher Teil der Mittelstadt, Südweststadt, Weststadt und Mühlburg)  
6 bis 10 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Mittwoch von 15 bis 16.30 Uhr in der Lessingsschule.  
10 bis 14 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Mittwoch von 16.30 bis 18 Uhr in der Lessingsschule. (Eingang Gabelsbergerstraße.)
- Schülerinnen-Abteilungen-Ost  
östlich der Karlsruher  
(östlicher Teil der Mittelstadt, Südstadt und Oststadt)  
6 bis 10 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Mittwoch von 15 bis 16.30 Uhr in der Rant-Darrealschule.  
10 bis 14 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Mittwoch von 16.30 bis 18 Uhr in der Rant-Darrealschule. (Eingang Englerstraße.)
- Mädchen-Abteilung (Jugend)  
14 bis 18 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Montag von 20 bis 21.30 Uhr in der Landbesturnanstalt.
- Mädchen-Abteilung  
18 bis 24 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Montag von 20 bis 21.30 Uhr in der Landbesturnanstalt. (Eingang Bismarckstraße.)
- Frauen-Abteilung-West  
westlich der Karlsruher  
(westlicher Teil der Mittelstadt, Südweststadt, Weststadt und Mühlburg)  
24 bis 35 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Mittwoch von 20 bis 21.30 Uhr in der Lessingsschule. (Eingang Gabelsbergerstraße.)
- Frauen-Abteilung-Ost  
östlicher Teil der Mittelstadt, Südstadt und Oststadt  
24 bis 35 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr in der Karl-Wilhelm-Schule.
- Frauen-Abteilung  
ab 35 Jahre  
Übungsstunden jeweils am Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr in der Südendstraße II. (Eingang Graf-Mena-Straße.)
- Reitschule  
(Frauen und Mädchen)  
Freitag von 20 bis 21.30 Uhr in der Helmholz-Darrealschule. (Eingang Kaiser-Allee.)
- Reitkaliber-Abteilung  
(Frauen)  
Sonntags von 9 bis 10.30 Uhr stehen auf dem Gelände des Bad. Rittererbundes. (Zugangswege: Allee-Weg, Grabener Allee bis zum Schießstand.)
- Schwimmabende  
(Frauen, Mädchen und Schülerinnen)  
Montags und Freitags von 20 bis 21.30 Uhr im Friedrichsbad, Kaiserstraße.  
Neuanmeldungen können in den jeweiligen Übungsstunden bei den Abteilungsleitern erfolgen. Parteilidangehörigkeit ist nicht erforderlich.  
Heil Hitler!  
NSDAP, Gruppe Karlsruhe.  
ges. Franken, Gruppenportier.
- Achtung! Schüler des NS-Choies 1931!  
Nächste Probe: Freitag, 27. Oktober 1933, abends 8.30 Uhr. Lokal: „Goldener Kopf“, Markgrafenstr. 49 (beim Rondellplatz). Konzabläßliches Erscheinen wird erwartet. Sangesfreudige Parteilidangehörige willkommen.  
Die Leitung: Hans Neudorf.
- Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure  
Stützpunkt Durlach  
Als Leiter setzen wir Hr. Wolf, Gießlinger Straße 13, Fernspr. 337 oder Karlsruhe 4674, ein. Die Mitglieder des dortigen Stützpunktes werden ersucht, sich in allen Fragen, auch Anmeldungen, an den Stützpunktleiter zu wenden.  
Die Bezirksleitung: ges. M a r t i n.
- Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure  
Fachschaft Bauingenieure  
Heute, Freitag, den 27. Oktober 1933, 20.15 Uhr, findet eine Sitzung der Fachschaftsleiter auf dem Geschäftszimmer des NSDAP, Ritterstraße 3, statt. Erscheinen ist Pflicht.  
Der Hauptgruppenführer: Der Bezirksleiter: ges. Wolf ges. M a r t i n.
- Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V.  
Gruppe Karlsruhe  
Betr.: 25. malige Abnahme für das Sportabzeichen Schwimmen  
Frauen: Heute Freitag von 20 bis 20.30 Uhr im Friedrichsbad, Kaiserstraße.  
Die übrigen Bedingungen für Männer und Frauen werden am Sonntag, den 29. d. M., vormittags von 10 bis 11 Uhr auf dem Robert-Roth-Sportplatz Lintenschelmer Landstraße, Ecke Dorf-Wessel-Ring, abgenommen.  
Heil Hitler!  
NSDAP, Gruppe Karlsruhe.  
ges. Franken, Gruppenportier.
- NSDAP, Karlsruhe  
Bekanntmachung  
Zu der am Montag, den 30. Oktober 1933, abends 8 Uhr, stattfindenden Versammlung des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe, Verbandskreis Karlsruhe, haben sämtliche Betriebsleitungsstellen zu erscheinen. Die Fahnenabordnungen treffen sich um 17.30 Uhr vor dem Fritsch-Plattner-Haus.  
Die Ortsgruppenleiter sind ersucht, die Fahnen zu bringen.  
Die Ortsgruppenleiter sind ersucht, die Fahnen zu bringen.  
Die Ortsgruppenleiter sind ersucht, die Fahnen zu bringen.
- Sprechstunden bei der Rechtsstelle beim Gau Baden  
Die Sprechstunden des Hg. Referendar Stübke finden nur noch Samstags von 6-8 Uhr nachmittags statt.  
Der Leiter der Rechtsstelle beim Gau Baden: S. B.; ges. Stübke.  
(Von allen Parteimitgliedern nachzubringen.)
- Kreisleitung Karlsruhe  
An alle Ortsgruppen und Stützpunkte des Kreises. Die erste Hingehende „Das Genier Nein“ ist sofort auf der Propagandaabteilung der Kreisleitung abzuholen. Verpackungsmaterial mitbringen!  
Der Kreispropagandaleiter: ges. S c h m i t t.
- St.-Formation sucht 4 Büroräume, die kostenlos oder für ein kleines Entgelt zur Verfügung gestellt werden können.  
Mittlungen an die Motorstandarte 53, Bismarckstraße 10.

Fay's Sodener  
bei HUSTEN. ERKÄLTUNG

